



Wüstenrot Bausparkasse AG

An der Zukunft gebaut. Geschäftsbericht 2017.



wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Kennzahlenübersicht

Wüstenrot Bausparkasse AG

		31.12.2017	31.12.2016
Bilanz			
Bilanzsumme	in Mio €	28 353	20 780
Aktiva			
Baudarlehen (kollektiv)	in Mio €	1 849	2 131
Baudarlehen und Hypothekendarlehen (außerkollektiv)	in Mio €	17 339	10 940
Geldanlagen	in Mio €	8 735	7 565
Passiva			
Bauspareinlagen	in Mio €	17 913	17 397
Sonstige Kundeneinlagen	in Mio €	130	21
Verbriefte Verbindlichkeiten	in Mio €	732	0
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	in Mio €	109	194
Fonds für allgemeine Bankrisiken	in Mio €	255	245
Eigenkapital	in Mio €	766	727
Gesamtkapitalquote	in %	18,4	15,2
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss	in Mio €	260	262
Betriebsergebnis	in Mio €	46	101
Jahresüberschuss	in Mio €	37,5	23,4
Sonstige Angaben			
Bruttoneugeschäft			
Anzahl		254 129	267 948
Bausparsumme	in Mio €	13 569	13 551
Eingelöstes Neugeschäft			
Anzahl		231 622	254 305
Bausparsumme	in Mio €	11 521	11 902
Gesamtvertragsbestand			
Anzahl		3 032 663	3 151 509
Bausparsumme	in Mio €	109 999	107 726
Zuteilungen			
Anzahl		225 176	232 610
Bausparsumme	in Mio €	5 746	5 986
Zuführungen zur Zuteilungsmasse			
Insgesamt	in Mio €	3 876	3 996
Davon Sparbeträge	in Mio €	2 839	2 797
Annahmen im Baufinanzierungsgeschäft¹	in Mio €	2 798	1 896
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter²		1 329	1 282

1 Baufinanzierungsannahmen an Vorausdarlehen und Zwischenkrediten, ab 2017 einschließlich der Annahmen an Hypothekendarlehen.

2 Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezogen auf Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende und Aushilfen zum 31. Dezember.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	4
Aufsichtsrat	5
Lagebericht	6
Grundlagen	7
Wirtschaftsbericht	11
Chancen- und Risikobericht	20
Prognosebericht	33
Sonstige Angaben	35
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz	41
Jahresabschluss	43
Bilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Kapitalflussrechnung	50
Eigenkapitalspiegel	53
Anhang	54
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	76
Bericht des Aufsichtsrats	82
Statistischer Anhang	85

Wüstenrot Bausparkasse AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand



Bernd Hertweck – Vorstandsvorsitzender

Vertrieb
Operations



Dr. Michael Gutjahr

Finanzen
Personal



Jürgen Steffan

Risikomanagement
Bausparmathematik

Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker**Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Christoph Seeger¹**Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Thomas Altenhain

Selbstständiger Unternehmensberater

Klaus Dauderstädt

Assessor
Bundvorsitzender
dbb beamtenbund und tarifunion

Georg Englert

Rechtsanwalt
GRUB Rechtsanwälte und Notare

Prof. Dr. Silvia Föhr

Professorin für Personalwirtschaftslehre an der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der
Universität Leipzig

Bernd Kästner¹

Leiter Mahnung und Vollstreckung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Petra Knodt¹

Bausparkassenangestellte
Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Bad Vilbel

Hans Peter Lang

Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

Sandra Rosenberger-Eisele¹

Bausparkassenangestellte
Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Andreas Rothbauer¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Susanne Ulshöfer¹

Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

¹ Arbeitnehmervertreterin oder -vertreter.

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

Grundlagen	7
Geschäftsmodell	7
Steuerungssystem	10
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
Ratings	10
Wirtschaftsbericht	11
Geschäftsumfeld	11
Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	12
Chancen- und Risikobericht	20
Chancenbericht	20
Risikobericht	22
Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess	32
Prognosebericht	33
Gesamtwirtschaftliche Prognose	33
Kapitalmärkte	33
Branchenausblick	34
Künftige Geschäftsentwicklung	34
Gesamtaussage	35
Vorbehalt bei Zukunftsaussagen	35
Sonstige Angaben	35
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	35
Erklärung zur Unternehmensführung	35

Wüstenrot Bausparkasse AG

Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über das Unternehmen

Wüstenrot ist die erste und damit älteste Bausparkasse in Deutschland. Ihre Anfänge gehen auf das Jahr 1921 in einem kleinen schwäbischen Dorf namens Wüstenrot zurück. Als Erfinder des Bausparens hat die Wüstenrot Bausparkasse AG im Eigenheimbau der Idee von der Hilfe zur Selbsthilfe zum Durchbruch verholfen und ist dem Vorsorgegedanken auch heute noch verpflichtet. Sie hat seit ihrer Gründung Millionen von Menschen als bewährter Partner die eigenen vier Wände mitfinanziert. Wüstenrot ist die zweitgrößte deutsche Bausparkasse. Sie bietet in erster Linie Bausparverträge und Baufinanzierungen an. Der Sitz der Wüstenrot Bausparkasse AG ist Ludwigsburg/Kornwestheim. Ihr Kernmarkt ist Deutschland. In Luxemburg unterhält die Wüstenrot Bausparkasse AG eine Zweigniederlassung.

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Wüstenrot Bausparkasse AG Teil des Wüstenrot & Württembergische-Konzerns im Geschäftsfeld BausparBank. Dieses umfasst neben der Bausparkasse die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH sowie die Wüstenrot Immobilien GmbH. Der Konzern verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden. Er positioniert sich und seine Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialist für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) hält 100 % des Grundkapitals der Wüstenrot Bausparkasse AG.

Um das Zusammenspiel aller Konzernteile weiter zu fördern, wurden die Gremienstrukturen im W&W-Konzern im Oktober 2017 neu ausgerichtet. Das Management Board wurde gestärkt, indem konzernübergreifende und strategische Fragestellungen eingebracht wurden. Das bisherige Gesamtboard entfällt. Dadurch sollen die Entscheidungswege gebündelt und beschleunigt werden. Dem Management Board gehören neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter Bernd Hertweck (Wüstenrot), Norbert Heinen/Thomas Bischof (Württembergische Versicherungen) sowie Jürgen Stefan als Generalbevollmächtigter für Risikomanagement sowie für Mergers & Acquisitions an. Die operativen und

gesellschaftsspezifischen Themen der Wüstenrot Bausparkasse AG werden weiterhin im Division Board BausparBank behandelt.

Das Management Board ist nun das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Es befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie für den Konzern.

Weitere Details zur Arbeitsweise und zur Zusammensetzung der Gremien enthält die Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Lagebericht.

Mit dem Bau des neuen Campus am Standort Kornwestheim investiert die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der Gruppe. Moderne Arbeitsplätze ermöglichen eine intensivere Zusammenarbeit, eine moderne Innovationskultur und zukunftsorientierte Arbeitsweisen. Der erste Bauabschnitt konnte ab November 2017 von rund 1 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bezogen werden. Bis 2023 soll der vollständige Umzug in die neuen Räumlichkeiten vollzogen sein. Mit insgesamt sieben Neubauten wird es in wenigen Jahren am Standort Kornwestheim 4 000 Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wüstenrot und der Württembergischen geben. Das Titelbild dieses Geschäftsberichts gewährt bereits einen kleinen Einblick in den W&W-Campus.

Das Geschäftsmodell der Wüstenrot Bausparkasse AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 bewährt und wird permanent weiterentwickelt. So hat das Unternehmen im Berichtsjahr die erweiterten Handlungsspielräume des novellierten Bausparkassengesetzes konsequent genutzt: Im April 2017 wurde der Teilbetrieb Baufinanzierung (einschließlich Pfandbriefemissionen, Tages- und Termingeldern) rückwirkend zum 1. Januar 2017 von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die Wüstenrot Bausparkasse AG übertragen. Die Zentralisierung des Baufinanzierungsgeschäfts bei der Bausparkasse führt zu erheblichen Vorteilen wie dem Wegfall von Schnittstellen sowie IT-Vereinfachungen im Geschäftsfeld BausparBank.

Von „W&W@2020“ zu „W&W Besser!“

Die Vision des W&W-Konzerns ist „Werte schaffen, Werte sichern“. Die Wüstenrot Bausparkasse AG will sich als beste Bausparkasse im deutschen Markt positionieren und so zum Vorsorge-Spezialisten beitragen. In diesem Sinne haben wir auch im Jahr 2017 unser Geschäftsmodell weiter geschärft. Dabei wollen wir sowohl in unserem bestehenden Geschäftsmodell als auch bei neuen

Initiativen Gutes noch besser machen. Das bisherige „W&W@2020“-Programm sowie neue strategische Maßnahmen haben wir in „W&W Besser!“ gebündelt. Bei „W&W Besser!“ als neuer Anspruchshaltung stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt.

Die sechs Handlungsfelder von „W&W Besser!“ sind:

- Kunden begeistern und unsere Vertriebe stärken!
- Neue Geschäftsmodelle aufbauen!
- Profitable Wachstumsfelder ausbauen!
- Effizienz und Servicequalität steigern!
- Mitarbeiter begeistern!
- IT-Voraussetzungen schaffen!

2017 wurde bereits eine Reihe neuer zukunftssträchtiger Initiativen gestartet und wesentliche Umsetzungserfolge wurden erzielt. Dabei treiben wir die digitale Transformation voran.

- Wir haben für unsere Kunden einen digitalen Finanzassistenten – den **FinanzGuide** – geschaffen. Diese App bietet die Möglichkeit, digital auf alle Finanzprodukte (Konten, Depots, Versicherungen, Bausparen) zuzugreifen.
- Neben einem ganzheitlichen Angebot für die finanzielle Vorsorge soll unsere Marke „Wüstenrot“ zukünftig ganzheitlich für das Thema „Wohnen“ stehen. Hierzu entstand eine neue **webbasierte Wohnplattform** (Wüstenrot Wohnwelt), die Anfang 2018 an den Start gegangen ist.

Nicht nur die digitalen Kommunikationswege werden auf bzw. ausgebaut. Auch persönlich bleibt der W&W-Konzern jederzeit für seine Kunden erreichbar. So **stärken wir Service und Beratung vor Ort** durch die Fortführung unserer Qualifizierungsoffensive sowie die Förderung gegenseitiger Kooperation zwischen beiden Außendienstorganisationen. Über 500 Außendienstpartner arbeiten mittlerweile im gemeinsamen Vertriebsformat „Tandem“ und bieten ihren Kunden somit in allen Lebenssituationen die passende Beratung. Zeitgleich gelang es, die Anzahl der großen Vorsorge-Center von 30 auf 49 auszubauen. Die Anzahl der zertifizierten Vorsorge-Spezialisten konnten wir um 12 % auf 2 125 steigern.

Wüstenrot überzeugt im Deutschland Test von Focus Money mit der Auszeichnung „Höchstes Vertrauen“. Auf den Prüfstand kamen mehr als 1 500 Marken aus über 100 verschiedenen Branchen. Wüstenrot ging dabei als Branchensieger bei den Bausparkassen hervor.

Produktmix

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat im Geschäftsjahr 2017 ihr Produktangebot weiterhin konsequent an die Marktentwicklungen und -trends wie die anhaltende Niedrigzinsphase und die zunehmende Digitalisierung

angepasst. Sowohl für kurzfristige Bau-, Kauf- oder Modernisierungsvorhaben als auch für langfristige Planungen bietet die Bausparkasse ein bedarfsgerechtes und attraktives Angebot an Bauspar- und Finanzierungsprodukten.

Dazu gehören zum Beispiel Onlineangebote für Bausparen, Baufinanzierung, Spar- und Anlageprodukte und das Online-Service-Portal mein.wuestenrot.de. Zum Jahresschluss 2017 startete Wüstenrot mit dem neuen FinanzGuide. Kunden erhalten mit diesem digitalen Finanzassistenten ein einfaches und flexibles Tool zur Verwaltung ihrer Finanzprodukte – unabhängig vom Anbieter des Produkts. Diese App ermöglicht es, Überweisungen zu tätigen, Umsätze einzusehen, Depotbewegungen zu verfolgen und vieles mehr.

Zudem erfolgten im vergangenen Geschäftsjahr wichtige strategische Weichenstellungen innerhalb des W&W-Konzerns, die die Position der Wüstenrot Bausparkasse AG weiter gestärkt und deren Produktangebot erweitert haben: Sowohl das Baufinanzierungs- und Pfandbriefgeschäft als auch wesentliche Teile des Kundeneinlagegeschäfts der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wurden auf die Wüstenrot Bausparkasse AG übertragen. Damit ist die Wüstenrot Bausparkasse AG die erste deutsche Bausparkasse mit einer Pfandbrieflizenz. Sie nutzt damit die Möglichkeiten des Ende 2015 novellierten Bausparkasengesetzes und hat im Jahr 2017 bereits Pfandbriefe begeben. Mit neuen Produkten wie dem einfachen Annuitätendarlehen Wüstenrot Wohndarlehen Classic profitieren die Kunden bereits von der breiteren Finanzierungspalette.

Zahlreiche Produkt- und Serviceauszeichnungen bestätigen auch 2017 die hohe Qualität von Wüstenrot-Produkten:

- Wüstenrot nahm im großen Kundenzufriedenheitstest 2017 von FOCUS-MONEY mit der Note „sehr gut“ erneut einen Spitzenplatz ein. FOCUS-MONEY hat zusammen mit dem Kölner Beratungs- und Analyseinstitut ServiceValue die Zufriedenheit von Kunden mit Bausparkassen ermittelt. Wüstenrot erreichte sowohl in der Gesamtwertung „Höchste Kundenzufriedenheit“ als auch in den Kategorienwertungen „Service“, „Produkt“, „Beratung“ und „Transparenz“ Top-Noten. Im Test waren 20 Bausparkassen.
- Der aktuelle Deutschland Test zeigt, dass Wüstenrot bei Verbrauchern höchstes Vertrauen genießt. Auf den Prüfstand kamen mehr als 1 500 Marken aus über 100 verschiedenen Branchen. Wüstenrot ging dabei als Branchensieger unter den Bausparkassen hervor.
- Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist 2017 erneut Service-Champion und schafft aus Kundensicht einen Gold-Medaillen-Rang im Gesamtranking. Darüber hinaus ist die Wüstenrot Bausparkasse AG erneut die

Nummer eins der Bausparkassen. Die Kölner Service-Value GmbH hat in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Tageszeitung DIE WELT Deutschlands größtes Service-Ranking erstellt und die Service-Champions ermittelt. Bei den diesjährigen Service-Champions standen 2 895 Unternehmen und 325 Branchen auf dem Kundenprüfstand.

- Im FOCUS-MONEY Bauspar-Test (Ausgabe 3/2017) schaffen die Tarife Wüstenrot Wohnsparen und Wohndarlehen den Sprung auf den ersten Platz in der Kategorie „zinsicheres Bausparen“.
- Zudem erzielte die Wüstenrot Bausparkasse AG bei weiteren Vergleichen wie Deutsches Kundeninstitut für Euro am Sonntag und KUBUS besondere Serviceauszeichnungen.

Vertriebswegemix

Wir setzen beim Vertrieb unserer Produkte vor allem auf die Kompetenz und Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Im Mittelpunkt steht hierbei der Wüstenrot-Ausschließlichkeitsvertrieb mit seinen rund 3 000 Beratern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch etwa 3 000 Berater der Württembergischen. Darüber hinaus tragen die starken Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor maßgeblich zum Geschäftserfolg bei. Mit der Commerzbank, der HypoVereinsbank (Member of UniCredit) und Santander zählen drei große Privatbankengruppen zu den Partnern von Wüstenrot. Exklusive Vertriebsabkommen bestehen zudem mit der Allianz, der Oldenburgischen Landesbank und der ERGO Gruppe. Neben diesen bestehen noch Vereinbarungen mit weiteren bedeutenden Finanzdienstleistern, Finanzvertrieben, einer Vielzahl an Maklerpools und Einzelmaklern. Zudem baut Wüstenrot auf die Positionierung als „Die Bausparkasse für den öffentlichen Dienst“ über Kooperationen mit dem dbb beamtenbund tarifunion, den Gewerkschaften ver.di, NGG und IG BAU, dem Deutscher Bundeswehrverband und der THW-Landesvereinigung NRW. Wüstenrot besitzt langjährige Erfahrung in der Betreuung von Kooperationen und bietet jedem Partner eine individuelle Vertriebsunterstützung. Mit allen Kooperationspartnern wurden ambitionierte und langfristig orientierte Wachstumskonzepte vereinbart.

Um die Werthaltigkeit des Geschäfts weiter zu erhöhen, die Prozesse zu optimieren und allen Kunden das passende Finanzierungsangebot unterbreiten zu können, steht dem Vertrieb ein eigenes Baufinanzierungsportal zur Verfügung. Das Portal ermöglicht die vollelektronische Einreichung und Abwicklung von Finanzierungsanträgen. Die Beantragung der Darlehen erfolgt entweder direkt bei Wüstenrot oder je nach Situation bei einer von rund 400 Partnerbanken. Der Einsatz dieser Plattform erlaubt eine optimale und bedarfsorientierte Bedienung unserer Kunden bei gleichzeitiger Reduzierung der Bearbeitungsdauer.

Nachhaltiges Engagement

Im Jahr 2014 wurde auf europäischer Ebene die sogenannte Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie verabschiedet. Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde im Frühjahr 2017 vom Bundestag verabschiedet. Danach müssen börsennotierte Unternehmen gemäß § 289b HGB n. F., Kreditinstitute gemäß § 340a HGB n. F. und Versicherungsunternehmen gemäß § 341a HGB n. F. für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2016 beginnen, eine nichtfinanzielle Erklärung oder einen nichtfinanziellen Bericht veröffentlichen, soweit sie im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigten und eine Bilanzsumme von mehr als 20 Millionen Euro oder einen Netto-Umsatz von mehr als 40 Millionen Euro haben.

Auch die Wüstenrot Bausparkasse AG erfüllt die Kriterien zur nichtfinanziellen Berichterstattung.

Aufgrund des Einbezugs in den W&W-Konzernlagebericht entfällt für die Wüstenrot Bausparkasse AG gemäß § 289b Abs. 2 Satz 1, Nr. 1 HGB die Pflicht zur Erstellung eines eigenen nichtfinanziellen Berichts.

Der zusammengefasste, nichtfinanzielle Bericht des W&W-Konzerns wird nach § 315b Absatz 3 HGB gesondert erstellt und gemeinsam mit dem Geschäftsbericht im Bundesanzeiger veröffentlicht. Außerdem wird er auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com/nachhaltigkeitsberichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Regulatorische Anforderungen

Aufsichtsrechtlich bestehen auf Ebene des W&W-Konzerns mit der Finanzholding-Gruppe, der Solvency-II-Gruppe und dem Finanzkonglomerat unterschiedliche Konsolidierungskreise. Deshalb unterliegt der W&W-Konzern vielfältigen regulatorischen Anforderungen.

Im Jahr 2017 sah sich die Finanzdienstleistungsbranche weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen gegenübergestellt. Die bis zum Jahresende finalisierte Überarbeitung der Baseler Vorgaben der Eigenmittelanforderungen, wird auch in den kommenden Geschäftsjahren eine der zentralen regulatorischen Herausforderungen für Kreditinstitute sein. Damit gehen umfangreiche Anforderungen an die Anpassung des Kreditrisiko-Standardansatzes (KSA) sowie an interne Modelle einher.

Die Abwicklungsfähigkeit von Banken stand zuletzt im Zentrum der strukturellen Reformen der EU für die Finanzbranche. In der Folge wurden die Anforderungen an die Ausgestaltung der Sanierungspläne weiter konkretisiert.

Zudem beschäftigt uns die Umsetzung der im Geschäftsjahr novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Die Konsequenzen aus der zunehmenden

Digitalisierung der Branche schlagen sich darüber hinaus in zusätzlichen (bank-)aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT nieder. Herausforderungen durch ein höheres Maß an Transparenz- und Offenlegungsanforderungen für Produkte und Preise ergeben sich unter anderem aus der Einführung von MiFID II und PRIIPs.

Vertrauensmann

Vertrauensmann gemäß § 12 Bausparkassengesetz für das Kollektiv der Wüstenrot Bausparkasse AG ist Olav Gutting, Oberhausen-Rheinhausen. Der Vertrauensmann achtet darauf, dass die Bestimmungen der allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge zum Zuteilungsverfahren eingehalten werden.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem der Bausparkasse Wüstenrot AG ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit jeweils zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung der Bausparkasse wurden bedeutsamste Leistungsindikatoren in der Dimension „Profitabilität“ definiert.

Innerhalb der Dimension „Profitabilität“ werden das **Ergebnis nach Steuern (HGB) und die Verwaltungsaufwendungen inklusive des Dienstleistungsergebnisses** als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet. In den Verwaltungsaufwendungen sind konzerninterne Verrechnungen enthalten. Das Netto-Neugeschäft nach Bausparsumme und das Neugeschäft Baufinanzierungen (Annahmen) zählen zu den bedeutsamen Leistungsindikatoren. Über diese Kennzahlen berichten wir im Jahresvergleich des Wirtschaftsberichts sowie im Prognosebericht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte die Wüstenrot Bausparkasse AG 1 329,1 (Vj. 1 282,2) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende.

Ratings

Standard & Poor's (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings aller Kerngesellschaften des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit verfügt die Wüstenrot Bausparkasse AG weiterhin über ein „A“-Rating.

Das Risikomanagement des W&W-Konzerns wird weiterhin in die Kategorie „Strong“ eingruppiert.

Aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung der W&W-Gruppe wurde das Short-Term Rating der Wüstenrot Bausparkasse AG im Berichtsjahr von bislang „A-2“ auf „A-1“ angehoben.

Die Bewertung der Hypothekenpfandbriefe der Wüstenrot Bausparkasse AG wurde nach deren Übertragung von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im April 2017 mit dem Top-Rating „AAA“ und stabilem Ausblick bestätigt.

Die im Oktober 2017 an der Börse platzierte Nachranganleihe der Wüstenrot Bausparkasse AG verfügt über ein „BBB“-Rating.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft setzte 2017 ihr Wachstum fort. Nach vorläufigen Berechnungen stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,5 %. Wichtigste Konjunkturstütze war dabei eine rege Konsumnachfrage der Privathaushalte. Auch die Investitionen trugen zur positiven Konjunktur bei. Während sich der Bausektor weiterhin dynamisch entwickelte, zogen auch zunehmend die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen an. Der Außenhandel trug nur geringfügig zum Wachstum bei, da deutlich steigende Importe aufgrund einer regen Binnennachfrage den Zuwachs bei den Exporten nahezu kompensierten. Der W&W-Konzern bewegte sich 2017 in einem sehr dynamischen konjunkturellen Umfeld.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Die langfristigen Zinsen (zehnjährige Bundesanleihe) bewegten sich im Jahresverlauf 2017 zumeist innerhalb einer Bandbreite von 0,15 % bis 0,5 %. Auf der einen Seite beschleunigte das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf zunehmend und der ifo-Geschäftsklimaindex erreichte ein Rekordniveau. Auf der anderen Seite verblieb die Inflation auf einem unerwartet niedrigen Niveau. Dies führte zu wieder fallenden Zinsen. Dennoch lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2017 mit 0,43 % rund 22 Basispunkte höher als Ende 2016.

Im kurzfristigen Laufzeitenbereich gaben die Renditen zum Jahresbeginn 2017 noch einmal spürbar nach. So sank z. B. die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen Ende Februar auf ein neues Rekordtief im Bereich von – 0,95 %. Die Zwei-Jahres-Rendite betrug Ende 2017 – 0,63 %. Damit lag sie nur 14 Basispunkte höher als Ende 2016.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte erzielten 2017 deutliche Kurszuwächse. Anfang November erreichte der Euro STOXX 50 bei rund 3 700 Punkten ein neues Zweijahreshoch. Der deutsche Leitindex DAX wies erneut noch kräftigere Kurszuwächse aus und erreichte bei gut 13 500 Punkten sogar ein neues Allzeithoch. Nach einer moderaten Kurskonsolidierung beendete der Euro STOXX 50 das Jahr bei einem Indexstand von 3 504 Punkten und damit mit einem Kurszuwachs von 6,5 %. Der deutsche Leitindex DAX wies einen Jahresendstand von 12 918 Punkten und Kurszuwächse von 12,5 % aus.

Branchenentwicklung

Die Finanzdienstleistungsbranche war auch im Jahr 2017 durch das weiterhin niedrige Zinsumfeld sowie regulatorische Vorgaben geprägt. Der Kurs der europäischen Bankenaufsicht ist aufgrund der EU-Austrittsverhandlungen mit Großbritannien unklarer geworden. Hieraus resultierende regulatorische Auswirkungen können daher nicht ausgeschlossen werden. Die Umsetzung einiger Änderungsvorschläge des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie aus Rechtsakten der EU stellt für den europäischen Bankensektor eine der zentralen Herausforderungen dar und wird auch 2018 eine bedeutende Rolle spielen.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG steht im Wettbewerb der Bausparkassen, gemessen am Neugeschäft, auf Platz zwei. Nach Brancheneinschätzung ist die Bausparsumme im Netto-Neugeschäft in der Branche um 6 % auf rund 85 Mrd € gesunken.

Das Neugeschäft in der privaten Wohnungsfinanzierung entwickelte sich im Jahr 2017 rückläufig. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank nahmen die privaten Haushalte rund 230 (Vj. rund 235) Mrd € an Wohnungsbaukrediten auf. Dies entspricht einem Rückgang um 2 %. Dennoch bewegt sich das Marktvolumen weiterhin auf einem hohen Niveau, woran die Wüstenrot Bausparkasse partizipierte. Begünstigend wirken hierbei die weiterhin niedrigen Hypothekenzinsen. Es wurden mehr Wohnungen fertiggestellt. Weiterhin tragen steigende Immobilienpreise in den besonders nachgefragten Regionen zu einem hohen Baufinanzierungsvolumen bei. Die guten Finanzierungsbedingungen führen auch bei Bestandsimmobilien zu vermehrten Eigentümerwechseln sowie Modernisierungs- und Renovierungsaktivitäten. Die dennoch insgesamt rückläufige Marktentwicklung ist zum einen ein Ausdruck des steigenden Anteils an Kapitalanlegern unter den investierenden Privathaushalten sowie von gebremstem Vermögen, das auch von Käufern und Bauherren mit Selbstnutzungsabsicht in zunehmendem Maße eingebracht werden kann und somit den Fremdfinanzierungsbedarf senkt. Weiterhin spielen Angebotsengpässe bei Bestandsimmobilien wie auch vielerorts ausgeschöpfte Bau- und Handwerkerkapazitäten in den fragten Städten und Regionen eine Rolle.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Der W&W-Konzern setzt die Bündelung seiner Kräfte fort und nutzt die erweiterten Handlungsspielräume des novellierten Bausparkassengesetzes konsequent. Seit April 2017 wird das Baufinanzierungsgeschäft zentral bei der Wüstenrot Bausparkasse AG bearbeitet. Neben der Übertragung des Baufinanzierungsgeschäfts von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die Wüstenrot Bausparkasse AG, hat die Wüstenrot Bausparkasse AG als erste deutsche Bausparkasse die Pfandbrieflizenz von der Bankenaufsicht erhalten. Damit hat die Wüstenrot Bausparkasse AG ihren Handlungsspielraum beispielsweise im Hinblick auf ihre Refinanzierungsmöglichkeiten vergrößert.

Die Zentralisierung des Baufinanzierungsgeschäfts bei der Wüstenrot Bausparkasse AG führt zu erheblichen Vorteilen innerhalb der Gruppe wie dem Wegfall von Schnittstellen sowie IT-Vereinfachungen.

Strategische Neuausrichtung der Wüstenrot Bausparkasse AG

Am 19. April 2017 wurde der Teilbetrieb Baufinanzierung von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die Wüstenrot Bausparkasse AG rückwirkend zum 1. Januar 2017 abgespalten. In diesem Zusammenhang hat die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im Wesentlichen folgende Posten an die Wüstenrot Bausparkasse AG übertragen:

- Gesamtbestand der Baudarlehen,
- Pfandbriefe und Nachrangtitel (einschließlich Genussscheinen),
- Kapitalanlagen und Zinsderivate zur Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken,
- Kundeneinlagen ohne Kontokorrenteinlagen.

Die Werte des laufenden Geschäftsjahres sind deshalb nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar, da diese den Teilbetrieb Baufinanzierung nicht beinhalten. Dadurch ergeben sich im Vergleich zur aktuellen Berichtsperiode wesentliche Effekte.

Marktposition im Bausparneugeschäft ausgebaut

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat 2017 ihren Wachstumskurs fortgesetzt und in einem unverändert anspruchsvollen Marktumfeld Marktanteile gewinnen können. Zu dieser guten Geschäftsentwicklung hat der Anfang 2016 neu eingeführte Wüstenrot Wohnspar-Tarif wesentlich beigetragen. Zusätzlich haben sich die Anstrengungen zu einer verstärkten Nutzung der Kundenpotenziale im Konzern sowie bei den Kooperationspartnern positiv ausgewirkt. Die eigenen Vertriebsorganisationen wurden ausgebaut und die Betreuung der Kooperationspartner wurde optimiert. Die Anteile der

eigenen Ausschließlichkeitsorganisation sowie der Kooperationspartner am Neugeschäft sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Das Brutto-Neugeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG beträgt nach der Bausparsumme 13,6 (Vj. 13,6) Mrd €. Damit liegt es bei einer leichten Steigerung um 0,1 % auf dem Niveau des Vorjahres. Die Branche verzeichnete dagegen Rückgänge der Brutto-Neuabschlüsse gegenüber dem Vorjahr um 2,5 %. Damit konnte die Wüstenrot Bausparkasse AG ihren Marktanteil von 14,2 % auf 14,6 % steigern.

Das Netto-Neugeschäft (eingelöstes Neugeschäft) der Wüstenrot Bausparkasse AG verringerte sich nach der Bausparsumme auf 11,5 (Vj. 11,9) Mrd €. Auch hier hat sich die Wüstenrot Bausparkasse AG besser als die Branche entwickelt und konnte ihre Marktposition weiter ausbauen.

Bei der Anzahl neu abgeschlossener Bausparverträge war in der Branche ein noch stärkerer Rückgang von 10,1 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das anspruchsvolle Marktumfeld mit einer hohen Wettbewerbsintensität im Baufinanzierungsgeschäft sowie dem anhaltenden Niedrigzinsniveau zurückzuführen. Diesem Trend konnte sich die Wüstenrot Bausparkasse AG ebenfalls nicht vollständig entziehen. Insgesamt konnten rund 254 000 neue Bausparverträge vermittelt werden, was einem Rückgang von 5,2 % entspricht.

Die Anzahl neu eingelöster Verträge nahm bei der Wüstenrot Bausparkasse AG um 8,9 % auf 232 000 ab. In der Branche war ein Rückgang von 13,6 % zu verzeichnen.

Neugeschäft Baufinanzierungen

Die Wüstenrot Bausparkasse AG konnte bei den Annahmen neuer Zwischenkredite und Vorausdarlehen entgegen dem Branchentrend in 2017 ein Wachstum erzielen. Die Steigerung betrug nach gewährter Kreditsumme 3,4 %. Der Fokus liegt weiterhin auf der Annahme werthaltigen Neugeschäfts. Die Branche verzeichnete bei den Kreditannahmen dagegen einen Rückgang von 2,1 %. Ihren Marktanteil konnte die Wüstenrot Bausparkasse AG daher um 0,7 % auf 11,9 % ausbauen. Betrachtet man die gesamte Vertriebsleistung inklusive des an andere Anbieter vermittelten Kreditneugeschäfts (sogenanntes Fremdbuch), so hat die Vermittlung von Baufinanzierungen gegenüber dem Vorjahr um + 4,7 % auf 4 445,3 Mio € zugelegt.

Bei den von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Hypothekendarlehen konnten die selbst gesetzten Ziele übertroffen werden. Insgesamt wurden neue Hypothekendarlehen mit einer Kreditsumme von 838,2 (Vj. 917,4) Mio € zugesagt.

Zuteilungsmasse, Spargeldeingang Tilgungsleistungen und Auszahlungen

Der Zuteilungsmasse wurden 2017 insgesamt 3,9 (Vj. 4,0) Mrd € an Sparbeträgen, Tilgungsbeträgen und Sparzinsen zugeführt. Die Entnahmen aus den Zuteilungsmassen durch Auszahlungen von Bauspareinlagen und Bauspardarlehen beliefen sich auf 3,1 (Vj. 3,3) Mrd €. Die Bewegungen der Zuteilungsmasse sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Der Anlagegrad, als das Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen, ist aufgrund des andauernden Niedrigzinsniveaus von 12,3 % im Vorjahr auf 10,3 % gesunken. In den nächsten Jahren wird sich der Trend umkehren.

Die Spar- und Tilgungsleistungen zuzüglich der unserer Kunden für ihre Bauspareinlagen gutgeschriebenen Zinsen lagen im Berichtszeitraum bei rund 3,9 Mrd €, was einem Rückgang von 3,0 % im Vergleich zum Vorjahreswert entspricht. Die Sparbeiträge nahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 2,8 Mrd € zu, während die Tilgungsbeträge um 14,9 % zurückgingen und nun bei knapp 0,8 Mrd € liegen. Der Rückgang ist auf den abnehmenden Bestand an kollektiven Bauspardarlehen zurückzuführen. Bei den gutgeschriebenen Sparzinsen setzt sich die Entwicklung der Vorjahre fort. Diese sanken im Berichtszeitraum um 6,2 % auf 0,19 Mrd € als Folge des höheren Anteils an Neutarifen mit einer niedrigeren Guthabenverzinsung.

Im Berichtszeitraum haben wir unseren Kunden aus zugeleiteten Bausparverträgen rund 2,4 Mrd € bereitgestellt. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 10,0 % dar. Von diesen Zuteilungsmitteln haben wir rund 1,4 Mrd € (- 8,3 % zum Vorjahr) an unsere Kunden ausbezahlt. Weitere rund 1,0 Mrd € wurden für die Ablösung von Zwischenfinanzierungskrediten verwendet. Dies entspricht einem Rückgang von 12,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat 2017 neue Zwischenkredite in Höhe von 1,6 Mrd € ausbezahlt (+ 2,4 % zum Vorjahr). Sie schnitt damit ebenfalls besser als der Markt ab, der sich um 3,0 % rückläufig entwickelte. Insgesamt erhielten unsere Kunden somit Auszahlungen von knapp 3,0 (Vj. 3,0) Mrd €, die im Wesentlichen in die Wohnungs- und Baumodernisierungsfinanzierung flossen.

Vertragsbestand des Bausparkollektivs

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat zum 31. Dezember 2017 einen Gesamtvertragsbestand von 3,0 (Vj. 3,2) Millionen Verträgen mit einer Bausparsumme von 110,0 (Vj. 107,0) Mrd €. Davon wurden Verträge mit einer Bausparsumme von 103,8 Mrd € eingelöst. Dies entspricht einem Anteil von 94,3 (Vj. 94,1) % des Gesamtvertragsbestands.

Der zugeleitete Vertragsbestand verringerte sich unter anderem aufgrund des fortgesetzten Bestandsmanagements gegenüber dem Vorjahr um 12,9 % auf 196 672 Verträge. Die Bausparsumme nahm um 11,5 % auf 7,0 Mrd € ab. Der nicht

zugeleitete Vertragsbestand belief sich zum Bilanzstichtag auf rund 2,7 Millionen Verträge (- 2,9 % zum Vorjahr) mit einer Bausparsumme von 96,8 Mrd €. Dies entspricht einer Steigerung von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr. Darin sind 455 446 Verträge von Bausparern enthalten, die zunächst auf die Zuteilung verzichtet haben (sogenannte Vertragsfortsetzer), ihren Zuteilungsanspruch jedoch jederzeit wieder geltend machen können. Der Fortsetzerbestand ist damit im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Kundeneinlagen

Der Bestand der von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Kundeneinlagen ist 2017 planmäßig um 320,3 Mio € gesunken und beträgt 2 541,6 Mio €.

Der Tagesgeldbestand hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres um 258,8 Mio € auf 2 074,2 Mio € reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf ein rückläufiges Neugeschäft sowie Bestandsabflüsse vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik zurückzuführen. Des Weiteren stand die Werthaltigkeit des Einlagenbestandes im Vordergrund. So wurden 2017 im Gegensatz zu den Vorjahren keine Aktionen zur Gewinnung von Kunden bei den Tagesgeldern durchgeführt.

Geschäftsentwicklung Niederlassung Luxemburg

Die Wüstenrot Bausparkasse AG unterhält in Luxemburg eine Zweigniederlassung und betreibt dort ausschließlich das Bausparkassengeschäft. Bei der Wüstenrot Bausparkasse AG, Niederlassung Luxemburg konnte das Bausparneugeschäft im Berichtsjahr erneut deutlich gesteigert werden.

Das Brutto-Neugeschäft übertraf mit einer Bausparsumme von rund 138,0 Mio € das Vorjahresergebnis um 42,8 %. Die Niederlassung hat damit ihr historisch bestes Neugeschäftsergebnis erzielt. Die Zahl der abgeschlossenen Verträge nahm von 1 966 auf 3 025 Verträge zu.

Beim Finanzierungsgeschäft erzielte die Niederlassung ebenfalls Zuwächse. Die Darlehenszusagen stiegen im Berichtsjahr um 22,6 % auf 63,3 Mio €. Auch hier erreichte die Niederlassung damit das beste Ergebnis ihrer Geschichte.

Der Vertragsbestand der Niederlassung beläuft sich auf 21 695 (Vj. 20 201) Bausparverträge mit einer Bausparsumme in Höhe von rund 821,4 (Vj. 750,1) Mio €.

Die Bilanzsumme beträgt zum Jahresende 2017 301,1 (Vj. 260,9) Mio €. Die Bauspareinlagen sind auf 187,3 (Vj. 174,9) Mio € und die Baudarlehen auf 280,5 (Vj. 243,7) Mio € gestiegen.

Ertragslage

Die Ertragslage der Wüstenrot Bausparkasse AG ist durch das andauernde Niedrigzinsumfeld kombiniert mit der

fortgesetzten expansiven Geldpolitik der EZB, der unverändert anspruchsvollen Marktsituation für das Bauspar- und Baufinanzierungsneugeschäft sowie der Übernahme und Integration des Teilbetriebs Baufinanzierung in die Wüstenrot Bausparkasse geprägt. Da die Vorjahreswerte den Teilbetrieb nicht enthalten, ist eine vergleichende Analyse nur sehr eingeschränkt möglich.

Im Ergebnis steigerte die Wüstenrot Bausparkasse AG ihren Jahresüberschuss um 14,0 Mio € auf 37,5 Mio €. Das Ergebnis vor Steuern nahm hingegen von 58,9 Mio € auf 46,3 Mio € ab, was auf eine höhere Steuerquote im Jahr 2016 infolge steuerlicher Umbewertungseffekte zurückzuführen ist. Das Zinsergebnis liegt trotz des Niedrigzinsumfelds auf Vorjahresniveau. Der Provisionssaldo verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund des im Vorjahr enthaltenen positiven Effekts

aus der Auflösung eines Passiven Rechnungsabgrenzungspostens für Darlehensgebühren. Das Risikovorsorgeergebnis sank infolge der im Vorjahr realisierten Kursgewinne, die aus dem planmäßigen Abbau von Risikoaktiva resultierten. Ergebnisentlastend wirkten sich die niedrigeren Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken aus. Im Vorjahr waren zudem ergebnisbelastende Effekte aus der vollständigen Zuführung der Pensionsrückstellung auf den sich nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebenden bilanziellen Wert sowie Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen enthalten.

In der nachfolgenden Ertragsanalyse sind wesentliche Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Zudem wird die Ergebnisauswirkung der Veränderungen zum Vorjahr erläutert. Im Anhang sind darüber hinaus Ertrags- und Aufwandspositionen beschrieben.

Ertragsanalyse

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	Ergebnis- auswirkung
Zinsüberschuss	260,1	262,1	- 1,9
Provisionssaldo	- 65,3	- 31,2	- 34,1
Personalaufwendungen	- 116,1	- 102,6	- 13,4
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 229,1	- 200,1	- 29,0
Abschreibungen Sachanlagen	- 1,1	- 1,3	0,1
Dienstleistungsergebnis	35,4	39,9	- 4,5
Internes Teilbetriebsergebnis	- 116,1	- 33,3	- 82,8
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	79,7	65,5	14,2
Risikovorsorge	92,2	150,6	- 58,5
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 9,5	- 82,0	72,5
Betriebsergebnis	46,3	100,9	- 54,6
Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	0,0	- 42,1	42,1
Ergebnis vor Steuern	46,3	58,9	- 12,6
Steuern	- 8,8	- 35,5	26,6
Jahresüberschuss	37,5	23,4	14,1

Stabiler Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss liegt mit 260,1 (Vj. 262,1) Mio € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Er ist im Wesentlichen durch folgende Komponenten geprägt:

Der Zinsertrag stieg von 668,8 Mio € auf 775,9 Mio €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Zinsertrag der von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Hypothekendarlehen (206,7 Mio €) zurückzuführen. Des Weiteren verringerte sich das Zinsergebnis aus den zur Kapitalanlage gehaltenen festverzinslichen Inhaber- und Namenspapieren. In Summe reduzierte sich der Zinsertrag aus Geld- und Kapitalanlagen um 85,4 Mio € auf 171,6 Mio €.

Das dauerhafte Niedrigzinsumfeld wirkt sich unverändert auf das Verhalten unserer Bausparer aus. Ein hoher Anteil unserer Bausparer verzichtet weiterhin auf die Inanspruchnahme der kollektiven Bauspardarlehen. Die Zinserträge aus dem kollektiven Baufinanzierungsgeschäft reduzierten sich aufgrund einer geringeren Durchschnittsverzinsung und des gesunkenen Bestandes um 14,3 Mio € auf 70,7 Mio €.

Die Zinserträge aus dem außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft mit Zwischen- und Vorfinanzierungskrediten liegen mit 309,1 Mio € um 17,3 Mio € unter dem Vorjahreswert. Auch hier wirkt sich die geringere Durchschnittsverzinsung auf das Ergebnis aus. Das durchschnittliche Darlehensvolumen nahm aufgrund des gestiegenen Baufinanzierungsneugeschäfts zu. Die hieraus resultierenden Zinserträge konnten die rückläufigen Zinserträge aus der gesunkenen Durchschnittsverzinsung jedoch nur zum Teil kompensieren.

Der Zinsaufwand stieg um 109,0 Mio € auf 515,8 Mio €. Der Anstieg ist insbesondere auf die in dieser Position in diesem Jahr enthaltenen Zinsaufwendungen aus den zur Zinsbuchsteuerung eingesetzten Zinsswaps von 67,0 Mio € zurückzuführen. Des Weiteren sind erstmalig gezahlte Zinsen für die im Rahmen des Teilbetriebsübertrags von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Pfandbriefemissionen in Höhe von 59,4 Mio € im Zinsaufwand enthalten. Der Bestand an Hypothekendarlehen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2,0 Mrd €. Die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen einschließlich der Zinsbonusaufwendungen konnten hingegen um 33,8 Mio € auf 340,8 Mio € gesenkt werden. Positiv wirkte sich die gesunkene durchschnittliche Verzinsung der Bauspareinlagen infolge des frühzeitig eingeleiteten Bestandsmanagements sowie des steigenden Anteils neuer Bauspartarife aus. Die Bonusaufwendungen konnten noch deutlich stärker gesenkt werden. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der Bewertung der bauspartechnischen Rückstellungen wurde dem analysierten Kundenverhalten erneut Rechnung getragen. Im Ergebnis wurde bei einzelnen Tarifen eine Dotierung der Bonusrückstellungen vorgenommen. Die Ergebnisbewirkung ist im Vergleich zu den im Vorjahr erfolgten Dotierungen niedriger. Die aus heutiger Sicht absehbaren Bonusaufwendungen

künftiger Bonusinanspruchnahmen werden im Ergebnis durch die Rückstellungsbewertung umfassend und ausreichend abgedeckt.

Die übrigen Zinsaufwendungen stiegen um 16,2 Mio € auf 48,3 Mio €. Der Anstieg ist insbesondere auf die höheren Zinsaufwendungen für begebene Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zurückzuführen. Darüber hinaus sind in dieser Position die Zinsaufwendungen aus den von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) erhaltenen Refinanzierungsmitteln enthalten. Der Bestand an KfW-Refinanzierungsmitteln ist durch den Teilbetriebsübergang stark angestiegen. Entlastend wirkten sich hingegen die gesunkenen Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der bauspartechnischen Rückstellungen aus.

Provisionssaldo durch Einmaleffekt des Vorjahres geprägt

Der negative Provisionssaldo hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf – 65,3 (Vj. – 31,2) Mio € erhöht. Der Rückgang ist zu einem Großteil auf die im Vorjahr enthaltene Auflösung des Passiven Rechnungsabgrenzungspostens für Darlehensgebühren zurückzuführen. Der daraus resultierende Einmaleffekt belief sich auf + 18,5 Mio €. Zusätzlich werden seit dem Urteil des Bundesgerichtshofs im November 2016 keine Darlehensgebühren im kollektiven Kreditgeschäft mehr erhoben. Dies belastete das Provisionsergebnis zusätzlich.

Die Brutto-Einnahmen aus Abschlussgebühren konnten aufgrund des leicht gestiegenen Brutto-Neugeschäfts gesteigert werden. Die umsatzabhängigen Provisionsaufwendungen stiegen im Vergleich zu den Brutto-Einnahmen geringer an. Dies ist auf die stärker qualitätsorientierte Vergütung des eigenen Außendienstes zurückzuführen. Der Provisionssaldo aus dem Bausparneugeschäft verbesserte sich insgesamt um 3,2 Mio € auf – 70,0 Mio €.

Der negative Provisionssaldo aus der Vermittlung von Konzernprodukten sowie konzernfremden Produkten und Baufinanzierungen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies ist zum einen auf die neu vertriebenen Hypothekendarlehen sowie das gestiegenen außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft zurückzuführen.

Die im Provisionsergebnis enthaltenen Kontogebühren stiegen leicht an. Insgesamt reduzierte sich der positive Saldo der sonstigen Provisionen, bereinigt um die im Vorjahr noch enthaltenen Darlehensgebühren, um – 7,4 Mio € auf + 4,7 Mio €.

Infolge des Teilbetriebsübergangs gestiegener Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand einschließlich des Dienstleistungsergebnisses zählt zu den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren. Er nahm insbesondere infolge des Teilbetriebsübergangs auf – 311,0 (Vj. – 264,1) Mio € zu.

Der Personalaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr auf – 116,1 (Vj. – 102,6) Mio € zu. Ursache für diesen Anstieg sind der im Jahresdurchschnitt gestiegene Personalbestand aufgrund des Teilbetriebsübergangs sowie höhere Aufwendungen für die Altersversorgung.

Der Sachaufwand erhöhte sich um – 29,0 Mio € auf – 229,1 Mio €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die um – 26,5 Mio € gestiegenen Aufwendungen für von anderen Konzernunternehmen empfangenen Leistungen zurückzuführen. Insbesondere nahmen die von der W&W Informatik GmbH verrechneten Aufwendungen infolge der Migration des Teilbetriebs Baufinanzierung sowie weiterer Investitionen in die IT-Infrastruktur zu. Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 1,1 (Vj. 1,3) Mio €.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG erbringt und empfängt aufgrund der Struktur des W&W-Konzerns und der Bearbeitungszuständigkeiten im Geschäftsfeld BausparBank in erheblichem Umfang Dienstleistungen für andere beziehungsweise von anderen Gesellschaften des W&W-Konzerns. Das daraus resultierende Dienstleistungsergebnis beläuft sich auf 35,4 (Vj. 39,9) Mio €. Der Rückgang ist weitgehend auf entfallende Leistungsverrechnungen an die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als Folge des Teilbetriebsrückgangs sowie geringere Projektverrechnungen zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, soweit er nicht im Dienstleistungsergebnis enthalten ist, enthält vor allem Zuführungen und Auflösungen von Sach- und Personalrückstellungen. Aus der Bewertung der Rückstellungen resultiert im Vergleich zum Vorjahr ein positiver Ergebniseffekt.

Zusätzlich enthält die Position einen im Vorjahresvergleich negativen Ergebniseffekt aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen. Infolge der gesetzlichen Umstellung des Ermittlungszeitraums für den bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen anzuwendenden Abzinsungssatz von einem bisher 7-jährigen auf einen jetzt 10-jährigen Durchschnittszeitraum war im Vorjahr ein einmaliger positiver Ergebniseffekt enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten darüber hinaus eine aus dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung getätigte Entnahme in Höhe von 84,7 (Vj. 82,0) Mio € zur nachhaltigen Absicherung der kollektiven Zinsspanne im Sinne des § 6 Abs. 2 Bausparkassengesetz. Die Entnahme wurde zum Teil für die weitere Dotierung des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB sowie für Maßnahmen zur Entlastung des Zinsergebnisses in zukünftigen Perioden genutzt. Des Weiteren wird der Jahresüberschuss in Höhe von 37,5 Mio € als Bestandteil des Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beläuft sich unter Berücksichtigung der Entnahme aus dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung auf insgesamt 79,7 (Vj. 65,5) Mio €.

Weiterhin positives Risikovorsorgeergebnis

Bei der Risikovorsorge im Kredit- sowie im Wertpapiergeschäft ergab sich für das Berichtsjahr nach Verrechnung der Aufwendungen mit den korrespondierenden Erträgen ein gesunkener positiver Saldo von 92,2 (Vj. 150,6) Mio €.

Das rückläufige Risikovorsorgeergebnis ist insbesondere auf die im Vorjahr enthaltenen Ergebniseffekte aus dem Abbau der Geld- und Kapitalanlagen im Zuge der planmäßigen Reduzierung von Risikoaktiva (sogenanntes Deleveraging) zurückzuführen. Das Niedrigzinsumfeld führte bei den abgebauten festverzinslichen Inhaber- und Namenspapieren zu über den Nominalwerten liegenden Marktwerten. Im Berichtsjahr wurden Maßnahmen zum Abbau von Risikoaktiva und zur Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen in deutlich geringerem Umfang durchgeführt. Dadurch wurde im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich gesunkener positiver Ergebniseffekt aus Kapitalmarkttransaktionen erzielt.

Das bereits positive Risikovorsorgeergebnis im Kreditgeschäft konnte im Berichtsjahr weiter verbessert werden. Das Kreditportfolio der Bausparkasse wie auch das von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommene Baufinanzierungsportfolio ist durch die Fokussierung auf das Immobilienkreditgeschäft mit Privatkunden unverändert sehr risikoarm. Weiterhin positiv wirkte sich auch das makroökonomische Umfeld mit einer niedrigeren Arbeitslosenquote sowie einer unverändert guten Immobilienmarktlage mit in Ballungsgebieten weiter steigenden Immobilienpreisen aus. Dies und eine abnehmende Anzahl an Kreditausfällen verbesserten die Kreditrisikovorsorge.

Die Risikovorsorge berücksichtigt alle absehbaren Adressausfallrisiken. Sie wird unverändert auf Basis statistischer Risikoparameter gebildet. Zudem enthält die Risikovorsorge auch das inhärente Ausfallrisiko aus den unwiderruflichen Kreditzusagen. Dabei werden abhängig von der Zugehörigkeit einer Forderung zu einer Forderungsklasse die Einzelwertberichtigungen (EWB), pauschalierten Einzelwertberichtigungen (pEWB) und Portfoliowertberichtigungen (PoWB) im Sinne von Pauschalwertberichtigungen ermittelt. Bei der Ermittlung der Portfoliowertberichtigung wurde der sogenannte Loss-Identification-Period(LIP)-Faktor im Gegensatz zum Vorjahr nicht mehr angesetzt. Der Nichtansatz des LIP-Faktors führt zu einer höheren Portfoliowertberichtigung. Die Risikovorsorge wird unverändert auf Einzelvertragebene ermittelt.

Weitere Dotierung des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken

Dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurden 9,5 (Vj. 82,0) Mio € zugeführt. Durch die weitere Dotierung des Sonderpostens wird das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital neben dem Vortrag des Bilanzgewinns gestärkt. Durch die Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel wird unter anderem die weitere Wachstumsstrategie der Wüstenrot Bausparkasse AG abgesichert.

Das Betriebsergebnis 2017 beläuft sich vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen sowie positiver Ergebniseffekte auf 46,3 (Vj. 100,9) Mio €. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf den hohen positiven Ergebnisbeitrag der im Vorjahr durchgeführten Kapitalmarkttransaktionen zum Abbau von Risikoaktiva zurückzuführen.

Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Im Vorjahr wurde die Pensionsrückstellung vollständig auf den sich nach den Bilanzierungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergebenden bilanziellen Wert dotiert. Aus dieser Dotierung resultierte im Vorjahr ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 36,7 Mio €.

Des Weiteren enthielt diese Position in 2016 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 5,3 Mio €, die für die Aufgabe der Servicetelefonie am Standort München gebildet wurden.

Im Berichtsjahr beträgt der Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 0,0 (Vj. – 42,0) Mio €.

Das Ergebnis vor Steuern entspricht damit dem Betriebsergebnis von 46,3 (Vj. 58,9) Mio €.

Der Steueraufwand beläuft sich auf – 8,8 Mio € nach – 35,5 Mio € im Vorjahr. Aufgrund der im Vorjahr enthaltenen steuerlichen Hinzurechnung bei den Rückstellungen sowie Geld- und Kapitalanlagen und im Berichtsjahr höherer steuerfreier Erträge reduzierte sich der Steueraufwand deutlich.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG weist demnach im Jahr 2017 ein Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss) in Höhe von 37,5 (Vj. 23,4) Mio € aus. Die Renditekennzahl gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme beträgt damit 0,13 (Vj. 0,11) %.

Unter Berücksichtigung der unverändert anspruchsvollen Marktsituation für das Bauspargeschäft, der Belastungen aus dem regulatorischen Umfeld und der Integration des Teilbetriebs Baufinanzierung ist der Vorstand auch im Hinblick auf die fortgesetzte Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage der Wüstenrot Bausparkasse AG sind analog der Ertragslage ebenfalls durch die Übernahme des Teilbetriebs Baufinanzierung von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank geprägt. Im Wesentlichen bedingt durch den mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 7,8 Mrd € vollzogenen Teilbetriebsübertrag des Baufinanzierungsgeschäfts von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist die Bilanzsumme der Wüstenrot Bausparkasse AG um 7,6 Mrd € auf knapp 28,4 Mrd € angestiegen.

Die Entwicklung auf der Aktivseite ist zu einem wesentlichen Teil auf die Steigerung der Forderungen an Kunden um 6,2 Mrd € auf rund 19,9 Mrd € zurückzuführen. In dieser Position werden erstmalig die von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Bestände aus Hypothekendarlehen in Höhe von 6,0 Mrd € ausgewiesen. Darüber hinaus stiegen die Geld- und Kapitalanlagen in Inhaberschuldverschreibungen und in den von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Spezialfonds sowie die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden um rund 1,0 Mrd € auf 8,6 Mrd €. Die außerkollektiven Bestände an Zwischenkrediten und Vorausdarlehen nahmen als Folge des gestiegenen Neugeschäfts und niedrigerer Tilgungen um 0,5 Mrd € auf 11,4 Mrd € zu. Die kollektiven Bauspardarlehen nahmen zinsbedingt um 0,3 Mrd € auf 1,8 Mrd € weiter ab.

Die Veränderungen auf der Passivseite sind durch die Übernahmen der Namens- und Inhaberpfandbriefe in Höhe von 3,0 Mrd € und Kundeneinlagen in Höhe von 2,5 Mrd € der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank geprägt. Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat im April 2017 als erste deutsche Bausparkasse die Pfandbrieflizenz erhalten. Damit konnte die Wüstenrot Bausparkasse AG die von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank emittierten Namens- und Inhaberpfandbriefe im Rahmen der Abspaltung des Teilbetriebs übernehmen. Der Bestand an Bauspareinlagen nahm im Jahr 2017 um 0,5 Mrd € auf 17,9 Mrd € zu. Die Sparleistungen lagen weiterhin deutlich über den Auszahlungen. Die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen außerkollektiven Refinanzierungsmittel nahmen um 2,1 Mrd € auf 2,5 Mrd € zu.

Der Kollektivüberschuss hat sich aufgrund des weiter gesunkenen Bestands an kollektiven Bauspardarlehen und zugleich gestiegener Bauspareinlagen im Berichtsjahr weiter erhöht.

Um Zinsänderungsrisiken zu steuern, setzt die Bausparkasse auch Zins-Swaps und Forwardgeschäfte ein. Die ebenfalls für die Zinsbuchsteuerung eingesetzten Swaps waren im Jahr 2017 endfällig. Das Nominalvolumen der eingesetzten Derivate beträgt zum Jahresende 11,4 (Vj. 8,3) Mrd €. Der Anstieg resultiert aus den mit dem Teilbetriebsübergang übernommenen Zinsswaps.

Wesentliche Teile der Rückstellungen betreffen die baupartechnischen Rückstellungen für Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen, soweit sie nicht unter den Bauspareinlagen ausgewiesen werden, und die Rückerstattung der Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht. Diese baupartechnischen Rückstellungen machen rund 77 % des Gesamtbestands der Rückstellungen aus.

Im April 2017 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG einen wesentlichen Teil ihrer Pensionsverpflichtungen in Höhe von 321,0 Mio € zum Auslagerungszeitpunkt auf einen durch das Versicherungsaufsichtsgesetz regulierten Pensionsfonds ausgelagert. Als Folge reduzierte sich die bilanzierte Pensionsrückstellung deutlich.

Durch die Auslagerung der Versorgungsverpflichtungen kann indirekt ein breiteres Anlagespektrum von Finanzanlagen wie beispielsweise Unternehmensanleihen und Aktien genutzt werden. Neben der erhaltenen Pfandbrieflizenz werden damit von der Wüstenrot Bausparkasse AG alle erweiterten Handlungsoptionen durch das im Jahr 2015 reformierte neue Bausparkassengesetz genutzt. Dies ermöglicht eine weitere Optimierung der Vermögens- und Finanzlage.

Zum Jahresende 2017 beträgt das bilanzielle Eigenkapital 766,0 (Vj. 726,8) Mio €. Darin enthalten ist der Bilanzgewinn 2017 in Höhe von 66,9 (Vj. 29,4) Mio €.

Zum 31. Dezember 2017 weist die Wüstenrot Bausparkasse AG als IRBA-Institut eine Gesamtkapitalquote von 18,4 (Vj. 15,2) % und eine Kernkapitalquote von 16,0 (Vj. 14,2) % aus. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der nicht mehr erforderlichen Berücksichtigung des KSA-Floors (Basel I Floor). Die Ermittlung der Eigenkapitalkennziffern erfolgt für die der IRBA-Zulassung unterliegenden Kreditportfolien nach den IRBA-Vorschriften und für die restlichen Bestände nach den KSA-Vorschriften.

Die Vermögenslage der Wüstenrot Bausparkasse AG ist unverändert stabil und geordnet.

Finanzlage

Durch den Erhalt der Pfandbrieflizenz sowie den von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Hypothekendeckungsstock einschließlich der bislang von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank emittierten Namens- und Inhaberpfandbriefe hat die Wüstenrot Bausparkasse AG ihr Refinanzierungsspektrum deutlich erweitern können. Die Bausparkasse hat nach Erhalt der Pfandbrieflizenz bereits von der Möglichkeit, Pfandbriefe zu emittieren, Gebrauch gemacht und Namens- und Inhaberpfandbriefe mit einem Nominalvolumen von 377,0 Mio € emittiert. Der Hypothekendeckungsstock weist eine hohe Überdeckung aus, sodass ein Sicherheitspolster besteht. Aufgrund der erstklassigen Qualität des Hypothekendeckungsstocks werden die Hypothekenpfandbriefe auch nach der Übernahme durch die Wüstenrot Bausparkasse AG mit dem höchsten Rating eingestuft.

Unsere wichtigste Finanzierungsquelle bleibt unverändert der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Um unerwartete, kurzfristige Liquiditätsabflüsse zu kompensieren, unterhält die Wüstenrot Bausparkasse AG ein Portfolio hochliquider und zentralbankfähiger Wertpapiere. Diese Papiere können jederzeit für eine mittel- bis langfristige Refinanzierung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Haircuts, herangezogen werden.

Bei unserer Anlagepolitik achten wir darauf, das zu vergebende Anlagevolumen am Kapitalmarkt breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten.

Die Liquiditätsplanung der Wüstenrot Bausparkasse AG war auch 2017 so ausgerichtet, dass die Liquidität und die Refinanzierung jederzeit sichergestellt waren. Liquiditätsengpässe sind für die Wüstenrot Bausparkasse AG weder derzeit noch mittelfristig zu erkennen. Es konnten im gesamten Geschäftsjahr 2017 immer die für einen ausgewogenen Refinanzierungsmix notwendigen Mittel am besicherten und unbesicherten Geldmarkt aufgenommen werden.

Die entsprechenden regulatorischen Liquiditätsvorgaben wurden im Geschäftsjahr 2017 stets eingehalten. Zum 31. Dezember 2017 erreichte die Liquiditätskennziffer nach der Liquiditätsverordnung 1,64 (Vj. 2,19). Sie liegt somit über den von der Bankenaufsicht geforderten Mindestquoten.

Das Management der Liquiditätsrisiken ist ausführlich im Chancen- und Risikobericht dargestellt, auf den wir an dieser Stelle verweisen.

Die Liquidität wird im baupartechnischen Bereich durch die Bewertungszahl gesteuert. Im Jahr 2017 erfolgten die Zuteilungen – wie auch schon in den Jahren zuvor – in allen Tarifen mit den Mindestbewertungszahlen.

Die Finanzlage der Wüstenrot Bausparkasse AG ist unverändert stabil und geordnet.

Der Bestand an Geldanlagen beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf rund 8,7 (Vj. 7,6) Mrd €. Der Anstieg ist insbesondere auf den Teilbetriebsübergang zurückzuführen. Die Geldanlagen setzten sich wie folgt zusammen:

Struktur der Geldanlagen

	31.12.2017	Struktur	31.12.2016	Struktur
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich Barreserve	3 751,9	43,0	3 096,2	41,0
Andere Forderungen an Kunden	493,4	5,6	466,5	6,2
Schuldverschreibungen	4 441,8	50,9	4 001,7	52,9
Andere Wertpapiere	47,4	0,5	0,4	—
Volumen der Geldanlagen	8 734,5	100,0	7 564,8	100,0

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Nachfolgend werden die Entwicklungen der einzelnen Positionen erläutert:

Das Neugeschäft im Bausparkmarkt 2017 war stark rückläufig. Der Rückgang war im Wesentlichen geprägt durch das für Bausparkassen anspruchsvolle Marktumfeld vor dem Hintergrund der von der EZB niedrig gehaltenen Zinsen. Dies wirkt sich auch auf das Neugeschäft bei der Wüstenrot Bausparkasse AG aus. Daher konnte im **Netto-Neugeschäft** nach Bausparksumme der geplante Wert nicht erreicht werden. Dennoch ist das Neugeschäft im Vergleich zur Branche relativ stabil, womit weitere Marktanteile gewonnen werden konnten.

Das **Neugeschäft Baufinanzierungen (Annahmen)** inklusive des in 2017 von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Neugeschäfts für Annuitätendarlehen liegt auf Vorjahresniveau. Der Planwert wurde deutlich unterschritten.

Neben einem geringeren Baufinanzierungsbestand und nochmals höheren Bonusrückstellungen haben Aufwendungen aus der Aktiv-Passiv-Steuerung dazu geführt, dass der erwartete **Zinsüberschuss** nicht erreicht wurde. Der Abbau von Zinsderivaten wurde in 2017 mit dem Ziel fortgeführt, das Derivatevolumen nach der Neuordnung der Baufinanzierung weiter zu reduzieren und das Zinsergebnis der Folgejahre zu stärken.

Das **Provisionsergebnis** liegt besser als geplant. Der negative Effekt aus dem Wegfall der Darlehensgebühren wird durch den positiven Effekt aufgrund des im Vergleich zum Plan geringeren Bauspar- und Baufinanzierungsneugeschäfts überlagert.

Der geplante Wert der **Verwaltungsaufwendungen inklusive Dienstleistungsergebnis** wurde im Wesentlichen aufgrund höherer Aufwendungen für IT-Projekte, höherer Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen sowie geringerer Erträgen aus Cross-Selling von Produkten unserer Konzernpartner moderat überschritten.

Die positive **Risikovorsorgequote im Kreditgeschäft (netto)** liegt in 2017 hauptsächlich aufgrund der sehr guten gesamtwirtschaftlichen Situation auf Vorjahresniveau und damit besser als erwartet. Die **Wertpapier-Risikovorsorge** (Liquiditätsreserve, Anlagevermögen) hat sich gegenüber Plan geringfügig verringert. Das 2016 infolge der Neuordnung der Baufinanzierung initiierte Deleveraging wurde in 2017 in reduziertem Umfang fortgeführt.

Das **sonstige Ergebnis** liegt im Ist 2017 deutlich über dem Planwert. Aufgrund einer geringeren Inanspruchnahme konnten Rückstellungen für Erstattungsansprüche teilweise aufgelöst werden. Zudem wurden die Zuführungen zu § 340g HGB aufgrund der ergriffenen Maßnahmen wie des vorzeitigen Schließens von Zinsswaps mit negativen Marktwerten zur Entlastung des Zinsüberschusses der Folgejahre reduziert. Der planerisch noch enthaltene jährliche Aufwand für den BilMoG-Unterschiedsbetrag der Pensionsrückstellungen führt – durch die bereits in 2016 erfolgte vollständige Zuschreibung – ebenfalls zu einer Entlastung. Die Entnahme aus dem Fonds für baupartechnische Absicherung wurde wie geplant vorgenommen.

Gegenüber Plan hat sich der **Steueraufwand** aufgrund einer Betriebsprüfung erhöht.

Das **Ergebnis nach Steuern** liegt im Jahr 2017 durch die vorgenannten Einflüsse bei 37,5 Mio € und damit auf Planniveau (37,0 Mio €).

Gesamtaussage

Die Vermögens- und Finanzlage der Wüstenrot Bausparkasse AG ist unverändert stabil und geordnet. Die Wüstenrot Bausparkasse AG konnte wie bereits in den vergangenen Jahren ihre Substanz weiter stärken und hat damit die Grundlagen für weiteres Wachstum geschaffen. Mit der Übernahme und Integration des Teilbetriebs Baufinanzierung wurde das Baufinanzierungsgeschäft bei der Wüstenrot Bausparkasse zentral im Konzern gebündelt. Mit dem Erhalt der Pfandbrieflizenz und dem von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Hypothekendeckungsstock verfügt die Bausparkasse über eine weitere wichtige Refinanzierungsoption. Damit ist das Fundament für eine weitere positive Geschäftsentwicklung der Bausparkasse gelegt.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist im Berichtsjahr in der Bausparkassenbranche weiter gewachsen. Sie hat sowohl im Bausparkmarkt als auch im Baufinanzierungsmarkt ihre Marktposition weiter ausgebaut. Dazu beigetragen hat unverändert der im Jahr 2016 neu eingeführte innovative Bauspartarif Wüstenrot Wohnsparen. Daneben wurden die Vertriebskanäle weiter ausgebaut und optimiert. Wir gehen auch in 2018 von einer weiteren positiven Entwicklung im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft aus.

Die Ertragslage war maßgeblich von folgenden Faktoren geprägt: dem andauernden Niedrigzinsumfeld kombiniert mit der fortgesetzten expansiven Geldpolitik der EZB, der unverändert anspruchsvollen Marktsituation für das Bauspar- und Baufinanzierungsneugeschäft sowie der Übernahme und Integration des Teilbetriebs Baufinanzierung in die Wüstenrot Bausparkasse AG. Unter Berücksichtigung der umgesetzten strategischen Neuausrichtung, die sich auch zukünftig positiv auf die Ertragslage auswirken wird, sowie der weiteren umgesetzten Maßnahmen ist der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Chancenmanagement

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Wüstenrot Bausparkasse AG sind das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgen sowohl wir als auch die anderen operativen Einheiten des Konzerns und die W&W AG übergreifend für den Konzern das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren sowie zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung aufzusetzen.

Ausgangspunkt sind unsere bewährten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Marktchancen und Maßnahmen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren mit dem Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen über solide Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils zu bewerten und stringent zu verfolgen (weitere Informationen finden Sie im Kapitel Risikobericht dieses Lageberichts).

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Teil des W&W-Konzerns bieten.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Die Wüstenrot Bausparkasse AG will finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dabei stehen die Kunden und deren Bedürfnisse im Mittelpunkt.

Um die Kundenbedürfnisse zu erfassen und ein beständiges Kundenfeedback zu erhalten, betreiben wir intensiv Marktforschung. Mit dem Net Promoter Score (NPS) messen wir die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Zufriedenheit unserer Kunden. Unsere Vertriebsorganisationen und -partner liefern darüber hinaus wertvolle Impulse zur Veränderung von Kundenverhalten und -trends.

Unsere Kunden verlangen verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie Vernetzung über alle Interaktionskanäle. So bietet der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung enorme Geschäftschancen für die Wüstenrot Bausparkasse AG und den

W&W-Konzern. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellt sich der W&W-Konzern mit seinem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie passgenauen Produkten und Lösungen strategisch ein.

Vor allem in ungewissen Zeiten ist ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt. Dies spricht für uns als Erfinder des Bausparens mit einer Expertise seit nahezu 100 Jahren. Diese hervorragende Basis verknüpfen wir mit unserem persönlichen Beratungsansatz und den neuen digitalen Möglichkeiten. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht uns einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit entsprechenden Absatzpotenzialen.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Unternehmen erfolgt heute immer stärker digital. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones wird Schnelligkeit somit zu einem Gradmesser für Kundenzufriedenheit und damit immer mehr zu einem kritischen Erfolgsfaktor. Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen erledigen zu können. Die neue Mobilität und Vernetzung der Kunden durch digitale Lebensstile eröffnet uns neue Möglichkeiten der Kundenansprache und des Kundenmanagements sowie für unsere Innovationsprozesse, die wir realisieren werden.

Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität, veränderte Lebensgewohnheiten und ein aktives Leben bis in das hohe Alter kosten Geld. Die Gesellschaft verlangt aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das bedeutet für die Wüstenrot Bausparkasse AG als Teil des W&W-Konzerns mit ihrer Expertise im Versorgungsbereich, dass sich große Marktpotenziale für ihre Lösungen und Leistungen bieten. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte mit alternativen Garantien oder mit zusätzlicher Flexibilität und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns frühzeitig auf diesen Wandel ein.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG kann durch Produkte, die an die Niedrigzinsphase angepasst sind, neue Kunden gewinnen.

Grundsätzlich bieten der steigende Bedarf nach Neubau, energetischer Sanierung und Renovierung, die niedrigen Zinsen sowie Immobilienpreisstörungen auch die Chance auf ein anhaltendes Wachstum des Baufinanzierungsvolumens.

Politik

Chancen durch Regulatorik und Verbraucherschutz

Neue Chancen wie die Novellierung des Bausparkassengesetzes nutzen wir konsequent. So bündeln wir seit 2017 die Bearbeitung des gesamten Baufinanzierungsgeschäfts zentral bei der Wüstenrot Bausparkasse AG. Diese Umstellung führt zu erheblichen Vorteilen, wie zum Beispiel dem Wegfall von Schnittstellen sowie IT-Vereinfachungen.

Zudem sind im Zuge der Regierungsbildung im Deutschen Bundestag verschiedene Ansätze zur Förderung des Wohneigentums diskutiert worden. Diese sind aus Sicht von Immobilienfinanzierungsunternehmen wie Wüstenrot größtenteils zu begrüßen.

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und die damit verbundenen Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die gezielte Nutzung von Kundendaten (unter Beachtung der Digital Ethics) können personalisierte Angebote erstellt werden. Dies ermöglicht darüber hinaus die Erweiterung des Geschäftsmodells.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch den Konzernverbund

Unser ganzheitliches Angebot als Vorsorge-Spezialist verspricht vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung weiterhin eine rege Kundennachfrage. Der Kernmarkt der Wüstenrot Bausparkasse AG ist Deutschland. Die Aussichten bleiben weiterhin positiv. Im europäischen Vergleich entwickelt sich Deutschland überdurchschnittlich und hat eine geringe Arbeitslosenquote. Steigende Einkommen und eine tendenziell optimistische Grundeinstellung geben uns starke Impulse im Kundengeschäft.

Durch den Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische verfügen wir über ein beträchtliches Kundenpotenzial innerhalb des W&W-Konzerns. Dies sichert uns gute Ertragschancen durch einen weiteren Ausbau des Cross-Sellings.

Weitere Informationen finden Sie im Risikobericht dieses Lageberichts.

Chancen durch die Marktposition

Über die konzernweit leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial in Deutschland ansprechen.

Der Multikanalvertrieb verleiht Wüstenrot Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die Wüstenrot Bausparkasse AG bei ihren Kunden genießt, gründet auf der Servicequalität, der Kompetenz und der Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, den Kooperations- und Partnervertrieben sowie den Makler- und Direktaktivitäten.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte und unsere Beratungsleistungen regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet.

Chancen für die Optimierung der Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als solider und attraktiver Arbeitgeber können wir hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig binden. Durch das Gewinnen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen wir unser Know-how weiter fortlaufend aus.

Der W&W-Konzern ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg mit hoher Stabilität und kann auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Sicherheit garantieren. Als Finanzkonglomerat bietet er vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Köpfe und Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden. Vor allem auch den weiblichen Führungsnachwuchs zu fördern, ist explizit Teil unserer Geschäftsstrategie.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der Wüstenrot Bausparkasse AG

Risiken sind bei der Wüstenrot Bausparkasse AG integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Wir übernehmen Risiken gezielt und kontrolliert und sichern damit die gesetzten Renditeziele ab. Als Bausparkasse ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Unser Risikomanagementsystem umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten richten sich nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Dabei wenden wir das Proportionalitätsprinzip an. Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist Teil der W&W-Gruppe, an deren Spitze die Wüstenrot & Württembergische AG steht. Unser Risikomanagementsystem basiert auf den Konzernvorgaben und ist in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert.

Kernfunktionen und Ziele

Das Risikomanagement der Wüstenrot Bausparkasse AG nimmt folgende Kernfunktionen wahr:

- **Legalfunktion:** Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement durch deren operative Umsetzung sicherstellen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung bestandsgefährdender Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.

- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungsimpulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre durch eine Risikokapitalallokation, die das Wahrnehmen von Chancen ermöglicht.

Abgeleitet aus den Kernfunktionen des Risikomanagements werden folgende übergeordnete Ziele verfolgt:

- Schaffung von Transparenz bezüglich Risiken,
- Einsatz adäquater Instrumente zur Risikosteuerung,
- Sicherstellung und Überwachung der Kapitalausstattung,
- Schaffung einer Basis für eine risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung,
- Förderung und Etablierung einer gruppenweiten Risikokultur.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der Wüstenrot Bausparkasse AG als Unternehmen der W&W-Gruppe zu schützen. Die Reputation des Unternehmens als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie die generelle Handhabung der wesentlichen Risiken beschrieben.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der Wüstenrot Bausparkasse AG fest. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation. Innerhalb der Risikostrategie werden der sich aus der Geschäftsstrategie und dem Risikoprofil ergebende Risikoappetit, die übergreifenden Risikoziele sowie der Einsatz konsistenter Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente definiert. Dabei orientiert sich die Risikostrategie an der Geschäftsstrategie sowie an den risikopolitischen Grundsätzen zur langfristigen Existenzsicherung und berücksichtigt dabei Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt des betriebenen Geschäfts der Wüstenrot Bausparkasse AG.

Das Festsetzen und die Umsetzung der Risikostrategie tragen zur Absicherung der dauerhaften unternehmerischen Handlungsfähigkeit sowie zur Förderung der Risikokultur bei. Ziel ist es, eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken zu wahren und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu gewährleisten.

Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die **Group Risk Policy** definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen stellt einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der Gruppe sicher. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein.

Kapitalmanagement

In der Wüstenrot Bausparkasse AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls eingegangene Risiken eintreten. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Die Beurteilung der Angemessenheit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen, die grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinanderstehen, jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Aspekte beleuchten:

- **Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz:**
Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von regulatorisch anerkanntem Kapital zu den regulatorischen Solvabilitätsanforderungen, mit dem Ziel, den Geschäftsbetrieb in geplanter Weise fortführen zu können, betrachtet. Dazu sind insbesondere die Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR), des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Solvabilitätsverordnung (SolV) anzuwenden.
- **Ökonomische Risikotragfähigkeit:**
Die ökonomische Risikotragfähigkeit der Wüstenrot Bausparkasse AG betrachtet die periodenübergreifende barwertige Sicht und ist in die konzernweite ökonomische Risikotragfähigkeit eingebettet. Sie misst das Risiko mit einem dem Value-at-Risk-Konzept entsprechenden Verfahren und bildet die Basis für die Allokation des zur Verfügung stehenden Risikokapitals und die entsprechende Ableitung von Limiten. Die ökonomische Risikotragfähigkeit nutzen wir zur Risikosteuerung. Das ökonomische Risikotragfähigkeitskonzept stellt die Sicht des Gläubigerschutzes (Gone Concern) in den Vordergrund.
- **GuV-orientierte Risikotragfähigkeit:**
Die GuV-orientierte Risikotragfähigkeit betrachtet die periodenbezogene Bilanz- und Ergebnissicht. Sie dient der laufenden Sicherstellung der Unternehmensexistenz (Going-Concern-Perspektive). Die Risikomessung erfolgt als Verlustpotenzial in Bezug auf den handelsrechtlichen Periodenerfolg. Zwischenzeitlich realisierte Ergebnisse werden berücksichtigt. Analog zur ökonomischen Risikotragfähigkeit nutzen wir die GuV-orientierte Risikotragfähigkeit durch entsprechende Kapitalallokation und Limitierung zur Risikosteuerung.

Risk Governance/Risikogremien

Unsere Risk Governance ist in der Lage, unsere Risiken zu steuern. Sie stellt gleichzeitig sicher, dass unser Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert. Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien, Committees und Funktionen sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander klar definiert, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss innerhalb der Wüstenrot Bausparkasse AG sowie über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt ist.

Der **Vorstand** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und ist oberstes Entscheidungsgremium in Risikofragen bei der Wüstenrot Bausparkasse AG. Hierzu gehört auch, dass das eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Ferner zählen dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** der Wüstenrot Bausparkasse AG überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Dazu informiert er sich regelmäßig über die aktuelle Risikosituation. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der **Risiko- und Prüfungsausschuss** der Wüstenrot Bausparkasse AG vergewissert sich regelmäßig, ob die Organisation des Risikomanagements angemessen und wirksam ist.

Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen stellen wir über unsere interne Gremienstruktur sicher. Das **Group Board Risk** ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz konzern einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group Security Committee.

Das **Risk Board** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements auf Geschäftsfeldebene unterstützt und berät den Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG in Risikofragen, empfiehlt oder veranlasst Maßnahmen zur Risikosteuerung und überwacht das Risikoprofil. Im Risk Board nehmen als ständige Mitglieder Vertreter aus Markt und Marktfolge teil. Das Gremium tagt einmal im Monat. Bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Auf Geschäftsfeldebene sind zudem

ein Liquiditäts-Komitee zur Liquiditätssteuerung und ein Marktpreisrisiko-Komitee zur Marktpreisrisikosteuerung etabliert. Daneben ermöglichen flexible Risikokommissionen mit themenspezifischer Besetzung schnelle Reaktionszeiten auf unvorhergesehene Ereignisse.

Die Abteilung **Risikomanagement** der Wüstenrot Bausparkasse AG berät und unterstützt das Risk Board dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Sie entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/-Controlling Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus führt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen durch.

Innerhalb unserer Geschäftsorganisation sind Schlüsselfunktionen bzw. wesentliche Funktionen implementiert. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („three-lines-of-defence“) strukturiert:

- Die erste Verteidigungslinie besteht aus den für die operative dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftseinheiten (bspw. Vertrieb, Handel). Diese entscheiden im Rahmen ihrer Kompetenzen bewusst darüber, ob Risiken eingegangen oder vermieden werden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien sowie die festgelegten Risikostrategien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Bestandteile der zweiten Verteidigungslinie sind die Risikocontrolling- und die Compliance-Funktion. Die **Risikocontrolling-Funktion** koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Die (unabhängige) Risikocontrollingfunktion bzw. Risikomanagementfunktion nimmt insbesondere die operative Durchführung des Risikomanagements wahr und berichtet der Geschäftsleitung u. a. über das Gesamtrisikoprofil. Die **Compliance-Funktion** ist für ein adäquates Rechtsmonitoring und die Wirksamkeit der Einhaltung interner und externer Vorschriften zuständig.
- Die **Interne Revision** bildet die dritte Verteidigungslinie, indem sie unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie die Effektivität der Unternehmensprozesse einschließlich der beiden erstgenannten Verteidigungslinien überprüft.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

Risikoidentifikation

Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Hierbei werden eingegangene oder potenzielle Risiken kontinuierlich erfasst, aktualisiert und dokumentiert. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten kategorisieren wir unsere Risiken mithilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) einen wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestuften Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden in den einzelnen Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab.

Risikobeurteilung

Alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risiko- adäquaten Bewertung identifizierter Risiken dienen, fassen wir in diesem Prozess-Schritt zusammen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk. Integriert in das konzernweite Modell wird in der ökonomischen Sicht ein Konfidenzniveau von 99,5 % verwendet. In der GuV-orientierten Sicht ist ein Konfidenzniveau von 95 % festgelegt. Der Risikohorizont beträgt jeweils ein Jahr.

Kann dieses Verfahren für bestimmte Risikobereiche nicht angewendet werden, so setzen wir analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen ein. Darüber hinaus unterhält die Wüstenrot Bausparkasse AG ein auf das Pfandbriefgeschäft ausgerichtetes Risikomanagement gemäß § 27 Pfandbriefgesetz.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Risikotragfähigkeitsrechnung bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen risikobereichsbezogener und risikobereichsübergreifender Stressszenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen (z. B. Risikoindikatoren) ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche ihre Risikopositionen. Um die

Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen.

Die risikonehmende Stelle ist grundsätzlich für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte und Transaktionen zur Wahrnehmung dieser Aufgabe. Dabei wird laufend überprüft, ob die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie vorgesehene Risikoprofil passen, ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimits und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten.

Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Wirksamkeit der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limits und Linien.

Risikoberichterstattung

Zur Risikoberichterstattung gehören alle Prozesse, Regeln und Formate, die dazu dienen, identifizierte und gegebenenfalls gemessene Risiken zu kommunizieren. Die Adressaten der Risikoberichte können sowohl unternehmensintern als auch extern außerhalb des Unternehmens in der Öffentlichkeit sein. Wir berichten über die Risikolage der Wüstenrot Bausparkasse AG zeitnah und mindestens vierteljährlich an das Risk Board, den Vorstand, den Aufsichtsrat sowie an das Risikomanagement der W&W-Gruppe. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limits und Linien, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für die Wüstenrot Bausparkasse AG haben wir grundsätzlich nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert. Die angegebenen Werte entsprechen ihrem jeweiligen Anteil quantifiziert nach unserem ökonomischen Modell:

- Marktpreisrisiken 41,9 % (Vj. 47,4 %)
- Adressrisiken 37,2 % (Vj. 36,5 %)
- Kollektivrisiko 14,4 % (Vj. 12,3 %)
- Operationelle Risiken 6,5 % (Vj. 2,0 %)
- Liquiditätsrisiken (keine Quantifizierung)
- Geschäftsrisiken (keine Quantifizierung)

Die Rangfolge blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus einer ungünstigen Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko. Da die Kapitalanlagen der Wüstenrot Bausparkasse AG fast ausschließlich aus verzinslichen Schuldtiteln bestehen, beschränken sich die Marktpreisrisiken im Wesentlichen auf das Zinsrisiko sowie Credit-Spread-Risiken. Aktienrisiken aus Anlagen in Spezialfonds sind in geringem Maße vorhanden. Migrationsrisiken werden über das Adressrisikomodell abgedeckt. Daneben bestanden im Jahresverlauf in geringem Maße Volatilitätsrisiken aus Swaptions.

Für die Wüstenrot Bausparkasse AG sind das **Zinsrisiko** und damit insbesondere das Risiko der Veränderung der Lage und Struktur der Zinskurve sowie das **Credit-Spread-Risiko** die bedeutendsten Marktpreisrisiken. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können mittelfristig Ergebnisrisiken (in Bezug auf die GuV-orientierte Risikotragfähigkeit als Zinsüberschussrisiko abgebildet) entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können, gleichzeitig aber die Verpflichtungen aus bisher zugesagten Zinssätzen gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen. Andererseits reagieren lang laufende Verpflichtungen bei Zinsänderungen mit stärkeren Wertänderungen als die Kapitalanlagen, sodass bei fallenden Zinsen höhere Bonusrückstellungen zu bilden sind. Bilanzielle Risiken drohen auch bei einem schnellen, nicht antizipierten Zinsanstieg. In solch einem Szenario können Bewertungsreserven abschmelzen, stille Lasten entstehen und Abschreibungen erforderlich werden. Darüber hinaus könnten die Kunden verstärkt von ihren Optionsrechten Gebrauch machen. Daher sind rückläufige Ertragskomponenten und höhere Risikokapitalanforderungen in engem Zusammenspiel zu steuern.

Als **Credit-Spread-Risiko** verstehen wir die Gefahr einer Veränderung der Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko. Im Rahmen der internen Risikomodelle und von Stresstests werden diese im Hinblick auf die ökonomische und ergebnisorientierte Sicht standardmäßig überwacht.

Das zur **Risikobewertung** von Zins- und Credit-Spread-Risiken verwendete VaR-Modell für Marktpreisrisiken der zinsabhängigen Kunden- und Eigengeschäftspositionen (Gesamt-Zinsbuch) basiert auf Monte-Carlo-Simulationen mit monatlich 10 000 Szenarien bei einer Haltedauer von

250 Tagen. Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, die die Wertänderungen der Portfolien abhängig von Marktschwankungen aufzeigen.

Neben den monatlich zu berechnenden Zinsschocks der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) werden zusätzliche Stresstests durchgeführt, um Zins-sensitivitäten zu erkennen. Dabei werden historische und hypothetische Marktszenarien und ihre Auswirkungen auf das Ergebnis und den Unternehmenswert im Rahmen der Risikotragfähigkeit betrachtet. Das historische Stressszenario basiert auf historischen 250-Tage-Veränderungen der Zinsstrukturkurve, die auf Basis einer Zeitreihe seit dem Jahr 2000 ermittelt wurden. In den hypothetischen Stressszenarien erfolgt eine hypothetische Modifikation der aktuellen Zinsstrukturkurve auf Basis historisch beobachtbarer Veränderungen. Insgesamt werden fünf verschiedene modifizierte Zinsstrukturkurven (flacher, steiler, Minimum, Maximum, invers) betrachtet. Im Szenario Spreadschock wird eine massive Ausweitung der Credit Spreads bei unverändertem Rating betrachtet.

Die Risikomessung von **Aktienrisiken** aus Investition in Spezialfonds erfolgt konsistent zu den internen Vorgaben durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft. Diese wird eng überwacht, qualitätsgesichert und ist in die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse integriert.

Im Rahmen unserer **Kapitalanlagepolitik** verfolgen wir einen sicherheitsorientierten Ansatz. Es sind ausschließlich Papiere im Investmentgrade-Bereich zulässig. Zusätzlich achten wir auf eine hohe Marktliquidität. Das Risikocontrolling agiert als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der operativen Limitüberwachung sind hier ebenfalls die Methoden- sowie Modellkompetenzen angesiedelt. Die strikte Funktionstrennung zwischen den Markt- und Marktfolgeinheiten wird auf allen Ebenen konsequent eingehalten.

Kernelemente unserer **Risikomanagementmethoden** und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Absicherung durch Derivate, (Wieder-)Anlageverbote, Wertpapierverkäufe bei Erreichen bestimmter Trigger, Aktiv-Passiv-Steuerung, Zinsbuchsteuerung, Limitierung und Risikotragfähigkeitsmodell sowie Neue-Produkte-Prozess und Monitoring.

Besonderes Augenmerk legen wir auf das aktuell sehr niedrige Zinsniveau. Daher wurden diesbezüglich unsere risikomindernden Maßnahmen weiter fortgeführt:

- strukturelle Umschichtungen im Wertpapierbestand,
- Einsatz zinsbezogener Absicherungsinstrumente (z. B. Swaps und Swaptions),
- aktive Durationssteuerung der Kapitalanlagen,
- Diversifikation im Eigengeschäft zur Verbesserung des Renditeprofils.

Die Marktpreisrisiken standen 2017 im Einklang mit der Risikostrategie. Trotz kurzfristiger Limitüberschreitungen beim Zinsüberschussrisiko war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldern (zum Beispiel Vermittlern) ergeben können. Adressrisiken setzen sich aus dem Ausfall- (Bonitäts-/Sicherheitsrisiko) und Migrationsrisiko von Kreditnehmern (Kreditrisiko)/Kundengeschäft sowie verzinslicher oder gehandelter Kapitalanlagen/Eigengeschäft zusammen. Das Adressrisiko kann grundsätzlich als Kontrahenten-, Emittenten-, Migrations- und Verwertungsrisiko auftreten. Dabei werden Adressrisiken aus Staatsanleihen im Rahmen der Risikomessung vollständig berücksichtigt.

Die Bonitätsstruktur unseres Eigengeschäftsportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 100 % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Gegenüber dem Vorjahr kam es aufgrund von Investmententscheidungen und vereinzelt Downgrades zu einer diversifizierteren Ratingklassenverteilung.

Rating Moody's-Skala

	Bestand	Anteil
	Buchwerte	
	in Mio €	in %
Aaa	3 382,7	39,9
Aa1	1 421,5	16,8
Aa2	827,6	9,8
Aa3	441,8	5,2
A1	878,3	10,4
A2	137,0	1,6
A3	248,8	2,9
Baa1	651,2	7,7
Baa2	360,0	4,2
Baa3	136,1	1,6
Non Investmentgrade/Not Rated	0,0	0,0
Summe	8 485,0	100,0

Das Kapitalanlage-Exposure weist generell neben der guten Bonitätsstruktur auch eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Pfandrechte besichert sind.

Seniorität

	Bestand	Anteil
	Buchwerte	
	in Mio €	in %
Öffentlich	2 746,3	32,4
Pfandbrief	2 497,4	29,4
Gewährträgerhaftung	0,0	0,0
Einlagensicherung oder Staatshaftung	1 293,1	15,2
Ungedeckt	1 948,0	23,0
Summe	8 484,9	100,0

Die Kapitalanlagestruktur der Wüstenrot Bausparkasse AG weist zu einem großen Teil deutsche Emittenten auf, die übrigen Kapitalanlagen verteilen sich auf Emittenten der Europäischen Union. Im Bestand der Wüstenrot Bausparkasse AG befinden sich zum 31. Dezember 2017 Anleihen aus den PIIGS-Staaten, jedoch nicht aus den Staaten Griechenland und Portugal.

Das Adressausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft bewegte sich im Jahr 2017 auf einem niedrigen Niveau. Die Kreditrisikovorsorgequote gemäß HGB (Kreditrisikovorsorge im Verhältnis zum Kreditbestand) lag zum Jahresende bei - 0,05 (Vj. - 0,06) %, die Kreditausfallquote gemäß HGB (Kreditausfall im Verhältnis zum Kreditbestand) bei 0,03 (Vj. 0,07) %. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios lag zum Stichtag bei 1,81 (Vj. 1,86) %. Die durchschnittliche Verlusterwartung bei Ausfall (LGD) beträgt 8,77 (Vj. 9,19) %. Der Ausfall- und Mahnstatus hat sich aufgrund der von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommenen Baufinanzierung verändert.

Mahnstatus

	Bestand	Anteil	Bestand	Anteil
	Buchwerte		Vorjahr	Vorjahr
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Ohne Mahnung	17 085,0	98,6	10 918,2	98,5
Gemahnt	339,4	2,0	189,4	1,7
Gekündigt	249,6	1,4	166,7	1,5
Summe	17 334,6	100,0	11 084,9	100,0

Unser **Forderungsbestand** setzt sich aus diversifizierten Darlehen (kleinteiliges Mengengeschäft im gesamten Bundesgebiet) zusammen, die überwiegend (86,6 %) durch Grundpfandrechte an Wohnimmobilien in Deutschland besichert sind. Nach Kundengruppen betrachtet, weist das Portfolio einen überwiegenden Anteil abhängig Beschäftigter (87,6 %) gegenüber Selbstständigen (12,4 %) aus. Portfolioanalysen zeigen bei Selbstständigen ein tendenziell leicht erhöhtes Risikopotenzial, dem im Rahmen eines risikoadjustierten Pricings Rechnung

getragen wird. Zudem spielt die Entwicklung des Immobilienmarkts und der Immobilienpreise eine wichtige Rolle. Wegen ihrer Bedeutung für die Werthaltigkeit der Objekte sowie die Bonität der Kunden beobachten wir diese genau und berücksichtigen die aktuellen Entwicklungen adäquat bei unserer Wertermittlung.

Durch **breit diversifizierte Anlagen** – unter Berücksichtigung der für die Wüstenrot Bausparkasse AG geltenden einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben – sowie eine sorgfältige Auswahl der Emittenten werden Adressrisiken begrenzt. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf sehr gute und gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Für uns als Bausparkasse schließt die strategische Ausrichtung auf zum großen Teil kleinteilige private Wohnungsbaukredite bestandsgefährdende Einzelkredite aus. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien der Wüstenrot Bausparkasse AG strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Für die Prognose CRR-konformer Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) im Retailsegment sind unterschiedliche Modelle für die Antrags- und Bestandsbewertung im Einsatz. Die Splittung in verschiedene Teilmodelle gewährleistet die adäquate Bewertung von zum Beispiel Produktspezifika und Zahlungsstörung. Die Modelle berücksichtigen inhaber- und vertragsspezifische Eigenschaften, Auskunftfei-Informationen sowie bisherige Zahlungsinformationen. Als Resultat ergibt sich ein Rating auf der 27 Ratingklassen umfassenden Masterskala.

Für die Prognose der PD von Schuldner im Eigengeschäft sind unterschiedliche Modelle für Institute und Zentralregierungen im Einsatz. Die Modelle beinhalten quantitative und qualitative Teilkomponenten. Während die quantitativen Komponenten Kennzahlen der Vorjahre verarbeiten, können in den qualitativen Komponenten aktuelle, unterjährige Entwicklungen sowie Sicherheitsbeziehungen angemessen berücksichtigt werden. Als Resultat ergibt sich auch hier eine Ratingklasse, die den Schuldner gemäß seiner Bonität entlang der 26 Ratingklassen umfassenden Masterskala einordnet.

Für die Prognose der Verlustquoten (LGD) sind ebenfalls unterschiedliche Modelle für die Antrags- und Bestandsbewertung im Einsatz, die sowohl CRR- als auch IFRS-konforme Ein-Jahres-LGDs ermitteln. Die Splittung in verschiedene Teilmodelle gewährleistet auch hier die adäquate Berücksichtigung zum Beispiel der Besicherungsart sowie des Ausfallstatus.

Für die Prognose des Exposure at Default (EAD) wird für den Baufinanzierungsbereich ein Credit Conversion Faktor (CCF) in Höhe von 100 % angesetzt.

Alle implementierten Modelle basieren auf multivariaten statistischen Methoden und werden zur Unterstützung unserer Kreditentscheidungen sowie zur Steuerung der Adressrisikopositionen eingesetzt. Es erfolgt ein monatliches Monitoring sowie mindestens jährlich eine Vollvali-

dierung, in der die zugrunde liegenden Algorithmen auf Basis aktueller Daten überprüft und gegebenenfalls Justierungen vorgenommen werden.

Die **Bewertung** unserer Adressrisiken erfolgt mit unserem Kreditportfoliomodell. In unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell werden sowohl die Kundenkreditbestände als auch die Eigenbestände mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells zum Konfidenzniveau 99,5 % ermittelt. Auch in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeit wird das Kreditrisiko mittels des Portfoliomodells gemessen und durch die Limitierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit überwacht. Für das Kundenkreditgeschäft wird dafür ein analytischer Ansatz verwendet. Für die Eigenbestände wird die Verlustverteilung mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht sowohl Ausfallwahrscheinlichkeiten als auch Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen mit ein. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten auf unser Adressrisikoprofil analysieren. In den Rezessionsszenarien werden ein Anstieg der Arbeitslosigkeit sowie ein Rückgang der Immobilienpreise unterstellt, die Auswirkungen werden durch Aufschläge auf PD und LGD im Kundenkreditgeschäft modelliert. Für das Eigengeschäft erfolgt eine spezifische Verschärfung der Korrelationen, der Wahrscheinlichkeiten für die Ratingdowngrades sowie der LGD. Die Ausfallszenarien simulieren den Ausfall großer Geschäftspartner und untersuchen insbesondere den Einfluss potenzieller Risikokonzentrationen auf das Portfolio.

Im Kundenkreditgeschäft erfolgt die **operative Risiko-steuerung** durch die Kreditbereiche beziehungsweise die Marktfolgeeinheiten. Die operative Steuerung unserer Eigengeschäftsaktivitäten obliegt unserer Frontoffice-Einheit innerhalb der Abteilung Treasury des Geschäftsfelds BausparBank.

Das Risikocontrolling fungiert als **unabhängige Überwachungseinheit**. Neben der operativen Limitüberwachung besitzt das Risikocontrolling zusammen mit dem Konzernrisikomanagement Methoden- und Modellkompetenzen. Durch sorgfältige Kreditprüfungs- und Scoringverfahren, klare Annahmerichtlinien, die überwiegend dingliche Besicherung der Kredite, die Überwachung und Limitierung diverser Risikoindikatoren sowie ein System, das Wertberichtigungen automatisch ermittelt, kontrollieren und steuern wir die Kreditrisiken.

Zur **Risikobegrenzung** verwenden wir für das Kunden-geschäft Kundenselektion und -scoring, Darlehensbeschränkung je Kreditnehmer, Auszahlungsstopp, Diversifikation (breite Kundenschnitt, alle Regionen, vielfältiges

Produktspektrum, mehrere Vertriebswege) sowie ein stringentes Sicherheitsmanagement. Für die Festlegung von Limit- und Anlagelinien im Eigengeschäft nutzen wir ebenfalls ein internes Ratingmodell, ein (Wieder-)Anlageverbot für riskante Partner sowie die Diversifikation (nach Regionen, Bonitäten, Anlageklassen).

Kernelemente unserer **Risikomanagementmethoden** und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Adressrisiken sind Risikoklassifizierungs- und Scoring-Verfahren, Limit- und Anlagelinien-Systematik, Kreditportfoliomodelle, Sicherheitsmanagement und Monitoring.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung ermittelte Risikoprofil des Risikobereichs Adressrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt: Risiken aus dem Eigengeschäft stellen den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken dar. Bemessen am gesamten internen Risikokapital beträgt der Anteil in der ökonomischen Sicht 28,1 (Vj. 30,5) %. Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft beanspruchen 9,1 (Vj. 6,0) %. Die Adressrisiken standen im Jahr 2017 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimits wurden durchgängig eingehalten.

Kollektivrisiko

Unter dem Kollektivrisiko sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich im Bauspargeschäft durch nicht marktzinsabhängige Änderungen im Kundenverhalten und unter Ausnutzung der bestehenden Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten ergeben können. Solche bausparspezifischen Änderungen können zum Beispiel der Abbruch beziehungsweise eine Unterbrechung der Bausparung, die Inanspruchnahme des Bonuszinses oder die Tarifwahl beziehungsweise ein Tarifwechsel sein. Darüber hinaus können hinsichtlich der Kollektivrisiken negative Risikokonzentrationen entstehen. So kann eine spezifische Veränderung von Risikofaktoren die Cashflows des Bausparkollektivs so stark beeinflussen, dass es zu einem hohen Barwertverlust kommt. Für die Wüstenrot Bausparkasse AG hat das Kollektivrisiko daher eine besondere Relevanz.

Die Risikostrategie definiert den Umgang der Wüstenrot Bausparkasse AG mit den aus dem abweichenden Kundenverhalten resultierenden Risiken. Dabei wird das marktpreisinduzierte Risiko aus dem Bausparkollektiv im Rahmen des Marktpreisrisikos erfasst.

Für unser Kollektiv streben wir eine **angemessene Relation zwischen Spar- und Darlehenskunden** sowie ein **angemessenes Fristenverhältnis** zwischen Aktiv- und Passivseite an. Ein aktives Bestandsmanagement soll dies unterstützen. Die **Tarifgestaltung und Kreditvergabe** erfolgen risiko- und kostenorientiert, wobei die festgelegten internen Richtlinien eingehalten werden. Maßnahmen zur **Risikobegrenzung** umfassen die Anpassung von Zinskonditionen, die Anpassung der Bausparbedingungen, die Förderung des Neugeschäfts, die

Förderung der Darlehensnahme sowie das Bestandsmanagement.

Zur **Bewertung** des Kollektivrisikos setzen wir statistisch gestützte Simulationen ein, in denen ein gewandeltes Kundenverhalten durch gezielte Veränderungen der relevanten Kollektivparameter abgebildet wird. Die Parameter werden regelmäßig mit der Ist-Entwicklung abgeglichen, um so frühzeitig Abweichungen zu erkennen. Sind nachhaltige Abweichungen festzustellen, fließen diese in die Parametrisierung des Modells ein. Auswirkungen auf die langfristigen Modellergebnisse werden analysiert und bei wesentlichen Abweichungen kommuniziert. Die Quantifizierung erfolgt sowohl barwertig als auch GuV-orientiert und berücksichtigt zukünftige Zahlungsströme auf einem VaR-Ansatz basierend. Zu dessen Parametrisierung werden sowohl historische Entwicklungen als auch Prognoseergebnisse des baupartechnischen Simulationsmodells herangezogen.

Die strategische **Steuerung** des Kollektivrisikos liegt in der Verantwortung des zuständigen Vorstands. Die Organisationseinheit Bausparmathematik ist dafür zuständig, die Kollektivrisiken in der Wüstenrot Bausparkasse AG zu messen. Die **Überwachung** im Rahmen der Risikotragfähigkeitsmessung erfolgt im Risikocontrolling.

Kernelemente unserer **Risikomanagementmethoden** und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Kollektivrisiken sind Sensitivitäts- und Szenarioanalysen, Bestandsmanagement, Limitierung und Monitoring.

Die eingegangenen Kollektivrisiken standen im Jahr 2017 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Die Limits wurden eingehalten.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen interner Verfahren, Menschen und Systeme oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein.

Operationelle Risiken sind in allen Geschäftsprozessen eines Unternehmens inhärent. Innerhalb des Risikobereichs wird in die Risikoarten Rechts-, Compliance-, Personal-, Prozess-, Informations-, Modell und Dienstleisterrisiko unterteilt. Der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen sowie die Vielzahl an Rechtsverfahren im Zuge der Rechtsprechung determinieren auch das Rechtsrisiko der Wüstenrot Bausparkasse AG. Für die Minimierung dieser Risiken ist ein aufsichtsrechtliches Monitoring eingerichtet. Darüber hinaus sind für schwebende Rechtsverfahren und deren Konsequenzen interne Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung der Risiken etabliert.

Die **Ermittlung des Risikokapitalbedarfs** für operationelle Risiken erfolgt auf Basis eines mathematisch-statistischen VaR-Modells, das sowohl auf internen Schadensfalldaten als auch auf Szenarien basiert und damit sowohl die Ex-post- als auch die Ex-ante-Perspektive berücksichtigt.

Kernelemente unserer **Risikomanagementmethoden** und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance-Management-System, Limitsystem und Risikotragfähigkeitsmodell.

Das jeweilige Risikolimit wurde durchgängig eingehalten. Die eingegangenen operationellen Risiken standen 2017 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie.

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken sind zum einen potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus der strategischen Ausrichtung ergeben und zu einer unzureichenden oder verzögerten Zielerreichung führen können. Zum anderen können Geschäftsrisiken aus der negativen Entwicklung der Unternehmensreputation sowie aus Veränderungen im externen Unternehmensumfeld entstehen, zum Beispiel aus rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken. Die vielen Einflussfaktoren, die auf die Geschäftsrisiken einwirken, machen deren Quantifizierung besonders schwierig. Da sich Geschäftsrisiken langfristig bemerkbar machen können, wird diesen im Rahmen der vorhandenen Strategieprozesse sowie der laufenden Überwachungsprozesse Rechnung getragen. Die Ergebnisentwicklung auf Unternehmensebene wird in einem regelmäßigen GuV- und Bilanzplanungsprozess in die Zukunft projiziert. Im Zuge unserer Planungen werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Geschäftsrisiken zu beurteilen, und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Zudem wird unter anderem für diese Risiken ein pauschaler Kapitalpuffer im Rahmen der GuV-orientierten Risikotragfähigkeit reserviert.

Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, so bestünde das Risiko, direkt oder künftig an Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden. Als Vorsorge-Spezialist sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere **Reputation** als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild der Wüstenrot Bausparkasse AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik Reputation zu erhalten.

Das **strategische Risiko** resultiert aus einer falschen oder ungenügenden strategischen Ausrichtung des Unternehmens bzw. dem Nichterreichen strategischer Ziele oder mangelhafter Umsetzung strategischer Vorgaben. Die strategischen Ziele der Wüstenrot Bausparkasse AG werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Diese werden im Rahmen der Strategieumsetzung stringent gesteuert. Die definierten Maßnahmen entlang der Handlungsfelder finden Eingang in die jährliche operative Planung.

Die Vision des W&W-Konzerns ist „Werte schaffen, Werte sichern“. Die Wüstenrot Bausparkasse AG will sich als beste Bausparkasse im deutschen Markt positionieren und so zum Vorsorge-Spezialisten beitragen. In diesem Sinne haben wir auch im Jahr 2017 unser Geschäftsmodell weiter geschärft. Dabei wollen wir sowohl in unserem bestehenden Geschäftsmodell als auch bei neuen Initiativen Gutes noch besser machen. Das bisherige „W&W@2020“-Programm sowie neue strategische Maßnahmen haben wir in „W&W Besser!“ gebündelt.

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Gesamtvorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG. Je nach Tragweite einer geschäftspolitischen Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit dem W&W-Konzern sowie mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Mittels unseres **Liquiditätsmanagements** können wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen. Darauf ist auch der Fokus unserer Anlagepolitik ausgerichtet. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren

Liquiditätseingängen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen. Im Jahr 2017 bestand zu keinem Zeitpunkt die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit. Unsere Liquidität war auch unter Simulation der definierten Stress-Szenarien gesichert.

Mit erweiterten historischen, institutsindividuellen und Reputationsschock-Szenarien untersuchen wir die Auswirkungen und Deckungsmöglichkeiten besonderer Verhaltensweisen von Kapitalmärkten und Kunden. Das erweiterte historische Szenario adressiert dabei die Rahmenbedingungen, die während der Finanzmarktkrise beobachtet wurden. Im institutsindividuellen Szenario wird eine Situation simuliert, in der gleichzeitig ein für das Institut harter Stress sowohl von Kunden- als auch von Marktseite eintritt. Das Reputationsschock-Szenario in Verbindung mit eigenem Downgrade bildet Stress auf der Kunden- und der Marktseite aufgrund einer eigenen Ratingverschlechterung ab. Darüber hinaus ermittelt das inverse Szenario den maximalen Abfluss während eines definierten Zeitraums, bis der Liquiditätspuffer innerhalb des Risikohorizonts vollständig ausgelastet ist. Für diese außergewöhnlichen Situationen haben wir Notfallpläne erarbeitet und Liquiditätspuffer geschaffen.

Wie die Finanzmarktkrise gezeigt hat, stellt ein plötzliches Austrocknen der institutionellen **Refinanzierungsquellen** eine Herausforderung insbesondere für Kreditinstitute dar. Allerdings haben die institutionellen Refinanzierungsquellen bei der Wüstenrot Bausparkasse AG eine untergeordnete Bedeutung, sodass sich das unmittelbare Risiko stark relativiert. Hauptrefinanzierungsquellen der Bausparkassen sind die Bauspareinlagen und die Refinanzierung über die EZB. Damit ist auch die Wüstenrot Bausparkasse AG zum überwiegenden Teil vom Kapitalmarkt unabhängig. Dennoch besteht als Refinanzierungsmöglichkeit die Emission von Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Bei der kumulierten Betrachtungsweise der Liquiditäts-Gaps, in der mit vorhandenen Liquiditätsüberschüssen entsprechende Liquiditätslücken der Zukunft ausgeglichen werden können, wird vorausgesetzt, dass sämtliche Repo- bzw. EZB-fähigen Wertpapiere als Liquiditätszufluss im Ein-Monats-Band angesetzt werden können. Gesperrte Papiere werden nicht als Repo- bzw. EZB-fähig berücksichtigt. Sofern zur Schließung sämtlicher zukünftigen kumulierten Liquiditäts-Gaps innerhalb eines festgelegten Betrachtungszeitraums genügend Repo- und EZB-fähige Wertpapiere vorhanden sind, besteht **kein Refinanzierungsrisiko**.

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich wegen unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen überhaupt nicht, nur in geringfügigen Volumina oder unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten Marktliquiditätsrisiken in Bezug auf unsere Portfoliostruktur erkennen. In der Vorschau verfügt die Wüstenrot Bausparkasse AG auch bei Zugrundelegung ungünstiger Szenarien über ausreichende liquide Mittel beziehungsweise kann diese kurzfristig beschaffen. Akute **Liquiditätsengpässe sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten**.

Engpässe sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Risikobegrenzungsmaßnahmen für Liquiditätsrisiken umfassen die Beschaffung von Kreditlinien, das Vorhalten fungibler Kapitalanlagen, eine Notfallplanung, Ausgabe von Pfandbriefen und Schuldscheinen, Offenmarktgeschäfte, Einsatz alternativer Refinanzierungsinstrumente, die Zusammenarbeit mit mehreren Gläubigern sowie Intercompany-Finanzierungen.

Kernelemente unserer **Risikomanagementmethoden** und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Liquiditätsrisiken sind Nettoliquidität und Liquiditäts-Gaps, Liquiditätsplanung, Notfallmaßnahmen, Monitoring LCR, Asset Encumbrance und Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM).

Zum 31. Dezember 2017 weist die auf zwölf Monate ausgelegte Planung finanzielle Mittel von durchschnittlich rund 3,4 (Vj. 3,7) Mrd € aus. Mit 2,7 Mrd € zum Jahresende und im Schnitt 3,4 Mrd € weist die Wüstenrot Bausparkasse AG stets ausreichende finanzielle Mittel aus. Die Liquidität ist auf Jahressicht unter den getroffenen Annahmen jederzeit gesichert, auch unter Berücksichtigung der Stressszenarien.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils der Wüstenrot Bausparkasse AG

Im Berichtsjahr 2017 wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen stets erfüllt. Für die Darstellung verweisen wir auf den Abschnitt zur Vermögenslage. Die internen Zielquoten zur aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz für die Wüstenrot Bausparkasse AG werden in der Risikostrategie festgelegt. Interne Berechnungen, die auf Basis der vorläufigen Daten für 2017 sowie auf den Hochrechnungen und Planungen für 2018 und 2019 beruhen, zeigen, dass auch in den folgenden Jahren den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung bei der Wüstenrot Bausparkasse AG entsprochen wird.

Unser Ziel ist es, den potenziellen Kapitalbedarf für die Wüstenrot Bausparkasse AG zu antizipieren. Deshalb beobachten wir die aktuellen Regulierungsvorschläge intensiv, um proaktiv auf steigende regulatorische Kapitalanforderungen reagieren zu können. Zur Quantifizierung entwickeln wir verschiedene Szenarien, die aktuelle und wesentliche Regulierungsvorschläge für die Wüstenrot Bausparkasse AG aufgreifen.

Im Jahr 2017 war für die Wüstenrot Bausparkasse AG stets eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unseren Risikotragfähigkeitsmodellen (ökonomisch- und GuV-orientiert) verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Wahrscheinlichkeit abdecken zu können. Die Szenariorechnungen lassen ebenfalls keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrenlage für die Wüstenrot Bauspar-

kasse AG erkennen. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität haben wir jederzeit erfüllt. Nicht zuletzt bedingt durch unser Geschäftsmodell verfügen wir über eine solide und diversifizierte Liquiditätsbasis. Derzeit ist keine Gefährdung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erkennbar.

Die Veränderungen im regulatorischen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Aus den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen erwarten wir zum Beispiel deutlich höhere Kapitalanforderungen.

Trotz der lang andauernden Niedrigzinsphase und verschärfter regulatorischer Anforderungen hat sich die Wüstenrot Bausparkasse AG eine ökonomische Grundrobustheit erarbeitet. Diese zeigt sich in der jederzeit gegebenen Risikotragfähigkeit.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es ihr ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren. Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Wüstenrot Bausparkasse AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der Wüstenrot Bausparkasse AG Rechnung. Im Jahr 2017 wurden unsere Risikotragfähigkeitsmodelle kontinuierlich optimiert sowie interne Projekte erfolgreich umgesetzt.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements bei der Wüstenrot Bausparkasse AG soll im Einklang mit dem konzernweiten Risikomanagement auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung des Unternehmens sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir kontinuierlich und konsequent ausbauen. Dafür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Dabei fokussieren wir folgende Themen:

- Ausrichtung des Risikomanagements an regulatorischen Anforderungen (beispielsweise MaRisk-Novelle),
- weitere Vernetzung von Prozessen und Methoden zur Risikosteuerung im Rahmen der Umsetzung des neuen Leitfadens zur Risikotragfähigkeit,
- Optimierung der Systemarchitektur im Finanzbereich: Weiterentwicklung der integrierten Finanzarchitektur.

Insgesamt ist die Wüstenrot Bausparkasse AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 289 Abs. 4 HGB)

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess als integraler Bestandteil des Risikomanagements der Wüstenrot Bausparkasse AG umfasst die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands gerichtet sind, zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- Einhaltung der für unsere Gesellschaft maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und für die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des verkürzten Zwischenabschlusses und Zwischenlageberichts.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden insbesondere von der Abteilung Rechnungswesen erstellt. Die Abteilung Controlling ist für das Risikomanagementsystem sowie für den Risikobericht zuständig.

Als Teil des internen Kontrollsystems prüft die Konzernrevision risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems.

Auch der Aufsichtsrat ist mit eigenständigen Prüfungstätigkeiten betraut. Unter anderem prüft und billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Bausparkasse.

Es wurden organisatorische Maßnahmen getroffen beziehungsweise Verfahren implementiert, die die Überwachung und Steuerung von Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beziehungsweise die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Dabei werden solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Regelungskonformität des Jahresabschlusses und des Lageberichts beeinflussen können. Die wesentlichen Merkmale sind:

- IT-Anwendung zur Abbildung und Dokumentation interner Kontrollen, Überwachungsmaßnahmen und Effektivitätstests im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess,

- IT-Anwendung zur Sicherstellung des Abschlusserstellungsprozesses,
- Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen,
- angemessene quantitative und qualitative Personalausstattung im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess,
- Funktionen und Aufgaben in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet, und die Verantwortungsbereiche sowie die unvereinbaren Tätigkeiten sind klar getrennt,
- Vier-Augen-Prinzip bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen, ein Zugriffsberechtigungssystem für die rechnungslegungsbezogenen Systeme sowie programminterne und manuelle Plausibilitätsprüfungen im Rahmen des gesamten Rechnungslegungsprozesses.

Die Erfassung und Dokumentation von Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten erfolgt mit unterschiedlichen Systemen, die über automatisierte Schnittstellen auf Konten einer zentralen Systemlösung unter Berücksichtigung von Bilanzierungsrichtlinien gebucht werden. Wesentliche Vorkonten sind das Wertpapierverwaltungssystem SimCorpDimension, die Bestandsführungssysteme für das Kreditgeschäft sowie das Kundeneinlagengeschäft und die Vertreterbuchhaltung für den Provisionsbereich. In allen Systemen werden die gültigen Regelungen beachtet.

Die von den jeweiligen Vorkonten bereitgestellten Daten werden anschließend von der Abteilung Rechnungswesen kontrolliert und plausibilisiert.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der konjunkturelle Ausblick 2018 für Deutschland und die EWU bleibt freundlich. Die Wachstumsprognosen für 2018 liegen inzwischen bei über 2 %. So prognostiziert die Deutsche Bundesbank für 2018 eine Wachstumsrate der deutschen Wirtschaft von 2,5 % und damit einen unveränderten Anstieg der Wirtschaftsleistung.

Wichtigste Wachstumsstütze in Deutschland ist der private Konsum. Obwohl in der zweiten Jahreshälfte 2018 ein leichter Anstieg der Inflation zu erwarten ist, rechnen wir damit, dass etwaige Realeinkommenseinbußen durch ein wieder höheres Lohnwachstum ausgeglichen werden. Die private Konsumnachfrage dürfte wieder für rund zwei Drittel des Wachstums verantwortlich sein. Zweite große Konjunkturstütze werden die Investitionen sein. Die Bauinvestitionen in den Ballungsgebieten weisen bereits seit längerer Zeit hohe Wachstumsraten aus. Für 2018 ist nun eine Verlangsamung der Baudynamik zu erwarten. Als Gründe hierfür sind der Mangel an Bauland sowie die durch den Preisanstieg gedrückte Nachfrage zu nennen. Die Investitionen dürften 2018 für rund ein Drittel des Wirtschaftswachstums in Deutschland stehen. Der Außenhandel dürfte wie schon im Vorjahr nicht ausgeprägt zum Wachstum beitragen.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

An der negativen Verzinsung kurz laufender Bundesanleihen dürfte sich vorerst wenig ändern. Frühestens gegen Jahresende könnten die Renditen im kurzfristigen Laufzeitenbereich steigen. Im langfristigen Laufzeitenbereich rechnen wir mit einem etwas kräftigeren Zinsanstieg, ohne dass ein Ende der historischen Niedrigzinsphase zu erwarten ist. Zeichnet sich im Jahresverlauf ein Ende der Niedrigzinspolitik der EZB ab, könnten ein stabiler Wachstumsausblick, eine zumindest leicht steigende Inflation sowie entsprechende Vorgaben des US-Anleihe markts ihre Wirkung entfalten und zu einem Renditeanstieg führen. Durch den erwarteten stärkeren Anstieg der langfristigen Zinsen wird die Steilheit der Zinsstrukturkurve noch einmal etwas zunehmen. Voraussetzung für

dieses Szenario ist jedoch, dass die politische Lage stabil bleibt. Aktuell erscheint die Prognose eines allmählichen und im Ausmaß begrenzten Zinsanstiegs am wahrscheinlichsten.

Aktienmärkte

Die fundamentalen ökonomischen Aussichten bleiben für die europäischen Aktienmärkte auch 2018 freundlich. Ein anhaltend dynamisches Wirtschaftswachstum ermöglicht den Unternehmen eine Ausweitung ihrer Gewinne, was sich wiederum positiv auf die Aktienkursentwicklung auswirken sollte. Da außerdem Anleihen aufgrund der Niedrigzinsphase weiterhin keine attraktive Anlagealternative darstellen werden, dürfte das Interesse an Aktien hoch bleiben. Alle diese Faktoren sprechen für zumindest moderate Aktienkursgewinne. Allerdings bleiben die politischen Risiken in Form einer möglicherweise belastenden Politik der US-Regierung (insbesondere Handelspolitik), ungünstiger Wahlergebnisse in wichtigen EWU-Ländern (z. B. Italien) oder schwieriger EU-Austrittsverhandlungen mit Großbritannien hoch, sodass es an den Aktienmärkten jederzeit zu zumindest temporären Kursrückgängen kommen könnte.

Branchenausblick

Die Wohnungsbautätigkeit soll sich im Jahr 2018 auf Vorjahresniveau bewegen und für das Transaktionsvolumen gebrauchter Wohnimmobilien ist eine Steigerung prognostiziert. Auch werden die weiterhin niedrigen Hypothekenzinsen und günstigen Konditionen für Modernisierungsdarlehen das Baufinanzierungsneugeschäft stützen. Weiter steigende Immobilienpreise in den Regionen mit hoher Nachfrage tragen ebenfalls zu einem hohen Finanzierungsvolumen bei. Begrenzend wirken hingegen ein anhaltender Mangel an Bauland, langwierige Baugenehmigungsverfahren sowie fortbestehende Kapazitätsengpässe in verschiedenen Baugewerken. Auch ein hoher Anteil an Kapitalanlegern unter den investierenden Haushalten, die zumeist mit höheren Eigenkapitalanteilen finanzieren als die Selbstnutzer, sowie ein höheres Aufkommen an vererbtem Kapital, das in Baufinanzierungen eingebracht werden kann, dämpfen den Markt. Insgesamt kann für die Inanspruchnahme von Wohnungsbaukrediten unserer Einschätzung nach von einer Seitwärtsentwicklung ausgegangen werden.

Künftige Geschäftsentwicklung

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Für die Unternehmensprognose gingen wir in unseren Planungsprämissen von moderat ansteigenden Zinsen und Aktienkursen aus.

Auch 2018 wird die Wüstenrot Bausparkasse AG konsequent die erweiterten Möglichkeiten des neuen Bausparkassengesetzes nutzen. Das bisherige Programm „W&W@2020“ sowie neue strategische Maßnahmen haben wir in „W&W Besser!“ gebündelt. Bei „W&W Besser!“ stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt. Die Wüstenrot Bausparkasse AG fokussiert sich dabei auf die Themenwelt des Wohnens, da Wohnwünsche heute viel mehr umfassen als Bauen oder Kaufen: Modernisieren, Renovieren, Einrichten und Design, sich sicher, geschützt und angekommen fühlen. Als ersten Schritt dazu haben wir die Wüstenrot Wohnwelt „online“ gestellt, weitere Investitionen in die digitale Transformation werden in 2018 folgen.

Unsere Bauspar- und Finanzierungsprodukte profitieren weiterhin von der hohen Attraktivität der Wohnimmobilien als Anlage- und Vorsorgeform. Deshalb und durch die im Jahr 2017 positive Entwicklung gegenüber dem Markt erwarten wir, dass das **Netto-Neugeschäft Bausparen** 2018 deutlich über dem Niveau von 2017 liegen wird. Beim **Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen)** gehen wir für das Jahr 2018 von einer deutlich positiven Entwicklung aus.

Für 2018 rechnen wir mit einem deutlich steigenden **Zinsüberschuss**. Dies ist insbesondere auf rückläufige Aufwendungen für Bauspareinlagen (geringere Bonusaufwendungen, sinkende Durchschnittsverzinsung für Bauspareinlagen) sowie rückläufige Zinsaufwendungen für Derivate zurückzuführen.

Im Wesentlichen bedingt durch den erwarteten Neugeschäftsanstieg wird sich das **Provisionsergebnis** negativ entwickeln und voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahr liegen.

Im Geschäftsjahr 2018 rechnen wir durch die erfolgte Bündelung des Baufinanzierungsgeschäfts und die damit verbundenen Effizienzsteigerungen mit moderat sinkenden **Verwaltungsaufwendungen**.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wurde auf Basis des bisherigen konservativen Ansatzes geplant. Sie wird sich zwar weiterhin auf einem niedrigen Niveau bewegen, dabei aber deutlich über dem außerordentlich positiven Vorjahreswert liegen. Für die **Wertpapier-Risikovorsorge** erwarten wir eine positive Entwicklung und somit ein Ergebnis leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Als Folge geringerer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie einer geringeren Entnahme aus dem Fonds für Bauspartechnische Absicherung wird sich das **sonstige Ergebnis** deutlich reduzieren.

Das prognostizierte **Ergebnis nach Steuern** für 2018 wird durch die vorgenannten Einflüsse deutlich über dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen.

Gesamtaussage

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir ein Ergebnis von 37,5 Mio € erreicht und liegen damit auf unserer ursprünglichen Prognose von 37,0 Mio €.

In 2018 wird die Bausparkasse den eingeschlagenen Weg fortführen und konsequent die erweiterten Möglichkeiten des neuen Bausparkassengesetzes nutzen. Aufgrund der Neuausrichtung im Rahmen der Neuordnung der Baufinanzierung erwarten wir eine positive Wirkung, die sich entsprechend auf das Ergebnis auswirkt. Wir gehen daher für 2018 von einem Ergebnisanstieg auf 45,0 Mio € aus.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2018 stets ausreichende Liquidität bereitsteht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Chancen und Risiken stellen insbesondere die Entwicklung der Zinsen dar. Des Weiteren könnten die Entwicklungen der Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds die Bausparkasse positiv und negativ beeinflussen. Zusätzliche Chancen bieten die strategische Ausrichtung sowie weitere Kostenoptimierungen. Weitere Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und erhöhten regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen. Weitere Informationen zu Chancen und Risiken in der Bausparkasse enthält der Chancen- und Risikobericht.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG), Stuttgart, hält unmittelbar 100 % unseres Aktienkapitals.

Die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. hält ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31 % über zwei in ihrem Alleineigentum stehende Holdinggesellschaften. Die Wüstenrot Holding AG besitzt 39,91 % und die WS Holding AG 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. 0,21 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Erklärung zur Unternehmensführung/ Corporate Governance

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand leitet die Wüstenrot Bausparkasse AG in eigener Verantwortung und vertritt die Gesellschaft bei Geschäften mit Dritten.

Der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG besteht aus drei Mitgliedern.

Mitglieder Vorstand

Bernd Hertweck (Vorsitzender)

Dr. Michael Gutjahr

Jürgen Steffan

Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand ein Diversitätskonzept erstellt. Der Aufsichtsrat hatte für den Vorstand eine Frauenquote von mindestens 25 % mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2017 beschlossen. Im Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG ist derzeit keine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat hat daraufhin in 2017 die festgelegte Quote bestätigt und eine Verlängerung der Frist um fünf Jahre bis zum 30. Juni 2022 beschlossen.

Weitere Kriterien, die bei der Besetzung eines Vorstandsmandates beachtet werden müssen, sind die nachgewiesenen Erfahrungen, Fachkenntnisse und Expertise in den Bereichen Bank und Bausparkasse, welche aufsichtsrechtlich durch § 25c KWG sowie weitere strenge Vorgaben der BaFin vorgegeben sind, sowie weitere individuelle Qualitäten des Kandidaten, wie z. B. dessen Zuverlässigkeit und eine mehrjährige Leitungserfahrung. Darüber hinaus ist auf die Einhaltung der als Sollbestimmung in § 1 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Vorstand vorgesehenen Altersgrenze von 65 Jahren zu achten. Alle diese Kriterien werden von den Vorstandsmitgliedern erfüllt.

Die wesentlichen Aufgaben des Vorstands liegen in der strategischen Ausrichtung und Steuerung der Wüstenrot Bausparkasse AG einschließlich der Einhaltung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Er sorgt für ein angemessenes und wirksames internes Revisions- und Kontrollsystem. Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Vorstands ist in der Geschäftsordnung geregelt.

Die Vorstandssitzungen der Wüstenrot Bausparkasse AG finden im Rahmen der Sitzungen des Division Boards BausparBank mindestens zweimal pro Monat statt. In diesen Sitzungen nimmt der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG seine Leitungsfunktion wahr.

Die zentralen Führungsgremien des W&W-Konzerns sind: das Management Board, die Division Boards Bausparbank und Versicherungen sowie die Group Boards. Der Vorstand der W&W AG bildet zusammen mit dem Leiter des Geschäftsfelds BausparBank, dem Leiter des Geschäftsfelds Versicherung sowie dem Chief Risk Officer das Management Board. Das Management Board ist das zentrale Koordinationsgremium des W&W-Konzerns. Das Management Board befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie für den Konzern. Darüber hinaus dient es dem fachlichen Austausch zwischen dem Vorstand und den Leitern der Geschäftsfelder bei der Integration der Geschäftsfelder in die Konzernstrategie. Das Management Board tagt in regelmäßigen Sitzungen, die mindestens zweimal pro Monat stattfinden sollen.

Die Group Boards stimmen geschäftsfeldübergreifende Initiativen in den Bereichen Vertrieb, Risiko und Kapitalanlagen ab.

Federführend in der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ist der Vorstandsvorsitzende. Er hält mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die Strategie für die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Er informiert den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der Wüstenrot Bausparkasse mit dem Aufsichtsrat ab. Darüber hinaus be-

richtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Wüstenrot Bausparkasse AG relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Näheres ist in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot Bausparkasse AG besteht satzungsgemäß insgesamt aus 12 Mitgliedern, von denen jeweils sechs Anteilseigner- und sechs Arbeitnehmervertreter sind.

Mitglieder Aufsichtsrat

Anteilseignervertreter

Jürgen A. Junker (Vorsitzender)

Dr. Thomas Altenhain

Klaus Dauderstädt

Georg Englert

Prof. Dr. Silvia Föhr

Hans Peter Lang (Finanzexperte)

Arbeitnehmervertreter

Christoph Seeger (stellv. Vorsitzender)

Bernd Kästner

Petra Knodt

Sandra Rosenberger-Eisele

Andreas Rothbauer

Susanne Ulshöfer

Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Aufsichtsrats ist ebenfalls in einer Geschäftsordnung geregelt. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, mindestens zu einer Sitzung in jedem Kalenderhalbjahr zusammenzukommen. Darüber hinaus tritt der Aufsichtsrat bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2017 fanden zwei ordentliche Sitzungen statt. Zentrale Themen der gesellschaftspolitischen Diskussion zur Zusammensetzung von Aufsichtsräten, wie insbesondere Qualifikation und Vielfalt (Diversity) in Aufsichtsräten sowie die Vertretung von Frauen in diesen, hat der Aufsichtsrat in einem Diversitätskonzept aufgegriffen und beschrieben. Für die Wüstenrot Bausparkasse AG hat sich der Aufsichtsrat eine Frauenquote von mindestens 30 % gesetzt. Der Aufsichtsrat besteht aus acht Männern und vier Frauen. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt 33 %.

Mit Blick auf die besonderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch § 25d KWG sowie weitere strenge Vorgaben der BaFin werden bei den vom Aufsichtsrat zur Wahl in das Gremium vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten deren Expertise, Erfahrungen und Fachkenntnisse sowie individuelle Qualitäten berücksichtigt. Weite-

re Kriterien für Wahlvorschläge sind die Unabhängigkeit, die zeitliche Verfügbarkeit und die Einhaltung der als Sollbestimmung in § 2 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vorgesehenen Altersgrenze von 65 Jahren.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Im Zuge der Ende 2017 angestoßenen Effizienzprüfung zur Aufsichtsratsaktivität befasste sich der Aufsichtsrat Anfang 2018 umfassend mit deren Ergebnissen. Die Prüfung der Aufsichtsratsaktivität wurde anhand eines intern erstellten Fragebogens durchgeführt. Im Mittelpunkt standen dabei die Themenkomplexe Information des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse, Ablauf der Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen, Struktur und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse sowie Interessenkonflikte/Sonstiges.

Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, werden dem Aufsichtsrat(svorsitzenden) offengelegt und in den Bericht des Aufsichtsrats aufgenommen.

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot Bausparkasse AG hatte im Geschäftsjahr 2017 die folgenden vier ständigen Ausschüsse eingerichtet:

- Risiko- und Prüfungs-,
- den Nominierungs-,
- den Vergütungskontroll-,
- und Personal- sowie den Vermittlungsausschuss.

Risiko- und Prüfungsausschuss

Der Ausschuss tritt halbjährlich zu einer Sitzung zusammen: zur Vorbereitung der Bilanz- und Planungssitzungen des Aufsichtsrats. Darüber hinaus tritt der Ausschuss bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2017 fanden zwei Sitzungen des Risiko- und Prüfungsausschusses statt. In einem schriftlichen Umlaufverfahren fasste der Ausschuss Beschlüsse zur Zustimmung zu sogenannten Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer. Der Risiko- und Prüfungsausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung sowie mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, das Ergebnis der Prüfung des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung bzw. – soweit erforderlich – Vorbereitung der entsprechenden Unterlagen.

Zum Aufgabenbereich des Risiko- und Prüfungsausschusses gehören ebenfalls die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Befassung mit Fragen der Compliance. Ferner befasst sich der Risiko- und Prüfungsausschuss mit Fragen der aktuellen und zukünftigen Gesamtrisikobereitschaft und Geschäfts- und Risikostrategien und unter-

stützt bei der Überwachung der Umsetzung dieser. Der Vorstand berichtet dem Risiko- und Prüfungsausschuss über die Geschäfts- und Risikostrategien sowie über die Risikosituation der Gesellschaft. Darüber hinaus lässt sich der Risiko- und Prüfungsausschuss über die Arbeit der internen Revision und der Compliance unterrichten, insbesondere über den Prüfungsplan, besonders schwerwiegende Feststellungen und ihre Erledigung. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses kann unter Einbeziehung des Vorstands unmittelbar beim Leiter der internen Revision, beim Compliance Beauftragten und dem Leiter des Risikocontrollings Auskünfte einholen.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss wacht darüber, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Gesellschaft im Einklang stehen. Soweit dies nicht der Fall ist, verlangt der Risiko- und Prüfungsausschuss vom Vorstand Vorschläge, wie die Konditionen im Kundengeschäft in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur gestaltet werden können, und überwacht deren Umsetzung.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss prüft, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Gesellschaft sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigt. Die Aufgaben des Vergütungskontroll- und Personalausschusses bleiben hiervon unberührt.

Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt auf Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses durch den Aufsichtsrat.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss beschließt über die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer (insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung) sowie über die Kündigung und Fortsetzung des Prüfungsauftrags. Er trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich für die Gesellschaft erbrachten Leistungen festzustellen und zu überwachen. Der Risiko- und Prüfungsausschuss kann Empfehlungen und Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei der Überwachung der Durchführung der Abschlussprüfungen.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der zügigen Behebung der vom Abschlussprüfer festgestellten Mängel durch den Vorstand.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss besteht aus sechs Mitgliedern, von denen jeweils drei Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter sind. Die Mitglieder erfüllen die Voraussetzung der Sektorvertraulichkeit i. S. d. § 100 Abs. 5 AktG, ein Mitglied ist als Finanzexperte ernannt.

Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses soll nicht der Aufsichtsratsvorsitzende und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Er soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten Rechnungslegung, Abschlussprüfung und interne Kontrollverfahren verfügen und unabhängig sein.

Mitglieder Risiko- und Prüfungsausschuss

Hans Peter Lang (Vorsitzender/Finanzexperte)

Dr. Thomas Altenhain

Georg Englert

Petra Knodt

Sandra Rosenberger-Eisele

Andreas Rothbauer

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2017 fand eine Sitzung des Nominierungsausschusses statt.

Der Nominierungsausschuss berät den Aufsichtsrat regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand; dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens. Er unterstützt den Aufsichtsrat

- bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats; die Unterstützung bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats obliegt ausschließlich den Vertretern der Anteilseigner;
- bei der Erarbeitung einer Zielsetzung zur Förderung der Vertreter des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat sowie einer Strategie zu deren Erreichung;
- bei der regelmäßig durchzuführenden Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats und spricht dem Aufsichtsrat gegenüber diesbezüglich Empfehlungen aus;
- bei der regelmäßig durchzuführenden Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowohl der einzelnen Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit und
- bei der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene und bei diesbezüglichen Empfehlungen an den Vorstand.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils zwei weiteren Anteilseigner- und zwei weitere Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist der Ausschussvorsitzende.

Mitglieder Nominierungsausschuss

Jürgen A. Junker (Vorsitzender)

Dr. Thomas Altenhain

Bernd Kästner

Hans Peter Lang (Finanzexperte)

Andreas Rothbauer

Christoph Seeger

Vergütungskontroll- und Personalausschuss

Der Vergütungskontroll- und Personalausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus nach Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2017 fanden zwei Sitzungen des Vergütungskontroll- und Personalausschusses statt.

Der Vergütungskontroll- und Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorstandsvorsitzenden.

Der Vergütungskontroll- und Personalausschuss beschließt anstelle des Aufsichtsrats insbesondere über den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder. Dies gilt nicht für die Festsetzung der Vergütung und Entscheidungen gemäß § 87 Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG; über diese beschließt der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Vergütungskontroll- und Personalausschuss. Hierbei berücksichtigt er bei seinem Beschlussvorschlag an den Aufsichtsrat besonders die Auswirkungen der Beschlüsse auf die Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft und trägt den langfristigen Interessen von Anteilseignern, Anlegern, sonstigen Beteiligten und dem öffentlichen Interesse hierbei Rechnung.

Der Vergütungskontroll- und Personalausschuss

- überwacht die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme des Vorstands und der Mitarbeiter, und insbesondere die angemessene Ausgestaltung der Vergütung für die Leiter der Risikocontrolling-Funktion und der Compliance-Funktion sowie solcher Mitarbeiter, die einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Gesellschaft und des W&W-Konzerns haben, und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der angemessenen Ausgestaltung der Vergütungssysteme für die Mitarbeiter der Gesellschaft; die Auswirkungen der Vergütungssysteme auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement sind zu bewerten;

- unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontroll- und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme.

Dem Vergütungskontroll- und Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils einem weiteren Anteilseigner- und einem weiteren Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Vorsitzender des Ausschusses.

Dem Vergütungskontroll- und Personalausschuss muss mindestens ein Mitglied angehören, das über ausreichend Sachverstand und Berufserfahrung im Bereich Risikomanagement und Risikocontrolling verfügt, insbesondere im Hinblick auf Mechanismen zur Ausrichtung der Vergütungssysteme an der Gesamtrisikobereitschaft und -strategie und an der Eigenmittelausstattung des Unternehmens.

Mitglieder Vergütungskontroll- und Personalausschuss

Jürgen A. Junker (Vorsitzender)

Hans Peter Lang (Finanzexperte)

Andreas Rothbauer

Christoph Seeger

Vermittlungsausschuss

Darüber hinaus verfügt der Aufsichtsrat über den nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu bildenden Vermittlungsausschuss. Der Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Personalvorschläge, wenn die für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erforderliche Mehrheit nicht erreicht worden ist. Im Geschäftsjahr 2017 fand keine Sitzung des Vermittlungsausschusses statt.

Dem Vermittlungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer gewähltes weiteres Mitglied an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Ausschussvorsitzender.

Mitglieder Vermittlungsausschuss

Jürgen A. Junker (Vorsitzender)

Hans Peter Lang (Finanzexperte)

Christoph Seeger

Susanne Ulshöfer

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Compliance

Die Wüstenrot Bausparkasse AG wirkt auf die Beachtung der gesetzlichen nationalen und europäischen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch eine Compliance-Organisation hin. Die Compliance-Funktion ist ein wesentlicher Bestandteil des W&W-Compliance Management Systems und eingebettet in das W&W-Governance-System und Teil des internen Kontrollsystems der W&W-Gruppe. Die hierfür erforderlichen Leistungen werden im Wege von Dienstleistungsverträgen von der W&W AG für die Wüstenrot Bausparkasse AG erbracht. Der Compliance-Beauftragte koordiniert die operative Umsetzung des Compliance-Regelkreises, d. h. insbesondere die Steuerung zur Behandlung von Regelverstößen sowie die Einhaltung von internen und externen Regelungen.

Um die Integrität in den vertrieblichen Ausschließlichkeitsorganisationen der W&W-Gruppe weiter zu verbessern, wird der Compliance-Beauftragte durch einen Vertriebs-Compliance-Beauftragten unterstützt, der jeweils die eigenen vertriebspezifischen Besonderheiten berücksichtigt und als separater Ansprechpartner und Koordinator speziell für Vertriebsthemen zur Verfügung steht.

Zur Steigerung der Effizienz sowie als Grundlage zum regelmäßigen Informationsaustausch wurde ein Group Compliance Committee unter Leitung des Compliance-Beauftragten der W&W-Gruppe eingerichtet, das sich aus Vertretern aller compliancerelevanten Bereichen (z. B. Konzernrecht, Konzernrisikomanagement, Konzernrevision, Konzernrechnungswesen und -steuern, Vertriebs-Compliance, Geldwäsche, Wertpapiercompliance, Datenschutz, Betrugsprävention usw.) zusammensetzt und regelmäßig tagt.

Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Wüstenrot Bausparkasse AG eine verbindliche Orientierung für ihr tägliches Handeln zu geben, existiert ein Verhaltenskodex, der fortlaufend, zuletzt im November 2017, aktualisiert wird. Dieser gilt für alle Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst. Der Verhaltenskodex legt den Mindeststandard fest, der den Umgang von Unternehmensangehörigen untereinander, wie auch im Verhältnis zu Kunden, Mitbewerbern, Geschäftspartnern und Behörden regelt. Darüber hinaus existiert ein spezieller Verhaltenskodex für die Vertriebsorganisation der Wüstenrot Bausparkasse AG.

Ein externer Ombudsmann steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wüstenrot Bausparkasse AG zur Verfügung, falls diese auf strafrechtlich oder unternehmensschädlich bedeutsame Vorgänge im Unternehmen aufmerksam machen wollen. Dabei ist gewährleistet, dass die Hinweise, sofern erwünscht, anonym mitgeteilt werden können.

Führungskräfte und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden anhand von ausführlichen Dokumentationen über Insiderrecht, Kartellrecht, Geldwäsche sowie zu den Themen Korruption und Compliance unterrichtet. Anhand von Beispielen und Selbstkontrollmöglichkeiten werden die Rechtsgebiete für die Praxis verständlich vermittelt.

Ihre unternehmerische Tätigkeit stellt die W&W-Gruppe in den Kontext nachhaltigen Handelns. Als Vorsorge-Spezialisten in den Bereichen Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung wird wert- und nachhaltiges Wachstum erzeugt. Dieses Verständnis ist nicht nur Teil der W&W-Geschäftsstrategie, sondern explizit auch in dem Nachhaltigkeitsleitbild der W&W AG verbindlich gemacht worden. In diesem werden u. a. die Bereiche Ressourcenverbrauch und Beschaffung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produkte und Dienstleistungen sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften als Bestandteile des Nachhaltigkeitsverständnisses definiert.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz

Der W&W-Konzern und damit auch die Wüstenrot Bausparkasse AG schätzt die Vielfalt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denn vielfältige Teams sind erfolgreich. Sie sind durch ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Lage, auf die Wünsche und Anforderungen von Kunden einzugehen.

Auch deshalb gibt es seit 2012 im W&W-Konzern eine freiwillig verordnete Quote zur Förderung von Frauen. Begleitend hierzu wurden entsprechende Maßnahmen initiiert. Hierzu gehören:

- Die Quotenerreichung als Zielvereinbarung für Führungskräfte,
- die Pflicht der Begründung bei der Nicht-Besetzung von Frauen in Führungspositionen,
- Führungskräfteveranstaltungen zum Thema „unbewusste Vorurteile“ in Kooperation mit Sozial Einrichtungen sowie konzernübergreifend mit dem X-Company-Netzwerk der Region Stuttgart,
- Karriereberatung und Mentoring-Programme für Frauen,
- Ressortspezifische Workshops zum Thema Frauenförderung/Karriere und Beruf,
- Verschiedene Arbeitszeitmodelle und andere Unterstützungsmaßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In einigen Unternehmen des W&W-Konzerns gilt zusätzlich eine Frauenquote. Sie variiert, abhängig vom Unternehmen im Aufsichtsrat und Vorstand, und bewegt sich für die Unternehmen, für welche die Frauenquote gilt, in einer Spanne von 15 bis 30 %. Auf der ersten Führungsebene liegt diese Quote bei 25 % über alle W&W-Unternehmen hinweg. Weiterhin gilt die freiwillig vereinbarte Quote von 30 % auf der zweiten und der dritten Führungsebene.

Zudem gibt es seit 2012 das Frauennetzwerk „FiT“ – Frauen in Top-Positionen. Hier stehen Maßnahmen wie Workshops, Netzwerktreffen, Expertenrunden zu Innovationsthemen und Initiativen zur Stärkung von Frauen im Vertrieb auf der Agenda.

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Wüstenrot Bausparkasse AG 1 666 (Vj. 1 617) Mitarbeiter beschäftigt, davon 1 029 (Vj. 995) Frauen und 637 (Vj. 621) Männer. Bei den Frauen waren 506 (Vj. 509) in Vollzeit beschäftigt und 523 (Vj. 486) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 51 %. Bei den Männern waren 590 (Vj. 578) in Vollzeit beschäftigt und 47 (Vj. 44) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 7 %.

Frauenquote in Führungspositionen

Zum 31. Dezember 2017 betrug bei der Wüstenrot Bausparkasse AG der Anteil von Frauen in Führungspositionen 31,2 % (Vj. 31,2 %).

Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

Die Wüstenrot Bausparkasse AG unterliegt dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe. Eine Eingruppierung in die jeweilige Tarifgruppe findet ausschließlich über die Tätigkeit statt, unabhängig vom Geschlecht eines Stelleninhabers oder -inhaberin. Für Führungskräftestellen, insbesondere im Bereich der Leitenden Angestellten wird ein externes Stellenbewertungssystem angewendet, welches über verschiedene Kriterien eine Wertigkeit der Stelle ermittelt, ebenfalls unabhängig vom Geschlecht der Stelleninhaber.

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss

Bilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Kapitalflussrechnung	50
Eigenkapitalspiegel	53
Anhang	54
Grundlagen des Jahresabschlusses	54
Erläuterungen zur Bilanz	58
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	65
Deckungsrechnung	66
Sonstige Angaben	69

Wüstenrot Bausparkasse AG

Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	1.1.2017 inkl. Teilbetrieb Baufinanzierung	31.12.2016
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	1		–	–
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	121 152		834	834
Darunter: bei der Deutschen Bundesbank	121 152		(834)	(834)
c) Guthaben bei Postgiroämtern	340		225	225
		121 493	1 059	1 059
2. Forderungen an Kreditinstitute				
2.1 Kommunalkredite	953 050		1 032 050	981 497
2.2 Andere Forderungen	2 677 315		2 774 609	2 113 631
Darunter: täglich fällig gegen Beleihung von Wertpapieren	70 535 –		(49 225) (–)	(49 225) (–)
		3 630 365	3 806 659	3 095 128
3. Forderungen an Kunden				
3.1 Forderungen aus dem Bauspargeschäft				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	1 848 878		2 130 584	2 130 584
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	11 395 697		10 930 556	10 930 556
ac) Sonstige	190 662		237 278	9 143
Darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	11 246 459		13 298 418 (11 316 882)	13 070 283 (11 138 132)
3.2 Forderungen aus dem Pfandbriefgeschäft				
a) Hypothekendarlehen	5 942 952		6 304 958	–
3.3 Kommunalkredite	498 025		501 179	466 537
3.4 Andere Forderungen	66 383		58 044	58 040
Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	–		(–)	(–)
		19 942 597	20 162 599	13 594 860

Passiva

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	1.1.2017 inkl. Teilbetrieb Baufinanzierung	31.12.2016
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
1.1 Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft				
a) Bauspareinlagen	8 859		8 448	8 448
Darunter:				
auf gekündigte Verträge	—		(—)	(—)
auf zugeteilte Verträge	—		(—)	(—)
1.2 Verbindlichkeiten aus dem Pfandbriefgeschäft				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	326 642		378 575	—
1.3 Sonstige Verbindlichkeiten	2 399 222		1 837 944	288 476
Darunter:				
täglich fällig	2 846		(10 002)	(10 002)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe	20 000		(20 000)	(—)
	—		(—)	(—)
		2 734 723	2 224 967	296 924
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
2.1 Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen	17 904 241		17 389 013	17 389 013
Darunter:				
auf gekündigte Verträge	12 644		(13 035)	(13 035)
auf zugeteilte Verträge	2 127		(2 930)	(2 930)
Zinsboni	73 856		(79 734)	(79 734)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	129 807		139 062	20 600
	18 034 048		17 528 075	17 409 613
2.2 Verbindlichkeiten aus dem Pfandbriefgeschäft				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	1 033 271		1 756 995	—
2.3 Sonstige Verbindlichkeiten	3 107 121		3 753 960	328 262
Darunter:				
täglich fällig	2 625 074		(2 990 448)	(209 944)
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe	482 047		(763 512)	(118 318)
	—		(—)	(—)
	—		(—)	(—)
		22 174 440	23 039 030	17 737 875

Aktiva (Fortsetzung)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	1.1.2017 inkl. Teilbetrieb Baufinanzierung	31.12.2016
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten	2 474 928		2 043 166	1 730 066
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2 432 190		(2 043 166)	(1 730 066)
ab) von anderen Emittenten	1 964 720		2 462 778	2 271 614
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1 946 980		(2 462 778)	(2 271 614)
	4 439 648		4 505 944	4 001 680
b) Eigene Schuldverschreibungen	2 125		2 945	–
Nennbetrag	2 074		(2 890)	(–)
		4 441 773	4 508 889	4 001 680
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		47 416	47 668	372
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		51	51	51
Darunter:				
an Kreditinstituten	–		(–)	(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–		(–)	(–)
7. Treuhandvermögen		67	92	–
Darunter: Treuhandkredite	67		(92)	(–)
8. Immaterielle Anlagewerte				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	647		761	761
		647	761	761
9. Sachanlagen		2 137	2 356	2 356
10. Sonstige Vermögensgegenstände		39 185	16 248	16 214
11. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	71 718		65 706	62 014
b) Andere	54 658		3 187	3 187
		126 376	68 893	65 201
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung		1 290	2 483	2 477
Summe der Aktiva		28 353 397	28 617 759	20 780 159

Passiva (Fortsetzung)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	1.1.2017 inkl. Teilbetrieb Baufinanzierung	31.12.2016
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) Begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenpfandbriefe	645 026		371 331	–
ab) Sonstige Schuldverschreibungen	86 752		91 765	–
		731 778	463 096	–
4. Treuhandverbindlichkeiten		67	92	–
Darunter: Treuhandkredite	67		(92)	(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten		35 423	31 050	30 501
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	4 370		2 276	1 785
b) Andere	90 454		25 877	–
		94 824	28 153	1 785
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	113 983		424 057	412 991
b) Steuerrückstellungen	54 810		27 871	27 871
c) Andere Rückstellungen	1 071 807		1 054 424	1 044 216
		1 240 600	1 506 351	1 485 078
7.a Fonds zur baupartechnischen Absicherung		109 428	194 128	194 128
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		204 161	128 720	62 030
9. Genussrechtskapital		7 431	28 631	–
Darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig	–		(–)	(–)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken		254 500	245 000	245 000
11. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	171 016		171 016	171 016
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	–		–	–
b) Kapitalrücklage	493 086		493 086	491 384
c) Gewinnrücklagen				
ca) Andere Gewinnrücklagen	35 040		35 040	35 040
d) Bilanzgewinn	66 880		29 398	29 398
		766 022	728 541	726 838
Summe der Passiva		28 353 397	28 617 759	20 780 159
		31.12.2017		31.12.2016
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		791 333	691 984	509 751

Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	2017	2017	2017	2016	2016
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	70 684			85 008	
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	309 089			326 425	
ac) sonstigen Bauspardarlehen	17 844			358	
ad) Hypothekendarlehen	206 703			–	
ae) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	83 694			169 357	
Darunter:					
originäre Zinserträge	89 922			(170 554)	
negative Zinserträge	- 6 228			(- 1 197)	
	688 014			581 148	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	87 915			87 676	
		775 929			668 824
2. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen	- 340 780			- 374 549	
b) Andere Zinsaufwendungen	- 175 014			- 32 225	
Darunter:					
originäre Zinsaufwendungen	- 184 647			(- 35 991)	
negative Zinsaufwendungen	9 633	- 515 794		(3 766)	- 406 774
			260 135		262 050
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		15		12	
			15		12
4. Provisionserträge					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung	122 743			118 308	
b) aus der Darlehensregelung nach Zuteilung	27			29 860	
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	41			34	
d) Andere Provisionserträge	87 920			89 667	
		210 731			237 869
5. Provisionsaufwendungen					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung	- 220 459			- 205 072	
b) Andere Provisionsaufwendungen	- 55 533	- 275 992		- 63 985	- 269 057
			- 65 261		- 31 188
6. Sonstige betriebliche Erträge			153 775		130 416

in Tsd €	2017	2017	2017	2016	2016
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	- 90 103			- 85 191	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 25 980			- 17 446	
Darunter: für Altersversorgung	- 8 085			(- 355)	
		- 116 083		- 102 637	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		- 229 109		- 200 080	
			- 345 192		- 302 717
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			- 1 129		- 1 268
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			- 38 683		- 25 006
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			26 449		122 186
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			65 696		28 451
12. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			- 9 500		- 82 000
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			46 305		100 936
14. Außerordentliche Erträge		-			-
15. Außerordentliche Aufwendungen		-			- 42 066
16. Außerordentliches Ergebnis			-		- 42 066
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 8 937		- 35 520
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Position 9 ausgewiesen			114		74
19. Jahresüberschuss			37 482		23 425
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			29 398		5 973
21. Bilanzgewinn			66 880		29 398

Kapitalflussrechnung

Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften, die nicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet sind, haben nach § 264 Abs. 1 Satz 2 HGB ihren Jahresabschluss um eine Kapitalflussrechnung zu erweitern. Aufgrund der am 19. April 2017 rückwirkend auf den 1. Januar 2017 vollzogenen Abspaltung des Teilbetriebs Baufinanzierung von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die Wüstenrot Bausparkasse AG fällt die Wüstenrot Bausparkasse AG als nun kapitalmarktorientiertes Unternehmen erstmals unter die Anwendung dieses Regelungsbereichs. Die Kapitalflussrechnung wurde auf Basis der Empfehlung des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 21) erstellt. Auf die Ermittlung und Angabe von Vorjahresvergleichszahlen wurde verzichtet.

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Bilanzposition Barreserve.

Durch die Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Finanzmittelfonds der Wüstenrot Bausparkasse AG während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Das sind die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsstrom aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

Einflüsse aus der Übertragung des Teilbetriebs Baufinanzierung von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die Wüstenrot Bausparkasse AG wurden zur Verbesserung der Aussagekraft der Zahlungsströme und vor dem Hintergrund der Zahlungsneutralität der Transaktion in der Kapitalflussrechnung eliminiert.

Im April 2017 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG einen wesentlichen Teil ihrer Pensionsverpflichtungen in Höhe von 321,0 Mio € zum Auslagerungszeitpunkt auf einen durch das Versicherungsaufsichtsgesetz regulierten Pensionsfonds ausgelagert. Als Folge reduzierte sich die bilanzierte Pensionsrückstellung deutlich. Da es sich um eine zahlungswirksame Transaktion handelte, wurde die Position „Zunahme/Abnahme der Rückstellungen“, die in der Regel ausschließlich zahlungsunwirksame Posten ausweist, entsprechend korrigiert. Korrespondierend dazu wurde eine Position „Zahlungswirksame Abnahme der Pensionsrückstellung aufgrund Auslagerung auf einen Pensionsfonds“ aufgenommen.

Die Position „Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge“ beinhaltet im Wesentlichen Zuführungen und Auflösungen von Vorsorgereserven, zahlungsunwirksame Erträge infolge der Aktivierung sonstiger Vermögensgegenstände sowie zahlungsunwirksame Zinsergebnisbestandteile.

Kapitalflussrechnung

in Tsd €	2017
Jahresüberschuss	37 482
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Zahlungsstrom aus laufender Geschäftstätigkeit	
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1 129
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere	27 204
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	55 248
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 273 549
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	—
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	- 66 596
Sonstige Anpassungen	- 3 290
Zwischensumme	- 222 372
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit	
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	168 258
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	195 870
Zunahme/Abnahme des Wertpapierbestandes (soweit nicht Finanzanlagen)	- 46 106
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	2 065
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	550 628
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 840 398
Zunahme/Abnahme der verbrieften Verbindlichkeiten	270 000
Zahlungswirksame Abnahme der Pensionsrückstellung aufgrund teilweiser Auslagerung auf einen Pensionsfonds	- 321 000
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	4 298
Saldo aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen	- 260 135
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	—
Ertragsteueraufwand/-ertrag	8 937
Erhaltene Zinszahlungen und Dividenden	786 973
Gezahlte Zinsen	- 391 556
Außerordentliche Einzahlungen	—
Außerordentliche Auszahlungen	—
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern	- 762
I. Zahlungsstrom aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 95 300

Kapitalflussrechnung (Fortsetzung)

in Tsd €	2017
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	1 021 245
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 858 716
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	—
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 405
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	—
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 390
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	—
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	—
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	—
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	—
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	—
II. Zahlungsstrom aus der Investitionstätigkeit	161 734
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	—
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen anderer Gesellschafter	—
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	—
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	—
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	—
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	—
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens (Ergebnisabführung)	—
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	—
Mittelveränderungen aus Nachrang- und Genussrechtskapital	54 000
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital	—
III. Zahlungsstrom aus der Finanzierungstätigkeit	54 000
Finanzmittelfonds zum 1.1.	1 059
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (I. + II. + III.)	120 434
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	—
Finanzmittelfonds zum 31.12.	121 493
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Barreserve	121 493

Eigenkapitalspiegel

in Tsd €	Stand 1.1.2017	Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2016	Einstellungen in Rücklagen/ Entnahmen aus Rücklagen	Jahres- überschuss	Stand 31.12.2017
Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital	171 016	–	–	–	171 016
b) Kapitalrücklage	491 384	–	1 702	–	493 086
c) Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	35 040	–	–	–	35 040
d) Bilanzgewinn/-verlust	29 398	–	–	37 482	66 880
S u m m e	726 838	–	1 702	37 482	766 022

Anhang

Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie unter Beachtung des Aktiengesetzes (AktG), der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen (BSpkG), der Verordnung zum Schutz der Gläubiger von Bausparkassen (BSpkV) sowie der besonderen Vorschriften des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt.

Im W&W-Konzern wurden auf Basis des neuen Bausparkassengesetzes die Geschäftsbereiche zwischen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und der Wüstenrot Bausparkasse AG neu strukturiert.

Als Ergebnis dieser Umstrukturierung wurden im Rahmen einer Abspaltung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die Wüstenrot Bausparkasse AG am 19. April 2017 (Tag der Eintragung im Handelsregister) mit Wirkung zum 1. Januar 2017 im Wesentlichen folgende bilanziellen Bestände (Teilbetrieb Baufinanzierung) übertragen:

- Baudarlehen
- emittierte Namens- und Inhaberpfandbriefe
- Tagesgeld-, Termingeld- und Spareinlagen
- Genussrechtskapital sowie Nachrangpapiere

Um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten in der Bilanz zu ermöglichen, wurde eine zusätzliche Spalte im Bilanzformblatt eingefügt. Die Spalte weist die um den Teilbetrieb Baufinanzierung angepassten Vorjahresbestände aus. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist eine analoge Vorgehensweise nicht möglich, da Vorjahreswerte für den Teilbetrieb nicht vollständig vorliegen. Dies resultiert insbesondere daraus, dass der Beschluss der Abspaltung des Teilbetriebs Baufinanzierung erst im Verlauf des Jahres 2016 getroffen wurde und die Steuerung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sowie bankaufsichtsrechtlich zwingend einzuhaltende Meldevorschriften auf Gesamtbankenebene erfolgen. So sind beispielsweise die Solvabilitätsvorschriften, die Liquiditätsverordnung sowie die Risikosteuerung und -tragfähigkeit immer auf Ebene des Gesamtinstituts sicherzustellen. Deshalb wurde der Teilbetrieb Baufinanzierung unmittelbar nach erfolgter Abspaltung zum 19. April 2017 in die Gesamtbanksteuerung der Wüstenrot Bausparkasse AG integriert. Eine Separierung des Ergebniseffekts des Teilbetriebs Baufinanzierung im Jahr 2016 wie auch 2017 ist damit nicht möglich.

Die wesentlichen, unmittelbar dem Teilbetrieb zuordenbaren Zinsergebnisbestandteile im Zinsüberschuss der Wüstenrot Bausparkasse AG in 2017 stellen sich wie folgt dar:

- Zinserträge aus Hypothekendarlehen: 206,7 Mio €
- Zinsaufwand aus Pfandbriefen: 59,4 Mio €
- Zinsaufwand aus Sparprodukten: 2,1 Mio €

Des Weiteren ist der Anstieg des Verwaltungsaufwandes von 42,5 Mio € insbesondere auf den Teilbetriebsübergang zurückzuführen.

Nicht belegte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht aufgeführt und die Nummerierung des Formblatts erfolgte gemäß RechKredV fortlaufend. Die Formblätter der Bausparkasse wurden um die Angaben zum Pfandbriefgeschäft ergänzt. Dabei gehen die Formvorschriften des Bausparkassengeschäfts dem des Pfandbriefgeschäfts vor, da der Tätigkeitsschwerpunkt der Wüstenrot Bausparkasse AG im Bauspargeschäft liegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Barreserve und die Forderungen sind gemäß § 340e HGB mit dem Nennwert angesetzt.

Darlehensforderungen sind einschließlich der hierin erfassten Gebühren und Zinsansprüche bilanziert, soweit diese vom Darlehensnehmer noch nicht gezahlt wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und dem Zahlungsbetrag wird – soweit er Zinscharakter hat – in den passiven bzw. aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt entsprechend der Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist der zugrunde liegenden Darlehen.

Den Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Daneben bestehen Vorsorge-reserven für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Darüber hinaus wird das Risiko der Inanspruchnahme aus Bürgschaften sowie das inhärente Adressausfallrisiko bei unwiderruflichen Kreditzusagen durch Bildung von Drohverlustrückstellungen berücksichtigt.

Die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD). Im Vorjahr wurde zusätzlich noch der Faktor Loss Identification Period (LIP) bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen angesetzt, der den Zeitraum vom tatsächlichen Ausfall eines Kreditnehmers bis zur Wahrnehmung des Ausfalls durch die Bausparkasse berücksichtigt hat. Aufgrund der Fortentwicklung der Methoden sowie der zunehmenden Verlässlichkeit der Datenbasis im Kreditrisikomanagement geht seit diesem Berichtsjahr zur besseren Vermittlung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gerade im Zusammenspiel mit dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip der Zukunftsblick stärker in die Ermittlung der Kreditrisiken ein. Auf Basis unserer aktuell im Kreditrisikomanagement und für aufsichtsrechtliche Zwecke zum Einsatz kommenden Methoden und verwendeten Daten sind für uns verlässlich vorhersehbare Ausfallverluste diejenigen, die aus Verlustereignissen des nächsten Jahres resultieren. Aus dem Nichtansatz des LIP-Faktors resultieren um 5,1 Mio € höhere Pauschalwertberichtigungen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 340e Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB bewertet. Die beim Kauf solcher Anleihen anfallenden Agien und Disagien werden auf die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB gebucht. Wertaufholungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenpreisen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Bewertungsreserven nach § 340f HGB werden aktivisch abgesetzt.

Ist kein aktiver Markt vorhanden, wird statt der Börsenkurse ein theoretischer Wert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Finanzinstrumente, die sich in Bewertungseinheiten mit einem Derivat befinden, werden gemäß den Regelungen des § 254 HGB sowie unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 35 im Rahmen der Einfrierungsmethode bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Steuerung des Zinsänderungsrisikos.

Um eine Drohverlustrückstellung zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 zu ermitteln, wendet die Wüstenrot Bausparkasse AG die barwertige Methode an. Hierbei wird dem Barwert aller zins-tragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs dessen Buchwert gegenübergestellt. Von dem verbleibenden Unterschiedsbetrag werden die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach noch vorhandenen Verlustüberhang würde eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen würde. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Stichtag 31. Dezember 2017 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet und bei dauerhafter Wertminderung um Abschreibungen vermindert.

Erworbene immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet. Vom Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte Software wird kein Gebrauch gemacht.

Das Sachanlagevermögen – Vermögenswerte mit einem Netto-Anschaffungswert über 1 000 € – wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert über 150 € und bis zu 1 000 € werden im Zugangsjahr voll aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Ansprüche aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für Versorgungszusagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen,

werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Bei den nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum Zeitwert verrechneten Vermögensgegenständen entspricht der Zeitwert dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zuzüglich am Bilanzstichtag unwiderruflich zugeteilter Überschussguthaben und stellt gleichzeitig die fortgeführten Anschaffungskosten dar. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB besteht somit nicht.

Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen.

Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Preis- und Kostensteigerungen sowie die generelle Abzinsungspflicht gemäß § 253 Abs. 2 HGB sind bei der Bewertung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr berücksichtigt. Die in den Rückstellungen enthaltenen Saldierungseffekte gemäß § 246 Abs. 2 HGB belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 9,6 (Vj. 10,8) Mio €, was dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte entspricht. Die Erfüllungsbeträge der zugehörigen Rückstellungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 14,4 (Vj. 15,3) Mio €.

In den Rückstellungen sind die baupartechnischen Rückstellungen enthalten, die das Risiko abdecken, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen ABB definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die Wüstenrot Bausparkasse AG dem Bausparer Zinsbonifikationen gewährt bzw. Abschlussgebühren zurückerstattet. Die Wüstenrot Bausparkasse AG setzt die gegenwärtigen Verpflichtungen für Zinsbonifikationen und Abschlussgebührenrückerstattungen, unter Berücksichtigung von Zinseszinsseffekten (Aufzinsung) sowie des Zeitwerts des Geldes (Abzinsung), mit dem Betrag an, der die bestmögliche Schätzung zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt.

Zur Ermittlung der baupartechnischen Rückstellung verwendet die Wüstenrot Bausparkasse AG ein Bewertungsverfahren. In diesem Bewertungsverfahren wird bei der Ermittlung der Rückstellungsquoten zwischen zwei Konstellationen unterschieden. Zum einen werden die Bonusanspruchnahmequoten aus der Datenhistorie ermittelt, wenn diese in ausreichendem Maß vorhanden ist. Das ist bei den älteren Tarifen der Fall. Grundlage hierfür bilden die historischen Vertragsbestandsbewegungen, die das Kundenverhalten widerspiegeln. Hieraus wird prognostiziert, welcher Anteil der Bausparer die Zinsbonifikation und die Abschlussgebühren über einen definierten Fortschreibungszeitraum voraussichtlich erhalten wird.

Solange noch keine ausreichende Datenhistorie vorliegt, wird die Quote im Rahmen einer Expertenschätzung ermittelt. Diese wird aufgrund der noch nicht ausreichenden Datenhistorie auch z. B. mittels vergleichbarer Tarife validiert. Schätzunsicherheiten bestehen insbesondere darin, ob das zukünftige Kundenverhalten von dem für die Bewertung zugrunde gelegten historischen Kundenverhalten abweicht.

Mit Wirkung zum 30. April 2017 hat die Bausparkasse einen wesentlichen Teil ihrer Pensionsverpflichtungen in Höhe von 321,0 Mio € auf einen durch das Versicherungsaufsichtsgesetz regulierten Pensionsfonds ausgelagert. Bei den auf den Pensionsfonds überführten Pensionsverpflichtungen handelt es sich um mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen, für die gemäß Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ein Ansatzwahlrecht besteht. Von diesem Wahlrecht wurde Gebrauch gemacht, woraus eine erhebliche Verringerung der Pensionsrückstellungen resultiert.

Für die in den Pensionsfonds überführten Verpflichtungen haftet die Bausparkasse weiterhin subsidiär nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG.

Zum Abschlussstichtag liegt eine vollständige Ausfinanzierung des Pensionsfonds bezogen auf den jeweiligen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB der betreffenden Versorgungsverpflichtungen vor.

Die angesetzten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Erfüllungsbetrag gemäß BilMoG wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt und als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Rückstellungen gelten folgende versicherungsmathematische Annahmen:

in %	2017	2016
Rechnungszinssatz	3,69	4,01
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	3,00	3,00
Tarifbereich	3,50	3,50
Vertragsbereich	1,00	1,00
Biometrie	Heubeck- Richttafeln 2005G	Heubeck- Richttafeln 2005G

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB kann im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre angesetzt werden. Von diesem Wahlrecht wurde im Geschäftsjahr 2017, wie auch schon im Vorjahr, Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 15,6 Mio €. Dieser Betrag unterliegt der Ausschüttungssperre des § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Die Rückstellungen aufgrund der Wüstenrot Sozialordnung im Rahmen der Versorgungsordnung für die Wüstenrot-Unternehmen und für Jubiläumswendungen wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G (Zins 1,89 %, Vj. 2,28 %) mit der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Die Rückstellung für den Vorruhestand wurde versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen und einer Abzinsung von 1,44 (Vj. 1,78) % ermittelt.

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen und des Erfüllungsrückstands aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet.

Ansprüche aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für Altersteilzeitverpflichtungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Diese Rückdeckungsversicherungen sowie die Rückdeckungsversicherungen, bei denen keine Saldierung erfolgt, werden mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Ermittlung des Aufzinsungsaufwandes im Rahmen der Bewertung der abzuzinsenden Rückstellungen erfolgt auf Basis der Zinssätze nach der RückAbzinsV bezogen auf die betreffenden Rückstellungsbeträge des vorherigen Abschlussstichtages.

Soweit die Voraussetzungen vorliegen, werden täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber denselben Kontoinhabern gemäß § 10 RechKredV verrechnet.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst. Eine korrespondierende Erfassung im Zinsaufwand erfolgt für erhaltene negative Zinsen aus Passivgeschäften.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen bestanden zum 31. Dezember 2017 nicht.

Erläuterungen zur Bilanz

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Wüstenrot Bausparkasse AG betrug zum Ende des Geschäftsjahres 28,5 (Vj. 20,8) Mrd €. Im Zuge des Teilbetriebsübergangs Baufinanzierung ist auf die Bausparkasse zum 1. Januar 2017 ein Bilanzvolumen von 7 843,0 Mio € zu Buchwerten übertragen worden. Die Übertragung erfolgte unter Verzicht der Gewährung neuer Anteile nach §§ 125 Satz 1, 68 Abs. 1 Satz 3 UmwG.

Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 1. Januar 2017 sind in der nachfolgenden Bewegungsbilanz einschließlich der Zugänge des Teilbetriebsübergangs dargestellt.

Veränderungen der Aktiva

in Mio €	Zugang aus Teilbetriebs- übergang zum 1.1.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017
Barreserve	–	120
Forderungen an Kreditinstitute	713	535
Forderungen an Kunden	6 572	6 348
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	507	440
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47	47
Sonstige Vermögensgegenstände	–	23
Rechnungsabgrenzungsposten	4	61
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	–	– 1
S u m m e	7 843	7 573

Veränderungen der Passiva

in Mio €	Zugang aus Teilbetriebs- übergang zum 1.1.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 928	2 438
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 305	4 437
Verbriefte Verbindlichkeiten	463	732
Rückstellungen	22	– 245
Sonstige Verbindlichkeiten	1	5
Rechnungsabgrenzungsposten	26	93
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	–	– 85
Fonds für allgemeine Bankrisiken	–	10
Nachrangige Verbindlichkeiten	67	142
Genussrechtskapital	29	7
Eigenkapital	2	39
S u m m e	7 843	7 573

Forderungen an Kunden

Bei den nicht durch Grundpfandrechte gesicherten Baudarlehen handelt es sich um Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts, um Darlehen gegen Negativerklärung und um Blankodarlehen gemäß § 6 BSpkV sowie um Darlehen, für die uns sonstige Sicherheiten entsprechend den Bestimmungen des BSpkG zur Verfügung gestellt wurden. Die bei Baudarlehen rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge von mehr als einer Rate beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 6,2 (Vj. 7,2) Mio €.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Anleihen und Schuldverschreibungen sind börsenfähig und börsennotiert.

Die Bausparkasse hält in ihrem Anlagevermögen Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 3 897,8 (Vj. 3 544,2) Mio € (ohne Stückzinsen). Davon ist für einen Buchwert von 470,8 (Vj. 200,3) Mio € eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB aufgrund der definierten Durchhaltestrategie bis zur Endfälligkeit unterblieben. Bonitätsbedingte Gründe für eine dauerhafte Wertminderung sind nicht erkennbar. Der Zeitwert dieser Finanzanlagen betrug zum Bilanzstichtag 466,0 (Vj. 193,8) Mio € (ohne Stückzinsen).

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bausparkasse hält in ihrem Anlagevermögen Rentenfondsanteile mit einem Buchwert von 0,4 (Vj. 0,4) Mio €. Die Anteile sind börsenfähig und börsennotiert. Es wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB vorgenommen. Bonitätsbedingte Gründe für eine dauerhafte Wertminderung sind nicht erkennbar. Der Zeitwert dieser Finanzanlagen betrug zum Bilanzstichtag insgesamt 0,5 (Vj. 0,5) Mio €.

Daneben hält die Wüstenrot Bausparkasse AG mit dem LBBW AM-BSW einen Spezialfonds mit einem Buchwert von 47,0 (Vj. 0,0) Mio € im Bestand. Der Fonds ist dem Finanzanlagevermögen zugeordnet. Er wurde im Rahmen des Übergangs des Teilbetriebs Baufinanzierung mit Rückwirkung zum 1. Januar 2017 von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank an die Wüstenrot Bausparkasse AG übertragen. Das Anlageziel des Fonds ist die Generierung von Zusatzerträgen durch Anlagen in unterschiedliche Assetklassen.

Der Fonds ist nicht börsenfähig bzw. börsennotiert. Darüber hinaus bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der Rückgabe.

Spezialfonds	Zertifikatswert nach §§ 168, 178 KABG	Buchwert	Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung	Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB)
	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	
LBBW AM-BSW	46 928	47 044	—	Bonitätsbedingte Gründe für eine dauerhafte Wertminderung sind nicht erkennbar

Beteiligungen

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat an einer Branchenlösung für die Quelle Bauspar AG mitgewirkt und – über eine Beteiligungsgesellschaft der privaten Bausparkassen – eine Beteiligung an dem Institut erworben. Die Mitwirkung ist nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage der Bausparkasse. Die gehaltene Beteiligung ist weder börsennotiert noch börsenfähig.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Bei den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die seit 1985 in Liquidation befindliche Miethaus und Wohnheim GmbH i. L., Ludwigsburg, die sich zu 100 % im Besitz der Bausparkasse befindet. Für ein Gesellschafterdarlehen wurden im Jahr 2017 Zinsen in Höhe von 15,7 (Vj. 27,8) Tsd € an die Bausparkasse ausgezahlt. Das Eigenkapital der Miethaus und Wohnheim GmbH i. L. beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2017 2,0 Mio €. Der Jahresfehlbetrag 2017 beläuft sich auf 16,0 Tsd €.

Treuhandvermögen

Hierbei handelt es sich um von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im Rahmen des Teilbetriebsübertrages Baufinanzierung mit Rückwirkung zum 1. Januar 2017 übernommene Treuhandkredite in Höhe von 67,0 Tsd €. Die Treuhandkredite haben Ursprunglaufzeiten von fünf Jahren oder länger und wurden Kunden gewährt.

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagespiegel

in Tsd €	Immaterielle Anlagewerte	Betriebs- und Geschäftsausstattung ¹	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens
Stand 1.1.2017				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	13 356	74 194	51	3 583 655
Zugänge im Geschäftsjahr	391	409	–	1 326 955
davon Zugänge im Geschäftsjahr aus Übergang Teilbetrieb Baufinanzierung	–	5	–	468 239
Abgänge im Geschäftsjahr	- 210	- 4 091	–	- 964 816
Umbuchungen im Geschäftsjahr	–	–	–	–
Stand 31.12.2017				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	13 537	70 512	51	3 945 794
Stand 1.1.2017 Abschreibungen	- 12 596	- 71 837	–	- 39 449 ²
Abschreibungen im Geschäftsjahr ²	- 504	- 625	–	- 7 758 ²
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	–	–	–	1 170 ²
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Zugängen	–	- 4	–	- 4 998
davon Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Zugängen aus Übergang Teilbetrieb Baufinanzierung	–	- 4	–	- 4 998
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Abgängen	210	4 091	–	3 064 ²
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	–	–	–	–
Stand 31.12.2017 Abschreibungen	- 12 890	- 68 375	–	- 47 971 ²
Buchwert 31.12.2017	647	2 137	51	3 897 823
Buchwert 31.12.2016	760	2 357	51	3 544 206

1 Sämtliche Grundstücke und Bauten sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

2 Inklusive Zinseffekten aus Restlaufzeitverkürzung.

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen an Steuerbehörden über 27,8 (Vj. 4,9) Mio €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 7,6 (Vj. 5,2) Mio € sowie das Deckungskapital aus nicht verrechnungsfähigen Versorgungszusagen von 3,7 (Vj. 3,4) Mio € enthalten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind abgegrenzte Agien gemäß § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB über 70,1 (Vj. 61,8) Mio € enthalten. Der Unterschiedsbetrag aus Disagien gemäß § 250 Abs. 3 HGB beläuft sich auf 1,6 (Vj. 0,2) Mio €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die fremden Gelder im Sinne des § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG von 4 270,2 (Vj. 348,9) Mio € dienen der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Treuhandverbindlichkeiten

Den Verbindlichkeiten stehen Treuhandkredite mit einer Ursprungslaufzeit von fünf Jahren oder länger gegenüber. Diese Kredite wurden von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im Rahmen der Übertragung des Teilbetriebs Baufinanzierung mit Rückwirkung zum 1. Januar 2017 auf die Wüstenrot Bausparkasse AG übertragen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden in Höhe von 28,3 (Vj. 26,5) Mio € sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung von 3,2 (Vj. 3,3) Mio €. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,9 (Vj. 0,5) Mio € enthalten.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen aus Kreditgebühren sowie Agien und Disagien, die künftigen Jahren zuzurechnen sind. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 3,6 (Vj. 1,4) Mio €.

Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen:

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Personelle Aufwendungen	35 026	35 966
Sachaufwendungen und Wettbewerbe	58 664	53 742
Rückerstattung von Abschlussgebühren	29 937	27 961
Zinsbonusverpflichtungen	932 356	898 494
Rückstellung für unwiderrufliche Kreditzusagen	2 908	2 016
Restrukturierungsmaßnahmen	2 139	8 588
Sonstige	10 777	17 449
S u m m e	1 071 807	1 044 216

Fonds zur baupartechnischen Absicherung

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung dient gemäß § 6 Abs. 2 BSpkG der Erhöhung des kollektiven Sicherheitsstandards mit dem Ziel einer gleichmäßigen Zuteilungsfolge sowie zur Sicherstellung des nachhaltigen Betriebs des Bauspargeschäfts. Nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 7 BSpkV sind Mehrerträge aus einer außerkollektiven Anlage der Kollektivmittel dem Fonds zuzuführen. Mehrerträge ergeben sich, wenn der Unterschiedsbetrag zwischen Ist-Zinsertrag und Soll-Zinsertrag positiv ist. Ebenso können bei einem negativen Unterschiedsbetrag zwischen dem Ist-Zinsertrag (§ 7 Abs. 2 BSpkV) und dem Soll-Zinsertrag (§ 7 Abs. 3 BSpkV) Bausparkassen gemäß § 8 Abs. 4 BSpkV bis zu acht Zehntel dieses negativen Unterschiedsbetrags dem Fonds zur baupartechnischen Absicherung entnommen werden. Von dieser Möglichkeit hat die Wüstenrot Bausparkasse AG im Geschäftsjahr 2017 Gebrauch gemacht und dem Fonds zur baupartechnischen Absicherung 84,7 (Vj. 82,0) Mio € entnommen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den folgenden Emissionen handelt es sich um nachrangige Mittelaufnahmen, die 10 % der nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 übersteigen:

Art	in Tsd €	Zinssatz %	Fälligkeit
Inhaberschuldverschreibung	58 000	4,13	27.10.2027
Inhaberschuldverschreibung	30 000	5,96	31.07.2099
Schuldscheindarlehen	50 000	3,90	08.07.2024

Enthalten ist eine Additional Tier 1-Anleihe (DE000WBPOAT2). Die Anleihe verfügt über eine unbestimmte Laufzeit und ist mit einer einseitigen Kündigungsoption seitens der Emittentin erstmals zum 31. Juli 2023 ausgestattet. Ein Gläubigerkündigungsrecht besteht nicht. Bedeutend ist die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern. Im Falle der Liquidation werden zuerst die Verbindlichkeiten aller anderen Gläubiger in vollem Umfang befriedigt, bevor Zahlungen an die Inhaber der Additional Tier 1-Anleihe erfolgen.

Der Nominalzinssatz dieser Emission beträgt 5,96 % bis zum 31. Juli 2020 sowie 4,916 % bis zum 31. Juli 2023. Danach orientiert sich der vierteljährliche Nominalzins am 3-Monats-Euribor zuzüglich eines Aufschlags von 516 Basispunkten.

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten sind ausschließlich als Ergänzungskapital vorgesehen und entsprechen den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Wesentlich hierbei ist die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern, mit Ausnahme der Additional Tier-1-Gläubiger, die im Rang nach den Ergänzungskapitalinstrumenten bedient werden. Im Falle der Liquidation werden zuerst die Ansprüche aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in vollem Umfang befriedigt, bevor Zahlungen an die Nachranggläubiger erfolgen. Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs sowie der mindestens fünfjährigen Ursprungslaufzeit oder der Kündigungsfristen ist ausgeschlossen.

Die Nominalzinssätze der übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten liegen zwischen 3,77 % und 6,60 % und sind in den Jahren 2018 bis 2099 endfällig.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf insgesamt 9,0 (Vj. 2,8) Mio €.

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital wurde im Rahmen der Übertragung des Teilbetriebs Baufinanzierung durch die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank rückwirkend zum 1. Januar 2017 auf die Wüstenrot Bausparkasse AG übertragen.

Das Genussrechtskapital dient im Rahmen der Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 der Stärkung der Eigenmittel. Es wurde zu folgenden Bedingungen emittiert:

Art	Emissionsjahr	Nominal in Tsd €	Zinssatz %	Laufzeitende
Namens-Genussschein	2005	5 000	5,66	01.06.2021
Namens-Genussschein	2004	2 000	7,40	01.06.2025
Summe		7 000		

Eigenkapital

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	171 016	171 016
Kapitalrücklage	493 086	491 384
Gewinnrücklage	35 040	35 041
Bilanzgewinn/-verlust	66 880	29 398
Eigenkapital	766 022	726 839

Das Grundkapital von 171,0 Mio € ist eingeteilt in 73 585 341 nennwertlose Stückaktien. Die Wüstenrot & Württembergische AG hält 100 % des Grundkapitals.

Der positive Nettobuchwert aus der Übertragung der Aktiva und Passiva des Teilbetriebs Baufinanzierung in Höhe von 1,7 Mio € wurde in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingestellt.

Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2017 bestehen wie im Vorjahr keine Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen.

Andere Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag waren vor Abzug der in Höhe von 2,9 (Vj. 2,0) Mio € gebildeten pauschalen Rückstellung für das inhärente Ausfallrisiko an unwiderruflich zugesagten Baudarlehen und sonstigen Darlehen für Kunden und Kreditinstitute bereitgestellt und noch nicht ausgezahlt:

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Baudarlehen aus Zuteilungen und Darlehensangeboten	16 778	11 741
Zur Vor- und Zwischenfinanzierung	601 178	497 923
Aus sonstigen Baudarlehen	62	102
Aus sonstigen Darlehen	176 223	2 000
Summe	794 241	511 766

Bei den Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen rechnen wir mit einer zeitnahen Inanspruchnahme. Andere Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen über 2,0 (Vj. 2,0) Mio €.

Fristgliederung nach Restlaufzeiten

Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Bis drei Monate	533 693	211 904
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	–
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	91 120	91 120
Mehr als fünf Jahre	2 939 020	2 724 211
Anteilige Zinsen	66 532	67 893
Summe	3 630 365	3 095 128

Forderungen an Kunden

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Bis drei Monate	863 681	409 815
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	2 056 913	1 036 591
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7 071 539	4 864 244
Mehr als fünf Jahre	9 947 039	7 277 672
Mit unbestimmter Laufzeit	–	–
Anteilige Zinsen	3 425	6 537
Summe	19 942 597	13 594 859

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	10 005	15 120
Anteilige Zinsen gesamt	447	314

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten¹

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Bis drei Monate	1 070 345	273 525
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	474 625	–
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	780 969	–
Mehr als fünf Jahre	362 446	–
Anteilige Zinsen	46 338	14 951
S u m m e	2 734 723	288 476

1 Spareinlagen mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bestehen zum Abschlusszeitpunkt nicht.

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden¹

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Bis drei Monate	2 743 800	272 420
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	130 280	2 823
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7 824	10 830
Mehr als fünf Jahre	219 954	41 546
Anteilige Zinsen	5 263	643
S u m m e	3 107 121	328 262

1 Spareinlagen mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bestehen zum Abschlusszeitpunkt nicht.

Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	94 700	–
Anteilige Zinsen	441	–

Verbundene Unternehmen

Forderungen an verbundene Unternehmen

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	47 013	27 746
Forderungen an Kunden	13 633	5 088
Anleihen und Schuldverschreibungen	–	–
S u m m e	60 646	32 834

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80 179	10 000
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49 455	2 096
S u m m e	129 634	12 096

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Im Ausweis sind negative Zinsen aus Aktivgeschäften in Höhe von 6,2 (Vj. 1,3) Mio € enthalten.

Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften reduzierten die Zinsaufwendungen um 9,6 (Vj. 3,9) Mio €.

Provisionserträge

In den anderen Provisionserträgen sind vor allem Gebühren nach den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge sowie Provisionen aus Vermittlungsleistungen im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen enthalten.

Provisionsaufwendungen

Die anderen Provisionsaufwendungen enthalten Provisionen für Vermittlungsleistungen Dritter im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position ist die Entnahme des Fonds zur baupartechnischen Absicherung mit 84,7 (Vj. 82,0) Mio € enthalten. Darüber hinaus beinhaltet die Position neben Erlösen aus Inseraten in der Hauszeitschrift „Mein Eigenheim“ in Höhe von 5,7 (Vj. 6,3) Mio € und Mieterträgen von 2,3 (Vj. 1,6) Mio € im Wesentlichen 30,4 (Vj. 34,7) Mio € aus erbrachten Dienstleistungen für verbundene Unternehmen. Periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind in Höhe von 18,0 (Vj. 4,8) Mio € angefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält im Berichtsjahr insbesondere die Saldierungseffekte nach § 246 Abs. 2 HGB von 14,1 (Vj. 8,9) Mio € nach Verrechnung mit Erträgen in Höhe von 3,6 (Vj. 3,4) Mio €, Zuführungen zu Rückstellungen über 2,2 (Vj. 6,7) Mio €, Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen von 2,8 (Vj. 2,7) Mio € sowie 1,7 (Vj. 1,4) Mio € Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen.

Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht. Diese Position enthält daher Zuweisungen zu den Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, sonstige Abschreibungen, Mehr- und Mindererlöse aus Wertpapierverkäufen, Auflösungen von Wertberichtigungen sowie Veränderungen von Bewertungsreserven.

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Von der Möglichkeit der Verrechnung nach § 33 RechKredV wurde Gebrauch gemacht. Der Ausweis entfällt überwiegend auf Veräußerungserfolge aus wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Steueraufwand von 8,9 (Vj. 35,5) Mio €. Auf Vorjahre entfällt ein Steueraufwand in Höhe von 7,0 (Vj. Ertrag von 0,3) Mio €.

Deckungsrechnung

Deckung nach Bilanzposten

Hypothekendarfandbriefe

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	2 823 247	—
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	140 000	—
Summe	2 963 247	—

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank hat nach Maßgabe des Abspaltungs- und Übernahmevertrages vom 16./17. März 2017 und der Hauptversammlungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom 20. März 2017 den Teilbetrieb Baufinanzierung auf die Wüstenrot Bausparkasse AG, eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 205323, am 19. April 2017 übertragen.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist als neue Schuldnerin hinsichtlich aller Verpflichtungen aus oder in Verbindung mit den Pfandbriefen und den Inhaberschuldverschreibungen an die Stelle der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank getreten und übernimmt alle Verpflichtungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank aus oder in Verbindung mit den Pfandbriefen und den Inhaberschuldverschreibungen.

Das Pfandbriefgeschäft nach § 1 Abs. 1 Satz 2 Nummer 2 PfandBG (Ausgabe von öffentlichen Pfandbriefen) wird von der Wüstenrot Bausparkasse AG nicht betrieben. Aus diesem Grund haben wir auf entsprechende Angaben im Anhang verzichtet.

Pfandbriefumlauf und Deckungswerte

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

in Tsd €	Nominal		Barwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Hypothekenregister				
Hypothekendarfandbriefe	2 005 000	—	2 141 714	—
Deckungsmasse	2 963 247	—	3 263 515	—
Davon weitere Deckungswerte	140 000	—	—	—
Davon Derivate	—	—	—	—
Überdeckung	958 247	—	1 121 801	—
Überdeckung in %	47,79 %	—	52,38 %	—

Risikobarwert¹

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Hypothekenregister		
Hypothekendarfandbriefe	2 043 253	—
Deckungsmasse	3 140 935	—
Davon weitere Deckungswerte	—	—
Davon Derivate	—	—
Überdeckung	1 097 682	—
Überdeckung in %	53,72 %	—

1 Für die Berechnung der Stressszenarien wird für die Zinsen der dynamische Ansatz verwendet.

Sämtliche Pfandbriefe und Deckungswerte lauten ausschließlich auf Euro. Fremdwährungsderivate auf Bestände der Deckungsmasse bestehen daher nicht.

Größenklassen Forderungen Hypothekenregister

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe a) PfandBG)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
bis zu 300 Tsd €	2 691 802	—
mehr als 300 Tsd € bis zu 1 Mio €	94 575	—
mehr als 1 Mio € bis zu 10 Mio €	36 870	—
mehr als 10 Mio €	—	—
Summe Objekte nach Größenklasse	2 823 247	—
Weitere Deckungswerte	140 000	—
Gesamtsumme Hypothekenregister	2 963 247	—

1 Für die Berechnung der Stressszenarien wird für die Zinsen der dynamische Ansatz verwendet.

Laufzeitstruktur der Pfandbriefe und Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 und 9 PfandBG)

in Tsd €	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Hypothekenregister				
bis zu sechs Monate	163 000	—	374 421	—
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	135 000	—	247 191	—
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	89 900	—	210 551	—
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	186 500	—	171 846	—
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	166 000	—	332 263	—
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	81 000	—	341 056	—
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	230 000	—	257 610	—
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	782 600	—	931 725	—
über 10 Jahre	171 000	—	96 584	—
Summe	2 005 000	—	2 963 247	—

in %	31.12.2017	31.12.2016
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	99,16	—
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	91,77	—

Sicherheiten nach Objektart Hypothekenregister – Deutschland

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b) und c) PfandBG)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Wohnwirtschaftlich		–
Wohnungen	463 843	–
Einfamilienhäuser	1 972 096	–
Mehrfamilienhäuser	364 315	–
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	–	–
Bauplätze	818	–
Summe wohnwirtschaftlich	2 801 072	–
Gewerblich		
Bürogebäude	–	–
Handelsgebäude	–	–
Industriegebäude	–	–
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	22 175	–
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	–	–
Bauplätze	–	–
Summe gewerblich	22 175	–
Gesamtsumme Deutschland	2 823 247	–
Weitere Deckungswerte	140 000	–
Gesamtsumme Hypothekenregister	2 963 247	–

Rückständige Leistungen Hypothekendeckungsregister

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	100	–
davon im Ausland	–	–
Gesamtbetrag der leistungsgestörten Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	110	–

Es befinden sich wie im Vorjahr keine von Zwangsmaßnahmen betroffenen Deckungswerte in der Deckungsmasse. Im Berichtsjahr wurden im Zwangsversteigerungsverfahren keine Grundstücke übernommen.

Rückständige Hypothekenzinsen

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 4c PfandBG)

Die rückständigen Zinsen auf Hypothekendeckungswerte betragen 0,01 (Vj. 0,0) Mio €.

Weitere Deckungswerte Hypothekendeckung

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, 5, 6 und 8 PfandBG)

in Tsd €	Forderungen i. S. d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	
	31.12.2017	31.12.2016
Staat		
Bundesrepublik Deutschland	80 000	—
Frankreich	25 000	—
Luxemburg	—	—
Irland	35 000	—
Spanien	—	—
S u m m e	140 000	—

Ausgleichsforderungen i. S. d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG sowie Forderungen i. S. d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Forderungen i. S. d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG überschreiten die Begrenzung des § 19 Abs. 1 PfandBG, des § 20 Abs. 2 PfandBG, des § 26 Abs. 1 PfandBG und des § 26f Abs. 1 PfandBG nicht.

Weitere Kennzahlen der Hypothekendeckung

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 7, 11 und Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

		31.12.2017	31.12.2016
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten		—	—
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen	in Jahren	11,13	—
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	44,41	—
Ordentliche Deckung (nominal)	in Mio €	2 823	—
Anteil am Gesamtumlauf	in %	140,81	—

Sonstige Angaben

Kollektiv

Die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichts enthalten.

Anteilsbesitz

Die auf die Metzler Pensionsfonds AG übertragenen Versorgungsverpflichtungen sowie die zur Erfüllung der Verpflichtungen zugeordneten Deckungsmittel qualifizieren grundsätzlich als Tochterzweckgesellschaft der Wüstenrot Bausparkasse AG nach § 340i Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Tochterzweckgesellschaft für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht gemäß § 290 Abs. 5 in Verbindung mit § 296 Abs. 2 HGB keine Verpflichtung zur handelsrechtlichen Konzernrechnungslegung.

Würde die Wüstenrot Bausparkasse AG – bezogen auf die Tochterzweckgesellschaft – von dem Einbeziehungswahlrecht keinen Gebrauch machen, so wären in dem dann aufzustellenden handelsrechtlichen Konzernabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG die Deckungsmittel (handelsrechtliches Deckungsvermögen), bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert, und die Pensionsverpflichtungen (Deckungsrückstellungen), bewertet mit den geschäftszweigspezifischen Wertansätzen bei dem nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds, sowie die damit zusammenhängenden zu verrechnenden Aufwendungen und Erträge der Tochterzweckgesellschaft zu verrechnen. Die unverrechneten Werte sind den nachfolgenden Übersichten zu entnehmen. Die Bewertung des Fondsvermögens erfolgte zu Marktpreisen bei börsennotierten Finanzinstrumenten und zu Buchwerten bei Forderungen und Verbindlichkeiten.

Übersicht zu den unverrechneten Aktiva und Passiva

in Tsd €

Unverrechnetes Planvermögen zu Marktwerten	323 252
Davon:	
Liquide Mittel (Barreserve)	131 192
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 676
Festverzinsliche Wertpapiere	182 329
Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten	7 126
Verbindlichkeiten	- 70
Unverrechnete Deckungsrückstellungen	320 764

Übersicht zu den unverrechneten Erträgen und Aufwendungen

in Tsd €

Unverrechnete Aufwendungen in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 17 640
Davon:	
Zinsaufwand des Pensionsvermögens	- 6
Zinsaufwand der Deckungsrückstellungen	- 17 634
Unverrechnete Erträge in der Position Sonstige betriebliche Erträge	20 128
Davon:	
Wertzuwachs des Pensionsvermögens	7 903
Erträge aus dem Ansatz einer niedrigeren Pensionsrückstellung (Auflösung)	6 382
Eliminierung der Aufwendungen zur Finanzierung der Überdeckung des Pensionsfonds	5 843

Termingeschäfte/derivative Finanzinstrumente

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Marktwert inkl. anteiliger Zinsen
	Bis zu 1 Jahr	Von 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe	
in Tsd €					
Zinsbezogene Geschäfte					
Zins-Swaps	1 217 000	4 678 600	5 501 146	11 396 746	- 334 200
Zinsoptionen	—	—	—	—	—
Terminkäufe	—	—	—	—	—
Derivative Finanzinstrumente 31.12.2017	1 217 000	4 678 600	5 501 146	11 396 746	- 334 200
Derivative Finanzinstrumente 31.12.2016	1 470 000	3 053 000	3 746 000	8 269 000	212 275

Die zinsbezogenen derivativen Geschäfte dienen ausschließlich der Verringerung von Zinsrisiken. Die Bewertung erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer marktgerechten Swap-Renditekurve. Zinsoptionen werden mithilfe des Black 76-Modells bewertet. Besicherte Derivate werden mit dem sogenannten Multi-Curve Ansatz (OIS-Discounting) bewertet.

Da die Wüstenrot Bausparkasse AG festverzinsliche Wertpapiere hält, unterliegt sie dem Risiko von Kursschwankungen bei den Grundgeschäften. Abgesichert wird das Zinsänderungsrisiko (ohne Absicherung des Bonitätsrisikos) aus der Wertentwicklung des Grundgeschäfts durch den Abschluss von Zins-Swaps.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden 17 (Vj. 0) Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) für Wertpapiere der Liquiditätsreserve bzw. begebene Emissionen. Die Sicherungsbeziehungen werden über den gesamten Nominalbetrag und über die gesamte Laufzeit der Swaps designiert. Eine vorzeitige Terminierung der Swaps ist seitens der Wüstenrot Bausparkasse AG nicht vorgesehen. Der wirksame Teil des abgesicherten Risikos wird bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Die Bewertungseinheiten haben einen Nominalwert von insgesamt 654,0 (Vj. 0,0) Mio €. Der Marktwert der Sicherungsderivate in Höhe von – 0,3 (Vj. 0,0) Mio € entfällt vollständig auf die abgesicherten Zinsänderungsrisiken. Aus der kompensatorischen zinsinduzierten Bewertung der Bewertungseinheiten wurde für den übersteigenden negativen Saldo eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,6 (Vj. 0,0) Mio € gebildet. Die besicherten Derivate wurden auf Basis der Overnight-Interest-Rate-Swap-(OIS) Kurve bewertet. Die prospektive Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird mithilfe der „Critical Term Match“-Methode nachgewiesen. Die zinsinduzierten Wertänderungen gleichen sich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig aus.

Die übrigen Zins-Swaps sind der Aktiv-Passiv-Steuerung zugeordnet und werden ausschließlich zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt.

Das Adressrisiko wurde auf Basis von Kreditäquivalenzbeträgen nach den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unter Anwendung bonitätsgewichteter Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Danach bestanden zum 31. Dezember 2017 Adressausfallrisiken für zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 105,9 (Vj. 513,5) Mio €.

Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag sind 11 (Vj. 2) Wertpapiere mit einem Buchwert von 1 234,9 (Vj. 106,0) Mio € (ohne anteilige Stückzinsen) im Rahmen von Repo-Geschäften in Pension gegeben.

Zur Sicherung übertragene Vermögensgegenstände

Für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften wurden Wertpapiere im Nennwert von 37,6 (Vj. 42,7) Mio € als Sicherheit gestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im Zuge besonderer Kreditprogramme aufgenommene Refinanzierungsmittel, für die Forderungen an Kunden in Höhe von 414,5 (Vj. 0,0) Mio € zur Besicherung abgetreten sind.

Außerbilanzielle Risiken

Als Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB) und aufgrund der Verpflichtung zur Dotierung des europäischen Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute sind wir zur Zahlung jährlicher Beiträge an die Sicherheitseinrichtungen verpflichtet. Die Berechnungsschemen zur Bestimmung der jährlichen Beiträge beruhen unter anderem auf der Höhe der gedeckten Einlagen sowie den Risikoparametern aller betroffenen Kreditinstitute. Die Einschätzung der von uns zu meldenden Kennzahlen durch die Sicherheitseinrichtungen sowie die für unser Institut festgelegten Risikofaktoren sind uns nicht bekannt. Diese beeinflussen die Höhe der von uns zu zahlenden Beiträge wesentlich. Es existieren daher bedeutsame Schätzungsunsicherheiten, welche sich auf die Finanzlage im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB auswirken könnten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber verbundenen Unternehmen ergeben sich folgende jährliche Verpflichtungen, die im Wesentlichen aus IT-Dienstleistungen, Mietverpflichtungen sowie sonstigen Dienstleistungen resultieren:

140,1 Mio € im Geschäftsjahr 2018

137,2 Mio € im Geschäftsjahr 2019

Prüfungs- und Beratungsleistungen des Abschlussprüfers

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezieht sich auf die Prüfung des Jahresabschlusses und des Abhängigkeitsberichtes. Zudem erfolgten prüfungsintegriert eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichtes nach § 37w Abs. 5 WpHG und eine projektbegleitende Prüfung im Zuge des Projektes Neuordnung Baufinanzierung.

Ferner wurden andere gesetzliche und vertragliche Prüfungen vorgenommen wie z. B. die projektbegleitende Prüfung bei der Erstellung eines neuen IT-Sicherheitsleitfadens und die Würdigung ausgewählter bilanzieller Sachverhalte.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank und die Prüfung des bauspartechnischen Simulationsmodells.

Zudem wurden sonstige Leistungen im Zusammenhang mit der Würdigung bzw. Darstellung neuer regulatorischer Anforderungen, wie beispielsweise der PSD2-Richtlinie, der Institutsvergütungsverordnung, Forbearance und des CSSF-Rundschreibens in Luxemburg, erbracht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergischen AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Organe

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsräte der Bausparkasse beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 0,29 (Vj. 0,27) Mio €.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen zum 31. Dezember 2017 keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten, gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats solche von insgesamt 676 (Vj. 2,2) Tsd €. Zugunsten dieses Personenkreises wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,2 (Vj. 1,4) Mio €. Die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 2,6 (Vj. 2,4) Mio €.

Die Pensionsrückstellungen gegenüber ehemaligen Organmitgliedern und deren Hinterbliebene betragen zum Bilanzstichtag 0,8 (Vj. 29,7) Mio €.

Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker, Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Christoph Seeger¹, Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Thomas Altenhain

Selbstständiger Unternehmensberater

Klaus Dauderstädt

Assessor
Bundesvorsitzender
dbb beamtenbund und tarifunion

Georg Englert

Rechtsanwalt
GRUB Rechtsanwälte und Notare

¹ Arbeitnehmervertreterin oder -vertreter.

Prof. Dr. Silvia Föhr

Professorin für Personalwirtschaftslehre an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig

Bernd Kästner¹

Leiter Mahnung und Vollstreckung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Petra Knodt¹

Bausparkassenangestellte
Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Bad Vilbel

Hans Peter Lang

Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

Sandra Rosenberger-Eisele¹

Bausparkassenangestellte
Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Andreas Rothbauer¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Susanne Ulshöfer¹

Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Vorstand**Bernd Hertweck, Vorsitzender**

Vertrieb, Operations, Nicht-risikorelevantes Kreditgeschäft, Bausparen

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Jahr 2017:

V-Bank AG, München, Vorsitzender bis 31. Dezember 2017

W&W Digital GmbH, Berlin (bis 14. März 2017)

Dr. Michael Gutjahr

Finanzen, Personal, Controlling

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Jahr 2017:

W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, Vorsitzender

Jürgen Steffan

Bausparmathematik, Kreditmanagement und Spezialfinanzierungen, Mahnung und Vollstreckung, Risikomanagement, Compliance

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Jahr 2017:

Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender

Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag, Vorsitzender

Wüstenrot hypoteční banka a.s., Prag, Vorsitzender

Aufsichtsratsmandate von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**Stephan Müller**

treefin AG, München (bis 19. Februar 2018)

Ulrike Weiler

BSQ Bauspar AG, Nürnberg

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Wüstenrot Bausparkasse AG 1 666 (Vj. 1 618) Mitarbeiter beschäftigt, davon 1 029 (Vj. 996) Frauen und 637 (Vj. 622) Männer. Bei den Frauen waren 506 (Vj. 510) in Vollzeit beschäftigt und 523 (Vj. 486) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 51 (Vj. 48) %. Bei den Männern waren 590 (Vj. 578) in Vollzeit beschäftigt und 47 (Vj. 44) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 7 (Vj. 7) %. Bezogen auf Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende waren dies im Jahresdurchschnitt 1 315 (Vj. 1 289) Mitarbeiter, davon 982 (Vj. 980) in Vollzeit und 333 (Vj. 309) in Teilzeit.

Konzern

Die Gesellschaft gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart ist. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Seit 17. August 2016 hält die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung e.V. ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von rund 66,31 % in zwei Holdinggesellschaften. Die Anzahl der Stimmrechte bleibt unverändert. Die Wüstenrot Holding AG hält rund 39,91 % und die WS Holding AG 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. 0,21 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien. Beide Holdinggesellschaften befinden sich im Alleineigentum der Wüstenrot Stiftung.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg hat am 18. August 2016 mitgeteilt, dass die Wüstenrot & Württembergische AG keine abhängige Gesellschaft der Wüstenrot Holding AG im Sinne des § 17 AktG mehr ist. Deshalb gelten nach § 16 Abs. 4 AktG die von der W&W AG unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile an der Wüstenrot Bausparkasse AG nicht mehr als Anteile der Wüstenrot Holding AG. Daher ist die Wüstenrot Bausparkasse AG gemäß § 16 Abs. 1 AktG nicht mehr ein von der Wüstenrot Holding AG beherrschtes Unternehmen. Außerdem hat die Wüstenrot Holding AG am 18. August 2016 gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie nicht mehr zu mehr als einem Viertel an der Gesellschaft beteiligt ist.

Firma

Die Firma Wüstenrot Bausparkasse AG mit Sitz in Ludwigsburg ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer HRB 205323 eingetragen.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn beträgt 66 880 095,93 (Vj. 29 397 967,10) €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2017 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Ludwigsburg, den 7. März 2018

Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft



Bernd Hertweck



Dr. Michael Gutjahr



Jürgen Steffan

Wüstenrot Bausparkasse AG

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Wüstenrot Bausparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt Sonstige Angaben im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der baupartechinischen Rückstellungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ des Anhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG zum 31. Dezember 2017 werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für Zinsbonifikationen und Abschlussgebührenrückerstattungen (im Folgenden zusammengefasst: „baupartechinische Rückstellungen“) in Höhe von 962,3 Mio € ausgewiesen.

Die baupartechinischen Rückstellungen bilden das Risiko ab, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die Wüstenrot Bausparkasse AG dem Bausparer rückwirkend Zinsbonifikationen zu gewähren hat bzw. Abschlussgebühren zurückzuerstatten hat.

Die zur Ermittlung der baupartechinischen Rückstellungen implementierten Bewertungsverfahren sind komplex und die einfließenden bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens sind mit erheblichen Schätzunsicherheiten und Ermessen behaftet. Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen. Bedeutsame Ermessensentscheidungen bestehen insbesondere in der Abschätzung der Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme (Bonusquote) mittels historischer Daten aus dem Bausparkollektiv (empirische Fortschreibung) bzw. – sofern keine ausreichenden historischen Daten vorliegen – der Ableitung der Bonusquote aus Expertenschätzungen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass durch die verwendeten Bewertungsmodelle und die hierbei berücksichtigten Annahmen und Ermessensentscheidungen das zukünftige Kundenverhalten falsch eingeschätzt wird und damit die baupartechinischen Rückstellungen unzutreffend bewertet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Um ein Verständnis über den Bewertungsprozess, die Bewertungsverfahren (einschließlich der Annahmen und Parameter) und das relevante interne Kontrollsystem zu erlangen, haben wir Gespräche mit der Geschäftsleitung und Vertretern der relevanten Unternehmensbereiche geführt sowie Einsicht in die schriftlich fixierte Ordnung genommen. Im Rahmen der Aufbauprüfung haben wir die Angemessenheit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Anschließend haben wir deren Funktionsfähigkeit geprüft.

Im Zuge der Aufbauprüfung haben wir insbesondere gewürdigt, inwieweit die angewandten Bewertungsmodelle zur Ermittlung der baupartechinischen Rückstellungen geeignet sind. Für die Prüfung der von der Bausparkasse angesetzten Bonusquoten sowie der zugrundeliegenden wesentlichen Annahmen im Rahmen der empirischen Fortschreibung haben wir insbesondere den von der Bausparkasse durchgeführten Vergleich der für das vorhergehende Geschäftsjahr vorgenommenen Schätzungen mit den späteren tatsächlichen Ergebnissen gewürdigt und die Ergebnisse daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren sowie die zugrundeliegenden wesentlichen Annahmen bestätigen. Bei den Tarifen, bei denen die Bonusquoten durch Expertenschätzungen ermittelt werden, haben wir insbesondere die durch die Bausparkasse durchgeführten Validierungen (z. B. anhand der noch nicht ausreichenden historischen Daten oder anhand vergleichbarer Tarife) der Bonusquoten gewürdigt und ebenfalls daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren bestätigen.

Wir haben durch den Abgleich mit den Allgemeinen Bausparbedingungen geprüft, dass alle relevanten Tarife in den Bewertungsmodellen berücksichtigt wurden. Weiterhin haben wir die der Berechnung zugrunde liegende Datenbasis auf Basis einer nach Größen- und Risikokriterien bestimmten bewussten Auswahl durch einen Abgleich mit den bestandsführenden Systemen oder mittels relevanter Belege (bspw. Allgemeine Bausparbedingungen) auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Rückstellungsermittlung in den wesentlichen Berechnungsschritten nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Berechnung der baupartechnischen Rückstellungen zugrunde liegenden Bewertungsmodelle und die hierbei getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Übernahme des Teilbetriebs Baufinanzierung von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

Angaben zur Übernahme des Teilbetriebs Baufinanzierung finden sich im Anhang unter den Abschnitten „Grundlagen des Jahresabschlusses“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“.

Das Risiko für den Abschluss

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat am 19. April 2017 (Tag der Eintragung in das Handelsregister) im Rahmen einer Abspaltung zur Aufnahme gem. § 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG den Teilbetrieb Baufinanzierung von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommen. Der Teilbetrieb Baufinanzierung umfasste hierbei insbesondere die Geschäftsbereiche Baufinanzierung, Pfandbriefe, Einlagen und Eigengeschäft sowie das Treasury.

Die Abspaltung zur Aufnahme erfolgte unter Verzicht der Gewährung von Aktien rückwirkend zum 1. Januar 2017 zu Buchwerten gemäß §§ 125 i.V.m 24 UmwG. Zum 1. Januar 2017 beliefen sich die aufgenommenen Vermögenswerte auf 7 843 Mio € und die Schulden auf 7 841 Mio €. Der positive Nettobuchwert von 1,7 Mio € wurde in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingestellt.

Die vollständige und richtige Erfassung der Vermögensgegenstände, Schulden, außerbilanziellen Geschäfte und finanziellen Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erträge in den Systemen der Wüstenrot Bausparkasse AG gemäß dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag vom 20. März 2017 war technisch komplex. Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Vermögenswerte, Schulden, außerbilanziellen Geschäfte und finanziellen Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erträge nicht vollständig und richtig auf die Wüstenrot Bausparkasse AG übertragen wurden und nach Übertragung diese nicht korrekt verarbeitet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Unter Einbindung unserer IT-Spezialisten haben wir uns zunächst auf Basis des Entwurfs des Abspaltungs- und Übernahmevertrages sowie von Gesprächen Überblick über die Übernahme, die zu übertragenden Vermögensgegenstände, Schulden, außerbilanziellen Geschäfte und finanziellen Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erträge sowie den geplanten Ablauf und die Organisation des zugehörigen Datenhaushaltes verschafft.

Auf der Basis von zur Verfügung gestellten Fach-, IT- und Testkonzepten haben wir dann beurteilt, ob die Vorgehensweise geeignet ist, die vollständige und korrekte Übernahme der Vermögensgegenstände, Schulden, außerbilanziellen Geschäfte und finanziellen Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erträge gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag sicherzustellen. Hierbei haben wir für die relevanten Fachkonzepte gewürdigt, ob diese alle relevanten Aspekte der Übernahme abdecken, sachgerecht in die IT-Konzepte überführt wurden und das Testverfahren sowie die definierten Testfälle die Umsetzung der Anforderung aus den Fach- und IT-Konzepten sicherstellen. Während der Testphase haben wir uns für zufällig ausgewählte Testfälle zur Übernahme von der ordnungsgemäßen und sachgerechten Durchführung anhand von Testdokumentationen überzeugt. Weiterhin haben wir beurteilt, ob der Prozess zur Fehlerbereinigung geeignet ist, Fehler zu identifizieren und sachgerecht zu beheben. Schließlich haben wir für zufällig ausgewählte Fehler Einsicht in deren Behebung genommen.

Für im Zeitpunkt der Übernahme (Migration) durchgeführte Kontrollen zur Sicherstellung der vollständigen und korrekten Übertragung der Vermögensgegenstände, Schulden, außerbilanziellen Geschäfte und finanziellen Verpflichtungen sowie der damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erträge haben wir deren wirksame Durchführung durch Funktionstests nachvollzogen. Sofern Fehler identifiziert wurden, haben wir in Stichproben beurteilt, ob die Fehlerbereinigung erfolgreich durchgeführt wurde. Weiterhin haben wir im Rahmen der Aufbau- und Funktionsprüfung der entsprechenden Prüfungsgebiete diejenigen Kontrollen beurteilt, die die korrekte Verarbeitung der übertragenen Vermögensgegenstände, Schulden, außerbilanziellen Geschäfte und finanziellen Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erträge sicherstellen sollen.

Im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir zunächst die rückwirkend zum 1. Januar 2017 eingebuchten Vermögensgegenstände, Schulden, außerbilanziellen Geschäfte und finanziellen Verpflichtungen mit dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag vom 20. März 2017 vollständig abgestimmt. Anschließend haben wir risikoorientiert mittels einer bewussten Auswahl geprüft, ob die Aufwendungen und Erträge zwischen Spaltungstichtag (1. Januar 2017) und der Eintragung im Handelsregister (19. April 2017) dem richtigen Rechtsträger zugeordnet wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Der Prozess zur vollständigen und richtigen Übernahme der Vermögensgegenstände, Schulden, außerbilanziellen Geschäfte und finanziellen Verpflichtungen sowie der damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erträge ist insgesamt angemessen. Auch im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungshandlungen konnten wir uns von der vollständigen und korrekten Übertragung sowie der sachgerechten Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen vergewissern.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 S. 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. August 2017 vom Risiko- und Prüfungsausschuss beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Wüstenrot Bausparkasse AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Holger Techet.

Stuttgart, den 7. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Techet
Wirtschaftsprüfer



Raschka
Wirtschaftsprüfer

Wüstenrot Bausparkasse AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot Bausparkasse AG setzt sich satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat, als Organ eines mitbestimmungspflichtigen Unternehmens, hat sich gemäß § 111 Abs. 5 AktG das Ziel gesetzt, bis zum 30. Juni 2017 die Frauenanteilsquote im Aufsichtsrat von mindestens 30 % zu erreichen. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt 33 %, damit wurde das selbst gesetzte Ziel erreicht. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2017 zu folgender personellen Veränderungen gekommen:

Herr Jürgen A. Junker wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Er tritt damit die Nachfolge von Herrn Dr. Erdland an, der sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates bereits mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 niedergelegt hatte. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 16. Januar 2017 wurde er mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Kraft Amtes ist er damit auch Vorsitzender des Vergütungskontroll- und Personalausschusses sowie des Vermittlungsausschusses.

Aufsichtsratsplenium

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Risikolage der Gesellschaft berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss eingehend behandelt. Die Geschäfts-, die Risiko- und die IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten vor und berichtete jeweils über die Jahresplanung 2018. An der Sitzung des Prüfungsausschusses nahmen jeweils der Leiter der Internen Revision und der Compliance-Beauftragte teil. Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats fanden ein laufender Austausch und anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Laufe des Jahres im Rahmen von drei Umlaufbeschlüssen insbesondere mit der Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden, der Anpassung der Geschäftsordnungen des Vorstandes und einem Abspaltungs- und Übernahmevertrag zur Übertragung eines Unternehmensteils von der Wüstenrot Bank AG auf die Wüstenrot Bausparkasse AG auseinander.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Wüstenrot Bausparkasse AG stand in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit der Strategie der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat befasste sich mit dem Wachstumsprogramm „W&W@2020“ sowie mit der daraus entwickelten neuen Anspruchskultur „W&W Besser!“. Die strategische Ausrichtung der Wüstenrot Bausparkasse AG zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft stand im Fokus der Erörterung. Insbesondere wurden die Wettbewerbsposition der Wüstenrot Bausparkasse AG im anhaltenden Niedrigzinsumfeld, die zunehmende Regulierung und das veränderte Kundenverhalten in der „neuen digitalen Realität“ thematisiert. Schwerpunkte der Diskussionen waren die Modernisierung des Bauspar-Kernbanksystems und die Neuordnung der Baufinanzierung innerhalb der W&W-Konzerns.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich behandelt, genauso wie die aktuellen regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen sowie die zu erwartenden Auswirkungen auf die Wüstenrot Bausparkasse AG. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2018 und die weitere Mittelfristplanung der Wüstenrot Bausparkasse AG.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der neuen Gesetzgebung zum Abschlussprüferreformgesetz, zur Abschlussprüfung, der Neufassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement und der CSR-Richtlinie. Die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats sowie des Vorstands wurden an die regulatorischen Änderungen angepasst.

Der Aufsichtsrat überprüfte die Effizienz seiner Tätigkeit im Wege der Selbstevaluierung und befasste sich in seiner März-Sitzung 2018 umfassend mit deren Ergebnissen. Der Aufsichtsrat überprüfte und bewertete die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds sowie die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Des Weiteren überprüfte und bewertete der Aufsichtsrat die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2017 nicht gegeben.

Effiziente Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können, nämlich den Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Vergütungskontroll- und Personalausschuss sowie den Vermittlungsausschuss. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Im Jahr 2017 fanden seitens des **Risiko- und Prüfungsausschusses** insgesamt zwei ordentliche Sitzungen statt. In einem schriftlichen Umlaufverfahren fasste der Ausschuss Beschlüsse zur Zustimmung zu sogenannten Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer. Der **Vergütungskontroll- und Personalausschuss** trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Der **Nominierungsausschuss** hielt eine, der **Vermittlungsausschuss** keine Sitzung ab. In den Ausschuss-Sitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung.

Der Aufsichtsrat setzte sich nach Vorbefassung des **Vergütungskontroll- und Personalausschusses** sowie des **Nominierungsausschusses** mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat und der Nominierungsausschuss überprüften und bewerteten die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds sowie die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Des Weiteren überprüften und bewerteten der Aufsichtsrat und der Nominierungsausschuss die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat. Die Berichterstattung des Vorstands erstreckte sich weiterhin auf aktuelle Personalthemen.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss befasste sich im Weiteren mit den Neuregelungen zum Abschlussprüferreformgesetz sowie zur Abschlussprüfung. Er überwachte den Abschlussprüfer im Hinblick auf die sogenannten Nichtprüfungsleistungen. Darüber hinaus befasste sich der Risiko- und Prüfungsausschuss mit den Konditionen im Kundengeschäft und vergewisserte sich, dass diese im Einklang mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur stehen.

Jahresabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 mit dem Lagebericht für die Wüstenrot Bausparkasse AG zum 31. Dezember 2017, den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss mit Lagebericht und der Abhängigkeitsbericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den entsprechend § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanzpolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 mit Lagebericht für die Wüstenrot Bausparkasse AG ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer sowohl in der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 26. März 2018 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2018. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht hat die Prüfungsgesellschaft in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2018 teilgenommen. Der Abhängigkeitsbericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer erteilte folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses mit Lagebericht, des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung am 27. März 2018 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

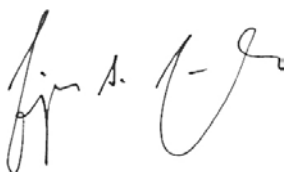
Besetzung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2017 kam es zu keinen personellen Veränderungen im Vorstand.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wüstenrot Bausparkasse AG für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Ludwigsburg, den 27. März 2018

Der Aufsichtsrat



Jürgen A. Junker
Vorsitzender

Wüstenrot Bausparkasse AG

Statistischer Anhang

Kollektiv Wüstenrot Bausparkasse AG

- I. Bewegung der Zuteilungsmasse 2017
- II. Bestandsbewegung Gesamtvertragsbestand 2017
- III. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 1
- IV. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge
Alttarife der BSW (Tarife 2–6, 8)
- V. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 7
(Wüstenrot-Ideal-Bausparen)
- VI. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif SLW
- VII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A
- VIII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife B und RB gesamt
- IX. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif LeoRun
- X. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Alttarife der VVB
- XI. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife VN und VV
- XII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife VK und VC
- XIII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife C und RC
- XIV. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Alttarife der ADB
- XV. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife R66, R66@ und R66 Plus
- XVI. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 1 Plus ADB
- XVII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 4 ADB
- XVIII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife D und RD

Statistischer Anhang Anlage I

Bewegung der Zuteilungsmasse 2017

in €

A. Zuführungen

I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss) ¹ , noch nicht ausgezahlte Beträge	15 452 414 992,51
II. Zuführungen im Geschäftsjahr	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2 838 862 669,03
2. Tilgungsbeträge ² (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	849 942 078,03
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	187 336 517,41
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	–
5. Zuführungen 2017 (1.–4.) insgesamt	3 876 141 264,47
Summe	19 328 556 256,98

B. Entnahmen

I. Entnahmen im Geschäftsjahr	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt:	
a) Bauspareinlagen	1 837 200 201,63
b) Baudarlehen	558 028 669,39
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	673 055 039,26
3. Ausgleich der Mindertilgung infolge von Tilgungsstreckung (Rückführungsbetrag)	–
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	84 700 000,00
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ^{1, 3}	16 175 572 346,70
Summe	19 328 556 256,98

1 Einschließlich der Reserve für latente Ansprüche aus früheren Zuteilungen.

2 Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

3 In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen zugeteilter Bausparverträge in Höhe von 2 127 122,82 €,

b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen in Höhe von 214 416 527,06 €.

Statistischer Anhang Anlage II

Vertragsbestand gesamt 2017²

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2 811 149	93 542 662	225 704	7 860 017	3 036 853	101 402 678
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	231 622	11 520 794	–	–	231 622	11 520 794
2. Übertragung	1 879	75 164	48	1 107	1 927	76 271
3. Wiedereinrichtung	1 149	75 840	–	–	1 149	75 840
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	155	5 979	–	–	155	5 979
5. Teilung	21 152	–	25	–	21 177	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	130 004	3 415 880	130 004	3 415 880
7. Umwandlung	13 147	299 708	–	–	13 147	299 708
Insgesamt	269 104	11 977 485	130 077	3 416 988	399 181	15 394 473
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	130 004	3 415 880	–	–	130 004	3 415 880
2. Herabsetzung	(4 302)	147 769	(11)	326	(4 313)	148 095
3. Auflösung	152 733	4 761 048	101 804	2 317 603	254 537	7 078 651
4. Übertragung	1 879	75 164	48	1 107	1 927	76 271
5. Zusammenlegung ¹	54 082	–	–	–	54 082	–
6. Vertragsablauf	–	–	57 102	1 993 958	57 102	1 993 958
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	155	5 979	155	5 979
8. Umwandlung	13 138	326 378	–	–	13 138	326 378
Insgesamt	351 836	8 726 240	159 109	4 318 974	510 945	13 045 213
D. Reiner Zugang/Abgang	– 82 732	3 251 246	– 29 032	– 901 986	– 111 764	2 349 260
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2 728 417	96 793 907	196 672	6 958 030	2 925 089	103 751 938
Davon: ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse vor dem 21.6.1948)	111	583	–	–	111	583
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			43 103			2 040 554
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			64 471			4 206 112

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 35 470 €.

1 Einschließlich Erhöhungen.

2 Einzelaufstellung siehe Anlagen III bis XVIII.

Statistischer Anhang Anlage III

Tarif 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	165 147	3 544 554	18 817	595 678	183 964	4 140 232
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	70	718	–	–	70	718
2. Übertragung	3	146	–	–	3	146
3. Wiedereinrichtung	44	926	–	–	44	926
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	15	398	–	–	15	398
5. Teilung	2	–	–	–	2	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	11 339	208 161	11 339	208 161
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	134	2 188	11 339	208 161	11 473	210 349
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	11 339	208 161	–	–	11 339	208 161
2. Herabsetzung	(3)	128	(–)	–	(3)	128
3. Auflösung	2 652	69 575	11 107	195 919	13 759	265 493
4. Übertragung	3	146	–	–	3	146
5. Zusammenlegung ¹	–	–	–	–	–	–
6. Vertragsablauf	–	–	5 898	165 418	5 898	165 418
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	15	398	15	398
8. Umwandlung	3 257	62 067	–	–	3 257	62 067
Insgesamt	17 251	340 076	17 020	361 736	34 271	701 812
D. Reiner Zugang/Abgang	- 17 117	- 337 888	- 5 681	- 153 575	- 22 798	- 491 463
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	148 030	3 206 666	13 136	442 103	161 166	3 648 769
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			967			12 057
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22 640 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage IV

Alttarife der BSW (Tarife 2–6, 8)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	43 606	1 027 726	1 167	26 429	44 773	1 054 155
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	2	65	–	–	2	65
2. Übertragung	1	150	–	–	1	150
3. Wiedereinrichtung	3	245	–	–	3	245
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	–	–	–	–
5. Teilung	–	–	–	–	–	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	792	23 639	792	23 639
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	6	460	792	23 639	798	24 099
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	792	23 640	–	–	792	23 640
2. Herabsetzung	(–)	–	(–)	–	(–)	–
3. Auflösung	448	12 188	801	23 597	1 249	35 785
4. Übertragung	1	150	–	–	1	150
5. Zusammenlegung ¹	–	–	–	–	–	–
6. Vertragsablauf	–	–	398	9 072	398	9 072
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	–	–	–	–
8. Umwandlung	108	3 925	–	–	108	3 925
Insgesamt	1 349	39 903	1 199	32 669	2 548	72 572
D. Reiner Zugang/Abgang	- 1 343	- 39 443	- 407	- 9 030	- 1 750	- 48 473
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	42 263	988 283	760	17 399	43 023	1 005 682
Davon: ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse vor dem 21.6.1948)	111	583	–	–	111	583
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			1			15
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 23 375 €.

1 Einschließlich Erhöhungen.

Statistischer Anhang Anlage V

Tarif 7 (Wüstenrot Ideal-Bausparen)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	106 216	2 259 867	5 226	147 298	111 442	2 407 165
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	47	510	–	–	47	510
2. Übertragung	–	–	–	–	–	–
3. Wiedereinrichtung	18	576	–	–	18	576
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	3	28	–	–	3	28
5. Teilung	5	–	–	–	5	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	5 245	92 013	5 245	92 013
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	73	1 114	5 245	92 013	5 318	93 127
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	5 245	92 013	–	–	5 245	92 013
2. Herabsetzung	(3)	38	(–)	–	(3)	38
3. Auflösung	2 087	47 118	5 153	90 387	7 240	137 505
4. Übertragung	–	–	–	–	–	–
5. Zusammenlegung ¹	2	–	–	–	2	–
6. Vertragsablauf	–	–	1 835	46 861	1 835	46 861
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	3	28	3	28
8. Umwandlung	1 101	20 155	–	–	1 101	20 155
Insgesamt	8 435	159 323	6 991	137 276	15 426	296 599
D. Reiner Zugang/Abgang	- 8 362	- 158 209	- 1 746	- 45 262	- 10 108	- 203 472
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	97 854	2 101 658	3 480	102 036	101 334	2 203 693
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			371			3 969
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 21 747 €.

1 Einschließlich Erhöhungen.

Statistischer Anhang Anlage VI

Tarif SLW

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	33 725	667 449	625	13 074	34 350	680 523
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	–	–	–	–	–	–
2. Übertragung	–	–	–	–	–	–
3. Wiedereinrichtung	4	33	–	–	4	33
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	8	151	–	–	8	151
5. Teilung	–	–	–	–	–	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	1 993	3– 511	1 993	30 511
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	12	184	1 993	30 511	2 005	30 694
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	1 993	30 511	–	–	1 993	30 511
2. Herabsetzung	(–)	–	(–)	–	(–)	–
3. Auflösung	760	16 684	1 986	30 387	2 746	47 072
4. Übertragung	–	–	–	–	–	–
5. Zusammenlegung ¹	–	–	–	–	–	–
6. Vertragsablauf	–	–	272	5 482	272	5 482
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	8	151	8	151
8. Umwandlung	1	20	–	–	1	20
Insgesamt	2 754	47 215	2 266	36 021	5 020	83 236
D. Reiner Zugang/Abgang	- 2 742	- 47 032	- 273	- 5 510	- 3 015	- 52 541
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	30 983	620 417	352	7 565	31 335	627 982
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			–			–
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 20 041 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage VII

Tarif A

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	307 025	8 090 922	52 766	1 758 567	359 791	9 849 489
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	450	15 029	–	–	450	15 029
2. Übertragung	2	30	2	45	4	75
3. Wiedereinrichtung	72	2 159	–	–	72	2 159
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	14	648	–	–	14	648
5. Teilung	580	–	2	–	582	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	18 089	388 797	18 089	388 797
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	1 118	17 867	18 093	388 842	19 211	406 709
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	18 089	388 797	–	–	18 089	388 797
2. Herabsetzung	(153)	6 115	(–)	–	(153)	6 115
3. Auflösung	11 528	401 714	16 377	314 554	27 905	716 268
4. Übertragung	2	30	2	45	4	75
5. Zusammenlegung ¹	400	–	–	–	400	–
6. Vertragsablauf	–	–	14 672	493 478	14 672	493 478
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	14	648	14	648
8. Umwandlung	3 963	76 752	–	–	3 963	76 752
Insgesamt	33 982	873 409	31 065	808 725	65 047	1 682 134
D. Reiner Zugang/Abgang	– 32 864	– 855 543	– 12 972	– 419 883	– 45 836	– 1 275 425
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	274 161	7 235 380	39 794	1 338 684	313 955	8 574 064
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			1 677			30 522
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 27 310 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage VIII

Tarife B und RB gesamt

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1 055 324	37 090 900	94 429	3 521 147	1 149 753	40 612 047
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	24 136	940 317	–	–	24 136	940 317
2. Übertragung	677	26 559	29	753	706	27 312
3. Wiedereinrichtung	235	12 791	–	–	235	12 791
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	47	1 080	–	–	47	1 080
5. Teilung	10 912	–	6	–	10 918	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	44 263	1 391 313	44 263	1 391 313
7. Umwandlung	892	17 237	–	–	892	17 237
Insgesamt	36 899	997 985	44 298	1 392 066	81 197	2 390 050
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	44 263	1 391 312	–	–	44 263	1 391 312
2. Herabsetzung	(2 850)	88 361	(–)	30	(2 850)	88 391
3. Auflösung	64 035	2 027 240	30 209	829 484	94 244	2 856 724
4. Übertragung	677	26 559	29	753	706	27 312
5. Zusammenlegung ¹	23 579	–	–	–	23 579	–
6. Vertragsablauf	–	–	20 541	802 610	20 541	802 610
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	47	1 080	47	1 080
8. Umwandlung	912	38 657	–	–	912	38 657
Insgesamt	133 466	3 572 129	50 826	1 633 957	184 292	5 206 086
D. Reiner Zugang/Abgang	– 96 567	– 2 574 145	– 6 528	– 241 891	– 103 095	– 2 816 036
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	958 757	34 516 755	87 901	3 279 256	1 046 658	37 796 012
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			13 064			527 674
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 36 111 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage IX

Tarif LeoRun

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	41 559	1 052 342	4 192	136 396	45 751	1 188 738
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	–	39	–	–	–	39
2. Übertragung	–	–	–	–	–	–
3. Wiedereinrichtung	4	94	–	–	4	94
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	18	810	–	–	18	810
5. Teilung	1	–	–	–	1	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	3 214	65 997	3 214	65 997
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	23	943	3 214	65 997	3 237	66 941
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	3 214	65 997	–	–	3 214	65 997
2. Herabsetzung	(2)	92	(6)	209	(8)	301
3. Auflösung	812	28 612	3 107	60 666	3 919	89 278
4. Übertragung	–	–	–	–	–	–
5. Zusammenlegung ¹	–	–	–	–	–	–
6. Vertragsablauf	–	–	1 379	41 205	1 379	41 205
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	18	811	18	811
8. Umwandlung	10	453	–	–	10	453
Insgesamt	4 036	95 154	4 504	102 891	8 540	198 045
D. Reiner Zugang/Abgang	- 4 013	- 94 211	- 1 290	- 36 893	- 5 303	- 131 104
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	37 546	958 131	2 902	99 503	40 448	1 057 634
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			5			176
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 26 148 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage X

Alttarife der VVB

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	19 028	444 544	2 064	72 737	21 092	517 281
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	2	36	–	–	2	36
2. Übertragung	–	–	1	26	1	26
3. Wiedereinrichtung	5	113	–	–	5	113
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	4	87	–	–	4	87
5. Teilung	–	–	–	–	0	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	1 454	27 717	1 454	27 717
7. Umwandlung	10	155	–	–	10	155
Insgesamt	21	391	1 455	27 742	1 476	28 132
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	1 454	27 717	–	–	1 454	27 717
2. Herabsetzung	(–)	–	(–)	–	(–)	–
3. Auflösung	259	6 463	1 431	27 090	1 690	33 553
4. Übertragung	–	–	1	26	1	26
5. Zusammenlegung ¹	2	–	–	–	2	–
6. Vertragsablauf	–	–	673	26 047	673	26 047
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	4	87	4	87
8. Umwandlung	89	1 841	–	–	89	1 841
Insgesamt	1 804	36 020	2 109	53 249	3 913	89 270
D. Reiner Zugang/Abgang	- 1 783	- 35 630	- 654	- 25 507	- 2 437	- 61 138
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17 245	408 914	1 410	47 230	18 655	456 144
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			–			–
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 24 452 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XI

Tarife VN und VV

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	78 814	1 736 595	8 296	275 636	87 110	2 012 231
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	–	–	–	–	–	–
2. Übertragung	2	130	1	10	3	140
3. Wiedereinrichtung	28	663	–	–	28	663
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	19	1 612	–	–	19	1 612
5. Teilung	–	–	–	–	–	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	12 141	264 094	12 141	264 094
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	49	2 405	12 142	264 104	12 191	266 509
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	12 141	264 094	–	–	12 141	264 094
2. Herabsetzung	(3)	42	(–)	–	(3)	42
3. Auflösung	2 129	67 263	11 362	236 103	13 491	303 365
4. Übertragung	2	130	1	10	3	140
5. Zusammenlegung ¹	1	–	–	–	1	–
6. Vertragsablauf	–	–	2 084	77 687	2 084	77 687
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	19	1 612	19	1 612
8. Umwandlung	917	15 551	–	–	917	15 551
Insgesamt	15 190	347 081	13 466	315 412	28 656	662 493
D. Reiner Zugang/Abgang	- 15 141	- 344 676	- 1 324	- 51 308	- 16 465	- 395 984
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	63 673	1 391 919	6 972	224 328	70 645	1 616 247
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			9			225
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22 878 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XII

Tarife VK und VC

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	24 146	309 671	459	4 696	24 605	314 367
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	1	5	–	–	1	5
2. Übertragung	–	–	–	–	–	–
3. Wiedereinrichtung	12	194	–	–	12	194
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	1	10	–	–	1	10
5. Teilung	7	–	15	–	22	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	2 538	28 603	2 538	28 603
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	21	209	2 553	28 603	2 574	28 812
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	2 538	28 603	–	–	2 538	28 603
2. Herabsetzung	(26)	69	(–)	–	(26)	69
3. Auflösung	1 665	20 807	2 549	28 615	4 214	49 422
4. Übertragung	–	–	–	–	–	–
5. Zusammenlegung ¹	1	–	–	–	1	–
6. Vertragsablauf	–	–	41	427	41	427
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	1	9	1	9
8. Umwandlung	540	7 496	–	–	540	7 496
Insgesamt	4 744	56 975	2 591	29 051	7 335	86 025
D. Reiner Zugang/Abgang	- 4 723	- 56 766	- 38	- 448	- 4 761	- 57 214
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	19 423	252 905	421	4 248	19 844	257 153
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			1			75
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 12 959 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XIII

Tarife C und RC

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	580 151	26 009 346	5 058	141 956	585 209	26 151 302
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	27 990	1 484 759	–	–	27 990	1 484 759
2. Übertragung	608	30 305	1	10	609	30 315
3. Wiedereinrichtung	107	7 578	–	–	107	7 578
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	3	200	–	–	3	200
5. Teilung	7 819	–	1	–	7 820	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	11 720	465 169	11 720	465 169
7. Umwandlung	482	12 048	–	–	482	12 048
Insgesamt	37 009	1 534 890	11 722	465 179	48 731	2 000 069
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	11 720	465 169	–	–	11 720	465 169
2. Herabsetzung	(968)	39 894	(–)	–	(968)	39 894
3. Auflösung	35 671	1 155 511	2 022	76 812	37 693	1 232 323
4. Übertragung	608	30 305	1	10	609	30 315
5. Zusammenlegung ¹	18 393	–	–	–	18 393	–
6. Vertragsablauf	–	–	2 136	82 443	2 136	82 443
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	3	200	3	200
8. Umwandlung	501	20 638	–	–	501	20 638
Insgesamt	66 893	1 711 516	4 162	159 466	71 055	1 870 982
D. Reiner Zugang/Abgang	- 29 884	- 176 626	+ 7 560	+ 305 713	- 22 324	+ 129 087
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	550 267	25 832 721	12 618	447 669	562 885	26 280 389
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			15 157			768 254
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 46 689 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XIV

Alttarife der ADB

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	21 637	461 661	4 391	165 939	26 028	627 600
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	–	–	–	–	–	–
2. Übertragung	1	8	–	–	1	8
3. Wiedereinrichtung	4	270	–	–	4	270
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	1	15	–	–	1	15
5. Teilung	–	–	–	–	–	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	1 057	19 127	1 057	19 127
7. Umwandlung	–	1	–	–	–	1
Insgesamt	6	293	1 057	19 127	1 063	19 420
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	1 057	19 127	–	–	1 057	19 127
2. Herabsetzung	(–)	–	(–)	–	(–)	–
3. Auflösung	524	13 228	1 038	19 195	1 562	32 423
4. Übertragung	1	8	–	–	1	8
5. Zusammenlegung ¹	–	–	–	–	–	–
6. Vertragsablauf	–	–	1 345	47 881	1 345	47 881
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	1	15	1	15
8. Umwandlung	1	25	–	–	1	25
Insgesamt	1 583	32 388	2 384	67 091	3 967	99 479
D. Reiner Zugang/Abgang	- 1 577	- 32 095	- 1 327	- 47 965	- 2 904	- 80 059
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	20 060	429 567	3 064	117 974	23 124	547 540
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			1			41
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 23 678 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XV

Tarife R66, R66@ und R66 Plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	106 346	1 678 215	1 323	38 304	107 669	1 716 519
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	195	6 141	–	–	195	6 141
2. Übertragung	–	–	1	8	1	8
3. Wiedereinrichtung	40	969	–	–	40	969
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	1	36	–	–	1	36
5. Teilung	28	–	1	–	29	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	4 307	72 555	4 307	72 555
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	264	7 146	4 309	72 563	4 573	79 709
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	4 307	72 554	–	–	4 307	72 554
2. Herabsetzung	(4)	19	(–)	–	(4)	19
3. Auflösung	12 776	177 123	4 239	72 088	17 015	249 211
4. Übertragung	–	–	1	8	1	8
5. Zusammenlegung ¹	147	–	–	–	147	–
6. Vertragsablauf	–	–	314	11 855	314	11 855
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	1	35	1	35
8. Umwandlung	566	7 937	–	–	566	7 937
Insgesamt	17 796	257 632	4 555	83 985	22 351	341 618
D. Reiner Zugang/Abgang	- 17 532	- 250 487	- 246	- 11 423	- 17 778	- 261 909
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	88 814	1 427 728	1 077	26 882	89 891	1 454 610
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			2 288			63 116
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 16 182 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XVI

Tarif 1 Plus ADB

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	31 225	1 964 520	14 520	696 684	45 745	2 661 204
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	3	300	–	–	3	300
2. Übertragung	–	–	1	10	1	10
3. Wiedereinrichtung	10	1 182	–	–	10	1 182
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	9	671	–	–	9	671
5. Teilung	–	–	–	–	–	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	2 718	154 316	2 718	154 316
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	22	2 153	2 719	154 326	2 741	156 478
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	2 718	154 316	–	–	2 718	154 316
2. Herabsetzung	(–)	–	(–)	–	(–)	–
3. Auflösung	2 304	182 346	2 647	162 930	4 951	345 276
4. Übertragung	–	–	1	10	1	10
5. Zusammenlegung ¹	–	–	–	–	–	–
6. Vertragsablauf	–	–	2 795	124 311	2 795	124 311
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	9	671	9	671
8. Umwandlung	67	5 945	–	–	67	5 945
Insgesamt	5 089	342 607	5 452	287 922	10 541	630 528
D. Reiner Zugang/Abgang	- 5 067	- 340 454	- 2 733	- 133 596	- 7 800	- 474 051
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	26 158	1 624 065	11 787	563 088	37 945	2 187 152
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			12			1 302
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 57 640 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XVII

Tarif 4 ADB

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	91 623	2 332 980	12 357	265 151	103 980	2 598 131
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	12	1 801	–	–	12	1 801
2. Übertragung	1	216	5	103	6	319
3. Wiedereinrichtung	24	1 215	–	–	24	1 215
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	12	232	–	–	12	232
5. Teilung	–	–	–	–	–	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	7 622	146 440	7 622	146 440
7. Umwandlung	22	1 888	–	–	22	1 888
Insgesamt	71	5 352	7 627	146 543	7 698	151 894
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	7 622	146 440	–	–	7 622	146 440
2. Herabsetzung	(3)	250	(–)	–	(3)	250
3. Auflösung	6 880	238 000	7 249	138 676	14 129	376 675
4. Übertragung	1	216	5	103	6	319
5. Zusammenlegung ¹	–	–	–	–	–	–
6. Vertragsablauf	–	–	2 715	59 029	2 715	59 029
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	12	232	12	232
8. Umwandlung	454	15 061	–	–	454	15 061
Insgesamt	14 957	399 967	9 981	198 040	24 938	598 006
D. Reiner Zugang/Abgang	- 14 886	- 394 616	- 2 354	- 51 496	- 17 240	- 446 112
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	76 737	1 938 365	10 003	213 654	86 740	2 152 019
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			171			15 431
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			–			–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 24 810 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XVIII

Tarife D und RD

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
A. Bestand am Ende des Vorjahres	105 577	4 871 372	14	322	105 591	4 871 694
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	178 714	9 071 074	–	–	178 714	9 071 074
2. Übertragung	584	17 621	7	143	591	17 764
3. Wiedereinrichtung	539	46 835	–	–	539	46 835
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	–	–	–	–
5. Teilung	1 798	–	–	–	1 798	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	1 512	37 430	1 512	37 430
7. Umwandlung	11 741	268 378	–	–	11 741	268 378
Insgesamt	193 376	9 403 907	1 519	37 573	194 895	9 441 481
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	1 512	37 430	–	–	1 512	37 430
2. Herabsetzung	(287)	12 762	(3)	87	(290)	12 849
3. Auflösung	8 203	297 177	527	11 100	8 730	308 277
4. Übertragung	584	17 621	7	143	591	17 764
5. Zusammenlegung ¹	11 557	–	–	–	11 557	–
6. Vertragsablauf	–	–	4	151	4	151
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	–	–	–	–
8. Umwandlung	651	49 857	–	–	651	49 857
Insgesamt	22 507	414 846	538	11 481	23 045	426 328
D. Reiner Zugang/Abgang	– 170 869	+8 989 061	+ 981	+ 26 092	+ 171 850	+9 015 153
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	276 446	13 860 434	995	26 414	277 441	13 886 848
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2017			9 379			617 697
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			64 471			4 206 112

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 50 053 €.

1 Einschließlich Erhöhungen.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Wüstenrot Bausparkasse AG
71630 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-0
www.wuestenrot.de

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung

W&W Service GmbH, Stuttgart

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/publikationen zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52



wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.